The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 478 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 30. November 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 285

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Die Wolken lichten sich.

Unterhandlungen zwischen Türken und Bulgaren nehmen günstigen Verlauf. — Russische Spione in Deutschland. — Attentat auf den Kronprinzen in Posen? — Der dritte österreichische Dreadnought heute vom Stapel gelassen. — Serbiens Halsstarrigkeit einzige Gefahr.

London, 30. Nov. In Wien ist heute die Nachricht eingetroffen, daß die Balkanstaaten und die Türkei am Montag durch ihre Bevollmächtigten in Baghtsche Frieden schließen werden.

Aus Konstantinopel wird heute Mittag gekabelt: Ein neuer Waffenstillstand auf der ganzen Linie ist vereinbart worden. Die türkischen Bevollmächtigten haben die gemäßigten Bedingungen der Bulgaren angenommen. Der türkische Botschafter in Berlin, Osman Nizami Pascha, der vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser hatte, gab den Ausschlag zu Gunsten der Annahme der bulgarischen Vorschläge. Die genaue Natur der letzteren wird noch nicht bekannt gegeben.

In Kavala haben bulgarische Freiwillige unter dem Vorwande, daß die Mohamedaner die Christen hätten abschlachten wollen, 150 Türken vor die Stadt geführt und mit dem Bajonett ermordet, obwohl sie den Einwohnern Schutz des Lebens und Eigentums gewährleistet hatten.

London, 30. Nov. Die ungemeine Spannung läßt etwas nach. Aus amtlichen Kreisen in Konstantinopel traf heute die Nachricht ein, daß die Unterhandlungen zwischen den bulgarischen und türkischen Bevollmächtigten im Dorfe Baghtsche, an der Tschataldschalinie, wahrscheinlich zu schnellem Abschluß eines Waffenstillstands führen werden. Die eigentliche Gefahr für den europäischen Frieden droht von den Mißhelligkeiten zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn, und die Erklärungen des greisen Kaisers Franz Josef und des Zaren Nikolas, daß sie den Frieden zu erhalten wünschen, haben auf die Fortsetzung der Rüstungen keinen Einfluß gehabt.

In einem Salonwagen eines Orientexpreßzuges finden die Unterhandlungen zwischen Bulgaren und Türken statt. Sind die wirklichen Feindseligkeiten erst einmal eingestellt worden, so halten die Diplomaten eine Einigung über die Friedensbedingungen für nicht schwierig, ebenso wenig eine Ueberbrückung der Kluft zwischen der Wiener und der Belgrader Regierung. Bulgarien würde die Vermittelung zufallen. Montenegro hat bereits Vertreter zu der etwanigen Friedenskonferenz in Sofia ernannt, was als ein bedeutsames Zeichen gilt. Der Hauptstreitpunkt ist die Zukunft von Adrianopel.

Triest, 30. Nov. Der dritte Dreadnought der österreichisch-ungarischen Flotte wurde heute hier von Stapel gelassen und von der Erzherzogin Marie Christine „Prinz Eugen" getauft.

Rieka, Montenegro, 30. Nov. Die Beschießung der türkischen Festung Skutari wurde heute von den Montenegrinern, deren Artillerie inzwischen verstärkt worden ist, wieder aufgenommen. König Nicholas leitet von Grusa aus die Beschießung.

Drei Vertrauensmänner sind heute ernannt worden, die an der etwanigen Friedenskonferenz in Sofia teilnehmen sollen.

Berlin, 30. Nov. Der Konferenz-Vorschlag Deutschlands bedeutet, wie aus dem auswärtigen Amt verlautet, daß die Rückstände des Balkan-Kriegs nach dem Friedensschluß in einer Konferenz aufgearbeitet werden müßten. Allerdings sei eine vorherige Verständigung über die Grundfragen erforderlich. Sonst wäre ein eiferloses Erörtern und das Vordringen einzelner zu erwarten. Oesterreich-Ungarn sei der nämlichen Meinung.

Die Daimlersche Fabrik in Stuttgart hat der bulgarischen Regierung eine größere Anzahl Kraftwagen für den Generalstab und den Lazarettdienst geliefert.

Das „Tageblatt" berichtet, daß Kronprinz Wilhelm als Opfer eines Anschlags ausersehen gewesen sei; in der Nähe von Schneidemühl, Posen, sei eine aufgerissene Schiene entdeckt worden, unmittelbar vor dem Passiren des Zuges, auf welchem sich der Kaisersohn befand. Dieses Komplott wird der kriegerischen Agitation zugeschrieben.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden, daß russische Offiziere bei dem Versuch, die Forts von Krakau zu photographiren, verhaftet und einer gar erschossen worden sei, als er sich widersetzte. Ferner berichtet das Blatt, daß die galizischen Gemeinden von den Regierungsbehörden angewiesen seien, die einmarschirenden preußischen Truppen in der freundlichen Weise aufzunehmen. Auch soll von Russen ein Attentat auf die Görlitzer Bahnbrücke geplant gewesen sein. Doch sei es noch rechtzeitig entdeckt worden.

In Marienwerder, Westpreußen, sind zwei russische Spione in Haft genommen worden. Der eine von ihnen ist Major im russischen Heere.

Wien, 30. November. Die Regierung ist gewappnet. Die von Ministerpräsident Graf Stürghk, wie berichtet, den Obmännern der verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses mitgeteilten und schon im Hause unterbreiteten Vorlagen betreffen die Versorgung der Familien von eingezogenen Reservisten, die Beschaffung von Pferden für militärische Zwecke, das Bereitstellen der nötigen Unterkunft für die mobil gemachten Truppen bei Privatpersonen und Gemeinden. Vor der Einreichung der Vorlagen fanden stundenlange Besprechungen des Kaisers mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, dem Generalstabschef Schemua, dem Kriegsminister General d. Inf. v. Auffenberg und anderen leitenden Persönlichkeiten statt.

Schutz in Seegefahr.

Berlin, 30. Nov. Im Reichstag wurde heute das neue Gesetz zur Sicherung des Seeverkehrs und zur Rettung von Schiffbrüchigen zum zweiten Mal verlesen. Der Justizminister Dr. Lisco wies daraufhin, daß Deutschland das erste Land sei, welches die Beschlüsse der internationalen Seekonferenz zur Ausführung bringe.

Wilsons Amtsantritt.

Hamilton, Bermuda, 30. Nov. Gouv. Wilson erklärte heute, daß er am 4. März den Bundeseid als Präsident leisten, aber die feierliche Einführung auf den letzten Donnerstag im April verlegen werde.

Inland.

Aus der Bundeshauptstadt.

Noch eine Stimme gegen die Monroelehre. — Das Zeitungsgesetz vor Bundesobergericht. — Zu Gunsten der Pensionirung früherer Präsidenten. — Die Juden und Rußland.

Washington, 30. Nov. Aufsehen in hiesigen diplomatischen Kreisen haben die Aeußerungen des pensionirten Admirals Chester vor der Geographischen Gesellschaft erregt, wonach die Monroelehre durch ein Abkommen der Ver. Staaten mit allen anderen amerikanischen Ländern, welches diesen auch Verantwortlichkeit aufbürdet, ersetzt werden sollte. Im Staatsdepartement wollte man sich über diese Aeußerung, die einer gleichen des bisherigen brasilischen Gesandten auf dem Fuß folgt, nicht auslassen.

Im Bundesobergericht hat der frühere erste Hilfsbundesgeneralanwalt Beck heute Berufung in dem vom Lewisschen Verlag von St. Louis angestrengten Verfahren gegen das neue Zeitungsveröffentlichungsgesetz angemeldet, unter dem jede Zeitung der Post ihre wirkliche Abonnentenzahl, ein Geschäftsgeheimniß, mitteilen muß, andernfalls sie von der Postbeförderung ausgeschlossen bleibt. Die Berufung nennt das Gesetz einen verfassungswidrigen Eingriff in die Preßfreiheit.

Präsident Taft hat Simon Wolf, Vertreter der Vereinigten Jüdischen Gemeinden und des Ordens B'nai B'rith, auf dessen Anfrage geantwortet, daß die Bundesregierung mit der russischen kein vorläufiges Abkommen getroffen habe, sondern nur die bestehenden Verträge und internationalen Gesetze und Gepflogenheiten hinsichtlich des Verhältnisses zwischen zwei Ländern nach der Aufhebung eines Handelsvertrages studire, und daß Präsident Wilson die Ordnung der Angelegenheit überlassen bleiben müsse. Der englische Minister des Aeußeren, Grey, hat es, wie heute aus London gemeldet wird, abgelehnt, dem Wunsch der englischen Juden zu willfahren und Rußland durch Abschluß eines neuen Vertrages zu veranlassen, englischen Juden den Besuch und Aufenthalt in Rußland zu gestatten.

Dem Hausausschuß für Bewilligungen wird ein Unterausschuß am Montag die Gutheißung der Burlesonschen Vorlage empfehlen, wonach ehemalige Präsidenten der Ver. Staaten $17,000 Jahrespension und Sitz, aber keine Stimme, im Hause haben sollen.

Präsident Gompers und Sekretär Morrison vom internationalen Gewerkschaftsverband haben heute Präsident Taft die Ernennung von John B. Lennon, Schatzmeister, und James O'Connell, dritten Vizepräsidenten des Verbandes, zu Mitgliedern der Industriekommission empfohlen.

Präsident Taft unterbreitete heute dem Kabinet seine Jahresbotschaft, die er gegen Ende der Woche dem Kongreß übermitteln wird. Sie beschäftigt sich mit allen Fragen, über welche der Präsident mit dem Kongreß beraten möchte, außer solchen über Beziehungen zum Ausland.

Der Besuch der vier Schlachtschiffe in Veracruz, der in Mexiko etwas Beunruhigung hervorgerufen hat, hat keine Bedeutung; er wird zwei Tage dauern.

Senator Simmons, N. K., Vertreter der demokratischen Zollvorlagen im Senat, will den Parteigenossen die möglichst baldige Inangriffnahme von Zollentwürfen empfehlen.

Präsident Taft hat die Bundesmarschälle Nolte und Lyon in Texas heute wegen politischer Umtriebe abgesetzt. Sie hatten für Roosevelt gewühlt.

Die Schule und die Jugend.

Bemerkungen und Beobachtungen von Schulmännern und Gesundheitsbeamten.

Boston, 30. Nov. Präsident Luther vom Trinityseminar empfahl vor dem Staatslehrerverband längere Unterrichtszeit. 25 Stunden die Woche sei ungenügend, auch hielt er die Auffassung des Lehrerberufes als idealistisch für wünschenswert.

Minneapolis, 30. Nov. Turnlehrer Dr. Cooke von der Universität Minnesota versichert auf Grund seiner Beobachtungen, daß der Jüngling vom Lande körperlich nicht so entwickelt sei, wie der aus der Stadt, während früher das Verhältniß umgekehrt war. Die Ursache liegt darin, daß die Landjugend die Landarbeit zumeist mit Maschinen betreibt, für schwere Arbeiten von den zumeist wohlhabend gewordenen Landwirten Leute angestellt werden, und daß auf dem Lande jede athletische Uebung fehlt.

Washington, 30. Nov. Der Gesundheitskommissär des Bezirkes Kolumbia, Woodward, verbreitet sich in seinem heute erschienenen Bericht über den Einfluß der Freiluftschulen auf die körperliche Entwickelung. Kinder in solchen Schulen würden größer und stärker wie solche in anderen.

Der große Dynamitprozeß.

Indianapolis, 30. Nov. Raymond J. Burns, Sohn des Leiters der gleichnamigen Geheimpolizeiagentur, sagte in dem großen Dynamitprozeß von 45 Gewerkschaftsbeamten heute im Kreuzverhör aus, daß er schon einen Monat und einen Tag nach dem Dynamitverbrechen im Timesgebäude in Los Angeles, bei dem 21 Menschen den Tod fanden, gewußt habe, daß Jas. B. McNamara der Täter gewesen sei. Dieser sei ebenso wenig verhaftet worden, wie Ortie McManigal wegen der Dynamitverbrechen in Peoria, weil sie die Hauptverbrecher, deren Werkzeuge jene gewesen seien, fangen wollten. McNamara und McManigal seien aber beständig überwacht worden. Herbert S. Hockin, Sekretär der Eisenwerkergewerkschaft, sei ein Spion unter den Gewerkschaftlern gewesen. Er habe Hockin im Februar 1911 in Chicago getroffen und von ihm näheres über die Explosion in Los Angeles erfahren. Hockin hatte erfahren, daß Olaf A. Tveitmore von San Franzisko Geld an M. A. Schmidt durch Ed. Nockels, einen Gewerkschaftsbeamten in Chicago, bezahle, Tveitmore selbst sorge für David Caplan; Caplan und Schmidt seien McNamaras Gehilfen bei der Sprengung des Timesgebäudes in Los Angeles gewesen.

McNamara und Tveitmore hätten im November zuvor in St. Louis drei weitere Dynamitverbrechen in Los Angeles vereinbart. Burns schilderte, wie er Manigal und McNamara nach Toledo und Detroit folgte und sie dort verhaftete. Burns, Vater des Zeugen, hatte in San Franzisko oder Seattle „beseitigt" werden sollen.

Frau Alta Hawkins wurde heute wieder vernommen. Die Frau war, wie sie sagte, mit dem Tode bedroht worden, weil sie über die vier Explosionen in Albert von Spreckelsens Anlage Aussagen gemacht hatte. Sie wiederholte die früheren, daß Ernest Basey sie seinerzeit aufmerksam gemacht habe, sie werde etwas Neues erfahren und solle die Zeitungen lesen. Basey, einer der Angeklagten, wohnte bei ihr.

Guy Biddinger, welcher als Chicagoer Polizeisergeant McNamara und McManigal von Detroit nach Chicago begleitete, sagte aus, daß McNamara $30,000 für eine Fluchtgelegenheit geboten habe. „Wenn Ihr Geheimpolizisten das Geld nicht nehmt," sagte McManigal, „dann erhält Clarence Darrow es." McManigal habe ihnen gesagt, es würde der sensationellste Prozeß der Zeit werden.

Die Logenversicherung.

Rock Island, 30. Nov. Der Vorstand der Modern Woodmen of America hat heute die vom Hauptlager des Ordens in Chicago angenommenen Versicherungssätze aufgehoben, infolge des berichteten Befehls des Staatsobergerichts.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Venetia von Marseille; heute gemeldet und Montag zu erwarten, Kaiserin Auguste Viktoria von Hamburg, und Carmania von Liverpool.
Neapel: Canada von New York.
Plymouth: Oceanic und Philadelphia von New York.
Genua: Berlin von New York.
Queenstown: Baltic von New York.
Rotterdam: Ryndam von New York.

Abgegangen:

New York: George Washington nach Bremen; St. Louis nach Plymouth; Adriatic nach Madeira; Patrizia nach Hamburg; Prinzeß Irene nach Genua.

* Im Countyhospital ist heute Frau Catherine Rupiec, die am Donnerstag eine Dosis Karbolsäure geschluckt hat, den Wirkungen des Giftes erlegen. Die Frau war 37 Jahre alt und wohnte Nr. 2947 W. 25. Straße.

Fitzgeralds Kapitalsanlagen.

Die Distriktsanwaltschaft ist darüber sehr genau unterrichtet.

In dem Prozeßverfahren wider George W. Fitzgerald, den ehemaligen Kassenbeamten des Unterschatzamtes, welcher aus diesem am 20. Februar 1907 den Betrag von $173,000 entwendet haben soll, führte heute die Distriktsanwaltschaft Herrn Philip J. Foley von der Foley Mfg. Co. als weiteren Belastungszeugen vor. Dieser bekundete, daß Fitzgerald schon im Dezember 1906 einige Anteilscheine der Foley Co. gekauft habe, weitere im Jahre 1907 und im Jahre 1908. Verteidiger Litzinger erklärte, daß sein Klient diesen Sachverhalt keineswegs in Abrede stelle.

Einige Fragen stellte der Verteidiger aber doch an Foley. Er ließ diesen feststellen, daß er, Foley, und Fitzgerald Schulkameraden waren, und daß er im Dezember 1906, als er das Aktienkapital seines Unternehmens vergrößern wollte, sich auch an Fitzgerald gewandt habe, mit dem Ersuchen, dieser möge einige Anteilscheine übernehmen. Fitzgerald habe geantwortet, daß er persönlich dazu im Augenblick nicht in der Lage sei, vielleicht aber die ihm befreundete Familie Gordon von Lake Forest werde dazu veranlassen können. Das sei ihm auch gelungen, u. die ersten Aktien habe Fitzgerald dann als Treuhänder für die Gordons gezeichnet.

Frau May L. Hunt, frühere Sekretärin der Illinois Bolt, Nut and Forging Co., stellte fest, daß Fitzgerald vom Juli 1907 bis zum Oktober 1910 zusammen 27 Anteilscheine dieser Gesellschaft auf eigene Rechnung gekauft hat und außerdem 30 „als Treuhänder". Jeder Anteilschein habe $100 gekostet.

Märchenhaft.

Schauspielerin in Chicago angeblich Erbin von $500,000.

Im Blackstone Hotel ist Anwalt George F. Birmingham aus Kansas City abgestiegen, angeblich um Vorkehrungen zu treffen, durch welche Frl. Helen Luttrell, eine im Olympic Theater auftretende Schauspielerin, in den Besitz eines auf $500,000 geschätzten Vermögens gelangen soll. Wie Herr Birmingham erzählt, hat ihr Vater, Danny Timothy Lutrell, mit seinem Bruder Michael seit vielen Jahren in Missouri ansässig, bei seinem Tode das Vermögen seinem Bruder hinterlassen, weil er angeblich den Aufenthalt seiner Tochter nicht kannte oder ermitteln wollte. Der Bruder nun, Michael Luttrell, soll vor einiger Zeit gehört haben, daß seine Nichte in einem Chicagoer Theater spiele, und sich hierher auf den Weg gemacht haben. Des Reisens aber ganz ungewohnt, sei der alte Herr statt nach Chicago unversehens nach St. Louis gekommen, wo man ihn beinahe eingesperrt hätte, weil er vor einem Theater herumstand in der Hoffnung, seine Nichte zu erblicken. Als er dann seinen Irrtum bemerkte, kehrte er nach seinem Wohnort, Tedrick, Mo., zurück, und beauftragte Hrn. Birmingham, das Mädchen auszukundschaften und die Sache, d. h. die Ueberweisung der $500,000, für ihn in Ordnung zu bringen. So erzählt Hr. Birmingham.

Lebende Fackel.

Fred Croah hat lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Im Keller unter dem Laden der Eisenwaarenhändler Guthaus & Mathews, Nr. 1524 Milwaukee Ave., war heute Nachmittag der 27jährige Fred Croah, Nr. 2409 Moffat Str., damit beschäftigt, einen Ofen zu poliren, als die mit Benzin angefeuchtete Politur explodirte. Die brennende Masse ergoß sich über Croah. Einer lebenden Fackel gleich stürmte der Unglückliche ins Freie und verursachte dort einen Auflauf und eine Verkehrsstockung, ehe ihm die brennenden Kleider vom Leibe gerissen werden konnten. Bei dieser Gelegenheit erlitt Wm. Windsor, Nr. 5811 Wentworth Ave., ein Wagenführer der Großmann Furniture Company, Nr. 1530 Milwaukee Ave., leichte Brandwunden an den Händen. Croahs Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Fiel unter die Räder.

Beim Versuch, sich nahe der Diversey Blvd.-Kreuzung als blinder Passagier auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug der Northwesternbahn zu schwingen, glitt heute der 14jährige Conrad Walchik, Nr. 2717 N. Maplewood Ave., aus, fiel unter die Räder und wurde vor den Augen seines 12jährigen Bruders zermalmt.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2313 N. California Ave.

Schmerzt doch.

Wm. B. McHugh, Nr. 2247 Fulton Str., wurde heute früh, als er bei Frau F. Martinson, Nr. 11851 S. Dearborn Str., West Pullman, ein Weihnachtsgeschenk ablieferte, von der preisgekrönten Bulldogge der Frau angefallen und mehrmals in das linke Bein gebissen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Den Rassehund hat die Polizei unbehelligt gelassen.

Eine Bank auf Rädern.

Mit dem Gedanken an solche Neuerung hat sich Dr. Kirby getragen.

Vor Bundesrichter Landis wurde heute von dem Anwalt Edward B. Healy das Kreuzverhör des Dr. Wm. T. Kirby fortgesetzt und zum Abschluß gebracht. Der Fragesteller brachte aus dem Zeugen u. a. heraus, daß dieser sich längere Zeit ernstlich mit dem Gedanken getragen hat, seine Bank gewissermaßen auf Rädern einzurichten, oder doch einen großen roten Kraftwagen anzuschaffen und diesen bei den Kunden die Runde machen zu lassen, um Depositen hereinzuholen. Zur Verwirklichung dieses Gedankens ist es aber nicht gekommen.

Aus Dr. Kirby irgend etwas greifbares herauszubringen in Bezug auf den Verbleib der fehlenden Gelder, ist dem Anwalt Healy nicht gelungen. Nachdem dieser seinen Versuch aufgegeben, nahm Frau Kirbys Anwalt, Patrick H. O'Donnell, der vom Richter auch zum Verteidiger des Dr. Kirby selbst bestellt worden ist, das Verhör des Zeugen auf. Er zeigte diesem zwei Photographien, und eine davon bezeichnete Kirby sehr erfreut als das Bild eines Zeitgenossen, den er unter dem Namen Shea gekannt haben und an den er $10,000 gezahlt haben will in der Hoffnung, den Betrag doppelt oder dreifach zurückzuerhalten in der Form von Wettgewinnen, die Shea ihm in Aussicht gestellt habe. Shea habe nämlich behauptet, er sei ein Telegraphist im Dienste der Western Union Co. und habe Gelegenheit, das Ergebniß der Rennen auf einer gewissen Bahn früher zu erfahren, als die Wettbudenbesitzer.

Kirby behauptete, Shea habe ihm eines Tages einen Einlaßpaß für ein Lokal im Gebäude 710 Michigan Ave. gegeben. Es sei das anscheinend eine Wettbude gewesen. Er habe nach einer von Shea erhaltenen Anweisung $10 auf das Ergebniß eines bestimmten Rennens gewettet und auch gewonnen. Man habe ihm den Gewinn ausbezahlt, ihm aber zugleich erklärt, daß die Geschäftsführung eigentlich nur hohe Wetten vermittle, bis hinauf zu $40,- oder $50,000. Daraufhin habe er sich mehr Geld verschafft, und Shea habe ihm dringend geraten, alles auf einen kühnen Wurf zu wagen. Das habe er denn auch getan.

Gestern Nachmittag wurde Dr. Kirby von dem Anwalt Edward B. Healy über den Verbleib der $20,000 befragt, welche Frau Kirby teils aus der Bank ihres Gatten, teils aus verschiedenen anderen Banken gezogen hatte, in denen sie, unter falschem Namen, Konti für sich hatte anlegen lassen. Kirby bestätigte in vollem Umfange die Angaben, welche seine Frau hierüber gemacht hatte. Die Frau habe von den betreffenden Summen nichts für sich behalten, sondern in allen Stücken nur Anweisungen befolgt, die er ihr gegeben hatte. Ihm sei das Geld von Schwindlern abgeluchst worden, die er nicht einmal dem Namen nach kenne. Er berichtete die Geschichte von dem Unbekannten, in dessen Gesellschaft seine Frau und er vom Blackstone Hotel nach einem Platz an Michigan Ave. und 18. Str. gefahren seien, fast genau so, wie auch Frau Kirby sie erzählt hat. Diesem Unbekannten habe er die $10,000 übergeben, welche Frau Kirby ihm nach dem Hotel gebracht hatte.

Im Verlauf des Verhörs wurde Dr. Kirby dem ihm befragenden Anwalt gegenüber zuweilen sarkastisch und spöttisch, dann wieder brach er in Jammern und Weinen aus. Gefragt, ob er und sein Schwager Durkin, als dieser ihn, nachdem man ihn im Countygericht für unzurechnungsfähig erklärt hatte, auf der Fahrt nach dem Wiskonsiner Sanatorium, in welchem er untergebracht wurde, nicht sehr fidel mit einander gelacht und gescherzt hätten, versicherte Kirby, er erinnere sich dessen nicht.

Hielt Wort.

Gestern Nachmittag soll der 50jährige Max Kißling in der Wirtschaft Nr. 1449 Clybourn Ave. geäußert haben, daß er sich im Laufe des Tages vergiften werde. Man glaubte, daß er scherze, und lachte ihn aus. Heute früh wurde er in seinem Zimmer im Hause Nr. 495 Clybourn Ave. entseelt aufgefunden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1424 Larrabee Straße. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Leiche geborgen.

Die Leiche des seit zwei Tagen vermißten Thomas J. O'Donnell, Nr. 838 N. Clark Str., wurde gestern aus der Lagune des Lincoln Parks gezogen. Allem Anschein nach liegt Selbstmord vor.

In einem Anfalle von Schwermut hat gestern der Maurer John Asmussen, Nr. 2122 Waveland Ave., sich erschossen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 478 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ficht Hoynes Wahl an.

Der Sozialist Cunnea verlangt Nachzählung der Stimmen.

Stimmen angeblich falsch gezählt.

Kläger behauptet, er habe 15,000 Stimmen mehr erhalten. — Stadt plant Kraftwagenpark am Seeufer. — Mayor Harrison für örtliche Selbstverwaltung.

In einem Verfahren, das er heute im Kreisgericht eingeleitet hat, ficht der sozialistische Kandidat für die Staatsanwaltschaft William A. Cunnea die Wahl seines siegreichen demokratischen Mitbewerbers Maclay Hoyne an. In seiner Eingabe an das Gericht, in der Lewis Rinaker, George J. Haight und John H. Hill, die übrigen Kandidaten für die Staatsanwaltschaft, als Mitverklagte genannt werden, ersucht der Kläger um eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen und erklärt, eine ehrliche Zählung werde zeigen, daß er erwählt sei.

Seymour Stedman, der Anwalt Cunneas, ersuchte Kreisrichter Tuthill, in dessen Gericht er das Verfahren einleitete, um die Ernennung von Aufpassern, welche die Stimmzettel bewachen sollen. Der Richter behielt sich seine Entscheidung vor. Anwalt Stedman erklarte, das eingeleitete Verfahren hindere Maclay Hoyne nicht, am Montag die Leitung der Staatsanwaltschaft zu übernehmen. Stelle sich heraus, daß er nicht erwählt sei, so werde sein Wahlschein ungiltig.

Als Grund für die Nachzählung der Stimmen wird in dem Gesuch angegeben, daß die Wahlrichter und Schreiber sich geweigert hätten, eine große Zahl Stimmen für Cunnea zu seinen Gunsten zu zählen. Sie werden beschuldigt, sie statt dessen zugunsten Hoynes, Rinakers, Haights oder Hills gezählt zu haben. Es wird behauptet, daß nach der Ansicht des Klägers auf diese Weise mehr als 15,000 Stimmen, die für Cunnea abgegeben worden seien, den anderen Kandidaten zu Gute gekommen seien. Außerdem seien in ungefähr hundert Wahlbezirken, die teilweise zur 18. Ward gehörten, Stimmen von Personen abgegeben worden, die weder in Cook County wohnten noch stimmberechtigt seien. Schließlich wird in dem Gesuch noch behauptet, daß die Wahlbeamten viele Stimmen ungesetzlicher Weise zugunsten Hoynes gezählt hätten. „Der Gesuchsteller", lautet das eingereichte Gesuch, „ist nach bestem Wissen und Gewissen der Ansicht, daß, wenn alle für ihn abgegebenen Stimmen wirklich zu seinen Gunsten gezählt würden, die Zählung ergeben würde, daß er eine Pluralität der für die Kandidaten für die Staatsanwaltschaft abgegebenen Stimmen erhalten hat."

Wayman räumt das Feld.

In der Staatsanwaltschaft war heute Umzugtag. Staatsanwalt John E. W. Wayman und seine Gehilfen entfernten ihre Habseligkeiten aus den Geschäftsräumen im Kriminalgebäude, die sie vier Jahre lang inne gehabt haben, und machten Platz für Macley Hoyne, seinen Nachfolger. Um Mittag war nahezu Alles verschwunden, das an die bisherigen Bewohner der Räume erinnerte, und war nach Privatbüros im Schleifenviertel gebracht worden, in denen die Besitzer in Zukunft die Anwaltspraxis ausüben werden.

Nur die Hilfsstaatsanwälte blieben zurück, die zur Führung der Geschäfte bis Montag unentbehrlich sind. In einer Erklärung, die er abgab, gab Staatsanwalt Wayman zu, daß er sein Amt ungern aufgebe. Er behauptete, die Zahl der Verbrechen habe während seiner Amtszeit abgenommen, und befürwortete, daß dem Staatsanwalt ein hinreichender Fonds zur Verfügung gestellt werde, den er zu geheimen Untersuchungen verwenden könne.

Maclay Hoyne wird am Montag Vormittag von Richter Kersten vereidigt werden. Staatsanwalt Wayman wird seinen Nachfolger von den Geschäftsräumen des Korporationsanwalts im Rathaus nach dem Kriminalgebäude geleiten.

Stadt plant Kraftwagenpark.

Daß die Stadtverwaltung sich mit der Absicht trägt, einen Kraftwagenpark am Seeufer zu schaffen, war die überraschende Ankündigung, die Mayor Carter H. Harrison heute vor dem Legislaturausschuß, der die öffentlichen Nutzeinrichtungen im Staat untersucht, machte. Der Mayor, der als Zeuge vernommen wurde, erklärte, der Plan bezwecke, die zahlreichen Kraftwagen, die jetzt von ihren Besitzern einfach auf den Straßen des Geschäftsviertels stehen gelassen werden, aus dem Stadtinnern zu entfernen und dadurch den Wagenverkehr bedeutend zu erleichtern. Zu diesem Zweck solle am Seeufer ein Kraftwagenpark geschaffen werden, in dem alle Kraftwagen, deren Besitzer in der unteren Stadt zu tun haben, zeitweilig untergebracht werden sollen.

Das Stadtoberhaupt machte die Ankündigung im Laufe einer längeren Erörterung der Verkehrsfrage in Chicago, die, wie er erklärte, soweit in befriedigender Weise gelöst worden sei. Die Schaffung der Verkehrspolizei und die Regelung des Straßenbahnverkehrs habe viel getan, um den Straßenbahnverkehr zu heben. Die Mängel, die noch beständen, ließen sich mit den vorhandenen Mitteln nicht beseitigen. Sie seien durch den Raummangel innerhalb der Hochbahnschleife bedingt. Um sie abzuschaffen, sei eine Verschmelzung der Straßen- und Hochbahngesellschaften nötig, welche die Stadt anstrebe, und der Bau von Untergrundbahnen.

Befürwortet örtliche Selbstverwaltung.

Der Ausschuß hatte den Mayor vorgeladen, um seine Ansichten darüber zu hören, ob es rätlich sei, eine staatliche Kommission mit der Beaufsichtigung und Regelung der öffentlichen Nutzeinrichtungen zu betrauen. Der Mayor ließ die Mitglieder der Legislatur nicht im Zweifel darüber, daß er die Regelung der öffentlichen Nutzeinrichtungen durch die Mitglieder des Stadtrats für bedeutend besser hält, als durch eine staatliche Kommission. Die Stadtväter seien ihren Wählern gegenüber für ihre Handlungen verantwortlich und könnten stets zur Verantwortung gezogen werden. Durch langjährige Behandlung derartiger Fragen würden sie gründlich mit ihnen vertraut.

Außerdem ständen ihnen stets Sachverständige zur Seite. Man komme mehr und mehr dazu, in der Stadtverwaltung Männer zu beschäftigen, welche mit den einzelnen Verwaltungszweigen und Problemen gründlich vertraut seien. Als Beleg für seine Behauptung, daß Verwaltungskörper, die der Bürgschaft direkt verantwortlich seien, befriedigendere Resultate ergäben, führte der Bürgermeister die Parkbehörden an. Die Südparkbehörde, welche von den Richtern des Kreisgerichts ernannt werde, habe bedeutend mehr geleistet als die beiden anderen Parkbehörden, welche vom Gouverneur in Springfield ernannt worden seien.

Die Versuche der Senatoren Bailey und Barr, das Stadtoberhaupt zu einer Erklärung zu bewegen, ob Kommissionen, wie sie in Wiskonsin, New York und Ohio beständen, nicht besser seien als Stadtratsausschüsse, waren erfolglos. Mayor Harrison erklärte, er sei über ihre Leistungen nicht genau unterrichtet. Im Uebrigen sei es stets eine Personalfrage. Die Leistungsfähigkeit einer Kommission hänge stets vom Karakter, der Ehrlichkeit und Tüchtigkeit ihrer Mitglieder und ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber „Pull" ab.

Die Stadt Chicago sei in dieser Beziehung mit ihrem Stadtrat bis jetzt gut gefahren. Es sei kein Grund vorhanden, eine Aenderung vorzunehmen. Als Senator Bailey das Stadtoberhaupt darauf aufmerksam machte, daß der Staatskonvent seiner Faktion in Peoria sich für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen, die ihre Gerechtsame vom Staat erhalten hätten, durch eine staatliche Kommission ausgesprochen habe, erwiderte der Mayor, daß die Annahme dieser Erklärung auf den Wunsch zurückzuführen gewesen sei, Gouverneur Dunne einen Gefallen zu tun. Sie sei in dessen Platform enthalten gewesen. Im Uebrigen könne die Bestimmung auf Chicago nicht angewandt werden, da die hiesigen öffentlichen Nutzeinrichtungen ihre Gerechtsame von der Stadt erhielten.

Feine Firma.

Die Angeklagten erlangten einen Aufschub der Verhandlung.

Unter der auf Einbruch, Diebstahl und Hehlerei lautenden Anklage wurden heute die „Professoren" Edward B. Stahlhütte und Nicholas H. Kern, sowie Remus Doughty und der Fuhrmann Joseph Fodd dem Stadtrichter Hopkins vorgeführt. Der verschob auf ihren Wunsch die Verhandlung auf den 20. Dezember.

Das von den Angeklagten angeblich gestohlene Gut im Gesammtwerte von $50,000 wäre heute im Lagerspeicher N. 104 W. Van Buren Str. meistbietend versteigert worden, wenn nicht die Polizei diesen Plan durchkreuzt hätte, indem sie die angebliche Diebes- und Hehlerbande verhaftete und das angeblich gestohlene Gut beschlagnahmte.

— Von fünf Hunden wurde der Materialwaarenhändler Krafton bei St. Joseph, Mo., bei einer Waarenablieferung angefallen und nicht weniger als vierzig Mal gebissen, ehe Hilfe kam. Er wird gerettet werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Mindestluftwärme heute Abend über dem Gefrierpunkt, morgen steigende Luftwärme. Mäßig starker Südwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen, im südlichen Teil morgen Abend unbeständig. Im westlichen und mittleren Teil heute Abend, im nördlichen morgen wärmer.
Indiana: Klar heute Abend, im nördlichen und mittleren Teil etwas wärmer. Morgen klar.
Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Klar heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 48 Grad.
Sonnenuntergang heute: 4:31 Uhr.
Sonnenaufgang morgen: 7:07 Uhr.

Befinden gut! Kopf klar, Magen süß, Eingeweide in Ordnung—„Cascarets“

Ihr Männer und Frauen, die Ihr Euch nicht wohl befindet — die Ihr Kopfweh, belegte Zunge, üblen Geschmack und übelriechenden Atem habt, schwindlich seid, nicht schlafen könnt, biliös, nervös und erregt seid, an krankem, gasigem, verdorbenem Magen leidet oder Kopfschmerzen habt und erschöpft seid.

Haltet Ihr Eure Eingeweide rein mittels Cascarets, oder erzwingt Ihr einfach alle paar Tage eine Reinigung mit Salzen, Abführmitteln, Rizinusöl oder anderen scharfen Stoffen.

Cascarets reinigen und süßen sofort den Magen, beseitigen die unverdaute und gährende Nahrung und üblen Gase, entfernen die überflüssige Galle von der Leber und führen die verstopfenden Abfallstoffe und Gifte aus den Eingeweiden ab.

Ein Cascaret heute Abend bringt Euch bis morgen früh wieder in Ordnung — eine 10 Cents Schachtel von irgend einem Apotheker erhält auf Monate Euren Magen süß, Leber und Eingeweide in Ordnung und den Kopf klar. Vergeßt die Kinder nicht, auch deren kleines Innere bedarf einer guten, sanften Reinigung.

CANDY CATHARTIC
Cascarets
10 CENT BOXES-ANY DRUG STORE
• ALSO 25 & 50 CENT BOXES •
WORK WHILE YOU SLEEP

Um ein Heim.

Roman von D. Gerard.

Genehmigte Uebertragung von A. Geisel.

(15. Fortsetzung.)

Ich tat, als bemerkte ich ihn nicht, aber beim Aussteigen versuchte er, mich anzureden, was ich mir natürlich sehr entschieden verbat. Aber wie die Folge zeigte, muß er uns doch unbemerkt gefolgt sein. Wer hätte gedacht, daß eine einzige Dummheit so nachhaltig wirken würde?

Der nächste Tag war ein Sonntag — ein triefend nasser, trüber, schottischer Sonntag. Wer diesen Artikel aus Erfahrung kennt, weiß, daß er so ziemlich das Unerträglichste ist, was es gibt. Wir aßen, wie stets am Sonntag, um 1 Uhr zu Mittag, und dann nahm Mr. Maclean die Bibel zur Hand und las uns die Geschichte vom Joseph vor. Eben war er bei den Träumen des Pharao angelangt, als das Stubenmädchen die Salontüre öffnete und meldete: „Ein Herr wünscht Miß Wood zu sprechen!“ und im nächsten Augenblick stand Heinz Murray vor meinem entsetzten Blick!

Nun, die Kinder rissen die Augen sperrangelweit auf. Mr. Maclean nahm seine Brille ab, legte sie zwischen die Blätter des Buches und sah mich höchst erstaunt und mißfällig an.

Ich glaube, ich hätte Heinz Murray in diesem Augenblick kalten Blutes ermorden können, so erbost war ich, aber der junge Mensch schien durchaus nichts von Verlegenheit zu empfinden. Wider meinen Willen mußte ich ihn vorstellen, und nun begann eine für mich höchst unbehagliche Unterhaltung. Heinz und Mr. Maclean sprachen vom Wetter, vom Betrieb der elektrischen Bahn und von dem nahen Weihnachtsfest, während ich jede an mich gerichtete Frage nur mit ja oder nein beantwortete und den unerwünschten Besuch ins Pfefferland wünschte. Nach etwa 20 Minuten schien Heinz denn endlich zu begreifen, daß er niemand das Herz brechen würde, wenn er sich entfernte, und so ging er, allerdings nicht, ohne mir einige sehr ausdrucksvolle, beredte Blicke, die leider andere genau so wie ich verstanden, zugeworfen zu haben.

Sobald wir wieder allein waren, las Mr. Maclean die Geschichte Josephs zu Ende, worauf ich meine Zöglinge ins Schulzimmer brachte und mich dann wieder in den Salon begab.

„Mr. Maclean,“ begann ich ohne weitere Vorrede, „bitte, sagen Sie den Dienstboten ein für allemal, daß ich für Mr. Murray niemals zu Hause bin.“

„Gern, Miß Wood,“ rief Mr. Maclean mit einem Eifer, der mir der Sachlage nicht völlig zu entsprechen schien. „Der junge Mensch erschien mir sehr ... zudringlich.“

„Er ist ein alberner junger Bursche, der einem recht lästig werden kann,“ stimmte ich ihm bei.

„Ich will doch hoffen, daß er Ihnen nicht in irgend einer Weise zu nahe getreten ist,“ ereiferte sich Mr. Maclean.

Um weiteren Unannehmlichkeiten vorzubeugen, hielt ich's für besser, Mr. Maclean die Wahrheit mitzuteilen. Er sollte nichts Unrechtes von mir denken, was er sicher getan hätte, wenn ich ihm den sonderbaren Besuch nicht erklärt hätte. Beinahe bereute ich meine Offenheit, denn Mr. Maclean geriet in eine so maßlose Aufregung, daß ich ihn nur erschreckt anstarren konnte.

„Dieses Kind! Dieser Knabe!“ schrie er mit einer sich überschlagenden Stimme in hellem Zorn. „Redet von heiraten, anstatt, wie sich's gehörte, noch auf der Schulbank zu sitzen! Wirklich, da hört alles auf!“

Während des ganzen Nachmittags und Abends kam Mr. Maclean bei jeder Gelegenheit auf das, was ich ihm anvertraut hatte, zurück, so daß ich Gott dankte, als ich mich endlich zurückziehen konnte.

Aber am nächsten Tage war seine Stimmung nicht angenehmer geworden, und am Nachmittag erschreckte er uns alle durch sein frühes Heimkommen. Wir mußten mit ihm im Salon Tee trinken, und bevor er sich an den Tisch setzte, frug er grimmig, ob der „junge Bengel“ am Ende wieder dagewesen sei.

Am nächsten Tage brachte er eine kleine Wagenladung von Chrysanthemen mit aus der Stadt „als Tafelschmuck“, wie er lächelnd bemerkte. Während ich aber dann die verschiedenen Blumen in die Vasen verteilte, meinte er schüchtern, ob ich nicht einige dieser Blüten anstecken wolle; zu meinem braunen Haar würden sie gewiß gut aussehen!

Nun, ich will's kurz machen, liebes Fräulein Pohl. Während der nächsten Tage schloß ich entschlossen die Augen gegen alles, was mir sonderbar und unheimlich erschien. Ich nahm's ruhig hin, daß Mr. Maclean sichtlich verstimmt wurde, wenn ich ihn als Großvater behandelte; ich sagte auch nichts darüber, daß er nie mehr von seinem „vorgeschrittenen Alter“ sprach. Aber nichtsdestoweniger stand ich am Ende der Woche vor der Wahl: entweder die zweite Mutter meiner Zöglinge zu werden oder das Haus zu verlassen. Der schüchterne Wittwer entpuppte sich als ein Mensch, der die Flucht ergriff, solange er sich verfolgt wähnte, aber selbst zum Verfolger wurde, sobald er inne wurde, daß man ihn links liegen ließ!

Durch eine Reihe sehr schlauer Maßnahmen gelang es mir, das Haus zu verlassen, ohne daß Mr. Maclean dazu gekommen wäre, die gefürchtete Frage in Worten auszusprechen, aber ich war wütend auf Heinz Murray und nicht minder auf mich selbst. Jener alberne Nachmittag in Drumcastle hat mich jetzt zwei Stellen gekostet, denn ohne Heinz Murrays unglücklichen Sonntagsbesuch wäre Mr. Maclean nie auf den Gedanken gekommen, daß man mich auch heiraten könne, und ich hätte wenigstens einen ruhigen, behaglichen Winter hier verbracht. Wenn je, so treffen hier die Worte zu, daß, wer den Wind säet, den Sturm ernten wird.

So bin ich denn zum zweitenmal hier im Lehrerinnenheim und warte der Dinge, die da kommen sollen. Ich habe mit Schrecken entdeckt, wie rasch man sich doch verwöhnt. Ich hätte nie geglaubt, daß der „Frühtee“, der mir in Kilnedder ans Bett gebracht wurde, mir so sehr fehlen würde, wie es tatsächlich der Fall ist; von den übrigen Annehmlichkeiten in Gestalt von stets vorhandenem warmen Wasser, von tadellosen Toastschnitten, von kräftigen und reichlichen Mahlzeiten und Anderem zu schweigen.

Auch meine Kolleginnen hier wirken nicht allesammt erheiternd und ermutigend auf mich. Die meisten erscheinen mir das Opfer der „erzieherischen Tretmühle“, von der Sie so oft gesprochen haben, und sind so entschieden lehrreich für mich. Ich sehe täglich auf's Neue, daß es doch ein Wagniß war, ohne genügende Barmittel hierherzugehen. Jede neue Rückkehr ins „Heim“, das doch eigentlich kein Heim ist, läßt mir Gegenwart und Zukunft trübseliger erscheinen. Hier haben sich so viele gescheiterte Existenzen zusammengefunden, und ich frage mich oft mit geheimer Angst, ob ich wohl auch später so verbittert oder so hoffnungslos geduldig aussehen werde wie die meisten? Aber das will ich nicht, das nehme ich mir fest vor, und ein fester Wille ist immer eine gute Hilfe, nicht wahr?

Ich muß nun an den Schluß denken, denn das Gas wird sehr bald ausgedreht werden — im „Heim“ muß es eben sparsam zugehen. Also noch rasch einige Bemerkungen über solche Dinge in den vereinigten Königreichen, die mir als besonders erstaunlich erschienen.

Da wäre denn zuerst die Ernährung, die auf sehr großem Fuße betrieben wird: die Massen von Fleisch und Pudding und Kartoffeln, die verzehrt werden, grenzen ans Unglaubliche! Die zahllosen Sports, die hier betrieben werden, sind nur eine unnatürliche Folge dieser Ueberernährung — die Menschen müssen ja im Fett ersticken, wenn sie sich nicht so viel körperliche Bewegung machten. Ein dritter Punkt, über den ich schwer hinauskomme, ist die geradezu unverschämte „Dekolletage“ des weiblichen Geschlechts. Da reden die Leute immer vom puritanischen Großbritannien, und dann setzen sich diese „Puritaner“ mit nacktem Hals und mit nackten Armen Abends an den Tisch, ohne an die ästhetische Seite der Frage zu denken. Drei Viertel von allen Hälsen, Schultern und Armen sähe man wirklich lieber nicht, das kann ich Ihnen sagen, liebes Fräulein Pohl; es ist eine, gelinde gesagt, unschöne Mode!

Also nun endlich adieu, und sorgen Sie sich nicht um mich. Ich besitze immer noch über zehn Pfund und — zwei Armbänder. Bis das alles aufgebraucht ist, findet sich gewiß etwas für mich. Um mich aufzuheitern, betrachte ich mir jetzt oft die Ladenfenster, die in ihrem Weihnachtsschmuck wirklich sehenswert sind. Ob ich wohl noch vor Weihnachten eine Stelle finde, und ob es hier im Heim am Christabend den historischen Plumpudding geben wird? Nach meinen Erfahrungen hier im Hause dürfte er nicht besonders schmackhaft ausfallen, und wenn ich mich entschlossen hätte, Mrs. Maclean zu werden, würde ich sicher materiell besser verpflegt sein als hier, aber ein solches Opfer bringt man seinem Gaumen nicht!

Wie stets Ihre

Klara Wood.“

Die Briefschreiberin legte die Feder hin und überlas nochmals die letzten Worte:

„Nein,“ murmelte sie dann entschieden, „ich hätte mich ebensowenig entschließen können, Mrs. Maclean wie Mrs. Murray zu werden, selbst wenn der dumme Junge jetzt schon volljährig und sein eigener Herr wäre ... Weshalb eigentlich nicht? Offenbar bin ich doch in mancher Beziehung anders geartet als die Becky Sharp, die sicherlich Heinz Murray nicht hätte durch ihre Finger schlüpfen lassen .... Es wäre ja sehr möglich, daß Heinz, wenn ich ihn nur im Geringsten ermutigte, während der fast zwei Jahre bis zu seiner Mündigkeit an mir festhielte, und wäre er erst mündig, dann könnte eine Heerschaar von Lady Georginas die Heirat nicht hindern .... Eine glänzende Partie wäre es jedenfalls für mich, weit glänzender als Randow Crawley, den die schlaue Becky sich zu sichern wußte. Dabei ist mir der junge Mann gar nicht zuwider, und wenn er sich nicht gerade einbildete, er liebe mich und ich müsse ihn wiederlieben, könnte ich ihn ganz gut leiden. Allerdings ist er jünger als ich, nicht nur den Jahren nach, sondern mehr noch im Wesen; ich würde mir mehr als seine Mutter, denn als seine Gattin vorkommen; also fort mit Heinz Murray!“

Dann ließ Klara auch den zweiten Bewerber nochmals Revue passiren. Eine glänzende Partie war er nicht, aber immerhin eine gute Versorgung für ein mittelloses Mädchen. Dabei war er noch nicht besonders alt und ein anständiger Karakter, und dennoch: „Ich würde mir vorkommen wie seine Enkelin,“ schloß Klara lachend ihr Selbstgespräch.

Aber dann meinte sie urplötzlich eine leise Stimme in ihrem Innern zu vernehmen, die ihr zuflüsterte: nicht die Jugend oder das Alter dürfe in einer solchen Frage den Ausschlag geben; der rechte Mann möchte so jung oder so alt sein wie er wolle, vorausgesetzt, daß er eben der rechte Mann war, der für eine Frau in Frage kommen konnte. Einzig und allein darauf komme es an.

(Fortsetzung folgt.)

Beginnt den Tag richtig, Fühlt aufgeweckt, mutig—stark!

Nehmt ein Bad mit

HAND SAPOLIO!

Es verleiht der Haut ein angenehmes Prickeln — macht jede Pore lebendig. Es regt den Blutumlauf an — es stärkt — es reinigt.

Alle Groceries und Apotheken.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

Werte Redaktion der „Abendpost“.

Nachstehend eine Antwort auf eine am 26. November veröffentlichte Einsendung von Jos. Sch.:

Werter Herr: — Trösten Sie sich, denn anderswo steht es auch nicht besser, als in Ihrer Nachbarschaft. Da befindet sich z. B. an der N. Halsted Straße, nahe Belden Avenue, eine leere Baustelle, Nr. 2244—48. Seit Jahren schaffen nun freundliche Nachbarn von der Dayton Straße und von der Belden Avenue her allen erdenklichen Unrat auf diesen Platz: zerbrochene Pfannen und Teller, altes Eisen, verwanzte Matratzen und allerlei Gerümpel. Wir — vier Frauen — haben verschiedentlich Beschwerde eingelegt, zuerst beim Eigentümer, bezw. seinem Agenten, dann beim Gasseninspektor. Sie sind auch gekommen und haben sich's angesehen, aber es blieb alles wie es war. Wir haben nun selber eingegriffen und, was sich verbrennen ließ, verbrannt. — Ferner laufen hier beständig herrenlose Hunde herum. Wir haben die Polizei darauf aufmerksam gemacht, ohne daß es etwas gefruchtet hätte.

Der alte Mayor Harrison pflegte auf seinem Schimmel die Runde zu machen durch die Stadt. Wenn er etwas bemerkte, was nicht in der Ordnung war, sorgte er dafür, daß es abgestellt wurde. Sein Sohn, der jetzige Bürgermeister, ist leider kein solch' Schimmelreiter.

Frau C. L.

Schlag ins Kontor.

Das Obergericht des Staates Indiana hat die im vorigen Winter erlassene Verfügung des Gemeinderats von Gary, durch die in jener Ortschaft die Schankgewerbesteuer von $500 auf $200 herabgesetzt wurde, für null und nichtig erklärt. Auf Grund dieser obergerichtlichen Entscheidung dürfte nun die Mehrzahl der Schankwirte jener Ortschaft die Bude zumachen müssen. Man glaubt, daß durch die Entscheidung 160 dortigen Schankwirten die Lizens entzogen worden sei.

— Der vorsichtige Vater. — Vater (zum soeben von der Tochter verabschiedeten Freier): Ach, bitte, beehren Sie uns doch mal wieder!

Verteilung der Beute.

Politiker der Faktion Hearst-Harrison suchen sich zu einigen.

Die Anti-Saloon League.

Behauptet, im Haus 80 Stimmen auf ihrer Seite zu haben. — G. H. Wilson von Quincy ihr Kandidat fürs Sprecheramt. — Die „70 Cents Gas Liga“.

Führer der Faktion Hearst-Harrison der demokratischen Partei im County hielten gestern Abend eine Konferenz ab, in der Pläne für die Verteilung der Aemter, welche die siegreichen Faktionsmitglieder zu besetzen haben, besprochen wurden. An der Konferenz nahmen Maclay Hoyne, der neue Staatsanwalt, Anton J. Cermak und Frank P. Danisch, Stadtgerichtsdiener bezw. Stadtgerichtsschreiber, und Kongreßmitglied A. J. Sabath und Polizeianwalt James S. McInerney, der Vorsitzende und Sekretär der Parteileitung der Faktion Hearst-Harrison, Teil. Daß Frank Johnston jr., Michael Sullivan, Barney Mahoney und Edward Fleming wichtige Posten in der Staatsanwaltschaft erhalten werden, gilt als ausgemacht. Stephan A. Malato, der einzige demokratische Kandidat für das Stadtgericht, der geschlagen wurde, wird ebenfalls einen Posten in der Staatsanwaltschaft erhalten. Um Barney Grogan, den sattsam bekannten „Boß“ der 18. Ward, zu versöhnen, dem die Ernennung Michael F. Sullivans zum ersten Staatsanwaltsgehilfen nicht behagt, wird Eugene C. O'Reilly von der 18. Ward, ein Schützling Grogans, mit einem fetten Posten bedacht werden.

Verfahren gegen Tansey.

Vor der Zivildienstkommission der Countyverwaltung begann gestern das Disziplinarverfahren gegen den Kassirer der Countygerichtsschreiberei, John P. Tansey, der beschuldigt wird, sich haben bestechen zu lassen, und der außerdem politischer Wühlereien angeklagt ist. Die Anklage gegen Tansey, der früher Sekretär der demokratischen Countyparteileitung war, wird von dem Schankwirt Morris Lawrence von der 15. Ward erhoben, der sich in der Frühjahrswahl um die demokratische Nomination für ein Mitglied des Countyrats beworben hat, aber geschlagen wurde. Lawrence behauptet, Tansey habe ihm versprochen, ihm gegen Zahlung von $300 den dritten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel zu verschaffen. Lawrence war der erste Zeuge, der in der gestrigen Verhandlung vernommen wurde. Er gab an, Tansey habe sich auf seiner rechten, und Joseph Strauß, früheres Mitglied der Legislatur, auf seiner linken Seite befunden, als er in der Countygerichtsschreiberei den Check auf $300 ausgestellt habe, den er Tansey gegeben habe. Anwalt J. J. Kelly, der Verteidiger Tanseys, suchte nachzuweisen, daß Lawrence wiederholt in Gegenwart von Zeugen erklärt habe, Strauß habe das Geld erhalten. Lawrence erklärte, er habe auch mit Roger C. Sullivan gesprochen, um einen der ersten Plätze auf dem Vorwahlenstimmzettel zu erhalten.

Keine Störung erwartet.

Nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht wird die Einführung des neuen Countyratspräsidenten A. A. McCormick ins Amt ohne Schwierigkeiten und Zwischenfälle vor sich gehen. Bartzens Anhänger hatten sich in dunklen Andeutungen ergangen, daß der streitsüchtige Präsident des Countyrats seinen Posten nicht gutwillig räumen werde, doch scheint es, als ob die erste Sitzung des neuen Countyrats so friedlich wie möglich verlaufen werde. Es heißt, daß dem Countyratspräsidenten das nötige Kleingeld fehle, um seinen Kampf gegen McCormick fortzusetzen. In politischen Kreisen aber ist man der Ansicht, daß die unerwartete Vereidigung McCormicks am Mittwoch Vormittag Bartzen den Wind aus den Segeln genommen hat. Die demokratischen Mitglieder des Countyrats, die Bartzen nicht grün sind, haben Vorbereitungen getroffen, McCormick zu seinem Sitz zu verhelfen, auch wenn Bartzen Schwierigkeiten machen sollte. Der Countyrat hat angeordnet, daß Zutritt zu der ersten Sitzung des neuen Countyrats nur gegen Eintrittskarten gestattet wird. In der gestrigen Sitzung des Countyrats, in der wichtige Geschäfte nicht vorlagen, verhielt sich Bartzen schweigend.

Halsweh-Weisheit. Wenn alle Mütter die Gefahr erkennen könnten, die hinter jedem Falle von Halsweh lauert, dann würden sie nicht ruhen, bis sie eine Kur eines jeden Anfalls, den ein Kind hat, bewerkstelligt haben.

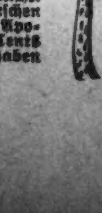
Ihr Hausarzt wird die Behauptung bestätigen, daß es eine positive Thatsache ist, daß jedes Kind mit wehem Hals in unmittelbarer Gefahr steht, sich Croup, Mandelgeschwulst, Tonsilitis oder Diptheritis zuzuziehen, und daß diese Gefahr nicht eher beseitigt ist, bis der Hals kurirt ist. Bedenken Sie das!

Einreibemittel und äußerliche Anwendung von Medizinen heilen das Leiden nicht und können es nicht heilen, obschon sie temporäre Erleichterung verschaffen mögen. Ebensowenig kann man einen wehen Hals mit Hustensyrup oder einem Erkältungsmittel kuriren.

Um zu kuriren, müssen Sie an den Sitz der Krankheit gehen, die Ursache beseitigen. Nichts thut das so schnell, sicher und gewiß wie Tonsiline. Eine einzige Dosis Tonsiline bei dem ersten Auftreten eines wehen Halses genommen, mag lange Wochen von Krankheit, große Unkosten, Kummer, selbst Tod verhüten. Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel.

Wenden Sie etwas Kenntniß von wehem Hals an und kaufen Sie heute eine Flasche Tonsiline. Sie mögen derselben morgen bedürfen.

Tonsiline ist das maßgebende Halsweh-Heilmittel — am besten bekannt, am wirksamsten und am meisten gebraucht. Sehen Sie sich den langhalsigen Burschen auf der Flasche an, wenn Sie in die Apotheke gehen, es zu holen. 25 und 50 Cents Flaschen. Hospitalgröße $1.00. Zu haben bei allen Apothekern.



Bringt die Kinder um den Weihnachtsmann zu sehen.

THE 12TH STREET STORE
12. Strasse Ecke Halsted

$10, $15 und $20 Damen- und Mädchen-Coats zu $5, 7.50 u. $10

Diese Coats sind $10, $15 und $20 wert.

Das Lager eines Fabrikanten muß diese Woche verkauft werden. Es umfaßt Damen- u. Mädchen-Coats, aus Chinchilla, schwerem Cheviot und gekräuseltem Boucle gemacht, alle neuesten Stoffe — viele hübsche Novitäten, eingeteilt in drei Partien, für schnellen Verkauf.

$10 Coats $5.00
$15 Coats $7.50
$20 Coats $10.00

Ein passender Coat für Jedermann—ein Preis, dem jede Geldbörse gewachsen ist, alle neuesten Moden, einschließlich Johnny Coats, Gürtel-Coats und solche, die bis zum Hals zum Zuknöpfen sind.

Zu viele Damen-Suits auf Lager!

Wir müssen für hunderte von Plüsch- und Caracul-Coats, welche in nächster Woche eintreffen, Raum schaffen. Deshalb erlauben wir Euch die unbeschränkte Auswahl von irgend einem Suit für Damen oder Misses in unserem riesigen Suit-Depart. zum

½ Preis

Diese Suits sind nach neuester Mode, alle aus den besten Stoffen hergestellt, bestehend aus Serges, Cheviots, Novelties und gemischtem Tuch; in allen Größ. u. allen Farben. Dies bedeutet, daß alle

$12.98 Anzüge, verkauft für $6.49
$15.00 Anzüge, verkauft für $7.50
$18.00 Anzüge, verkauft für $9.00
$22.00 Anzüge, verkauft für $11.00
$27.00 Anzüge, verkauft für $12.50

Der größte Verkauf von Damen-Suits, der je an der Westseite stattfand.

Drawers. Nacht Drawers für Kinder, aus gestreift. Flanelette gemacht, spezieller Preis für diesen Verkauf nur..... 22c. Nur f. Montag.

Knabenkappen. Blau, Schwarz u. Mischungen, Golf Facon — mit Pelz-Innen-Band, 50c wert, für diesen Verkauf, spez. für nur..... 29c. Nur f. Montag.

Knabenhosen. Bloomer-Hosen für Knaben — Alter 4 bis 14 Jahre, — aus blauem Cheviot hergestellt, reg. 30c Werte — Paar nur..... 17c. Nur f. Montag.

Gingham. Kleider-Ginghams (Everett Classics), Fabrikrester, alle beliebten Streifen, Checks und Nurseftreifen — 10c w., Yard... 5¾c. Nur f. Montag.

Muslin. Fruit of the Loom, „AA“ u. Daisy gebleicht. Muslin, 36 Z. breit, aus feinster egyptischer Baumwolle — wert 12½c... 7¾c. Nur f. Montag.

Spitzen. Spez. — Englische Torchon-Spitzen, in verschiedenen Entwürfen, stets f. 3½c verkauft— diesen Verkauf Yard für..... 1½c. Nur f. Montag.

Handschuhe. Feine Qualität Kid Gauntlet-Handschuhe für Männer, Tan, grau u. braun; fließgefüttert — breiter Ledercuff. $1 w., Paar.... 65c. Nur f. Montag.

Gardinen. Ruffle Gardinen, aus nett gestr. Swiß gemacht, hübsche Gardinen f. Eß- oder Schlafzimmer, 40c wert, Paar für..... 24c. Nur f. Montag.

Gardinenstangen. Stangen für Spitzen Gardinen, Messing, ausziehbar, m. Silberenden — reg. 10c wert— jede für........ 5c. Nur f. Montag.

Skirts. Flannelette Skirts für Damen—mit breiter Ruffle und ausgezacktem Rand — zum Verkauf speziell für nur.... 25c. Nur f. Montag.

Strümpfe. Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, schmal gerippt, alle Gr. 5 bis 9½, reg. 10c und 12½c Sorten, soweit 100 Dtz. reichen. 6½c. Nur f. Montag.

Strümpfe. Schwere schwarze geripptes Top baumw. Strümpfe für Damen; aus feinem Maco Garn — 19c Qual., alle Größen; für... 12½c. Nur f. Montag.

Unser großer Verkauf von Familien-Arzneien

Mennens Borated Talcum Pulver, 15c Büchsen für........... 11c
Ormont Rasir-Puder, 25c Büchse zu.......... 10c
Graves' oder Ormont Zahnpulver — 25c Büchse für............ 10c
Byruds Corn Cure, wir garantiren es, 15c Flasche............ 12c
Reine Castileseife, 3-Pfd. Stück für...... 27c
1-Pfd. St. für 10c
6 5c Stücke Rasirseife für............ 12c
1 Pfd. reines Bittersalz für............ 3c
Severas Lungenbalsam oder Doan's KidneyPills, 50c Wt., zu.......... 31c
10 Pfd. Pacific Seesalz für............ 11c
Chinango oder Scotts Emulsion of Pure Cod Liver Oil, die 1.00 regul. Gr., zu......... 61c
Caldwells Syrup of Pepsin, $1.00 Flasche zu......... 60c

EXTRA! 1 Pfund Medicinal Peroxide of Hydrogen — U. S. P. — regulärer 25c Wert; für .... 8c. Nur für Montag.

EXTRA! 1 Pfund reines Violet Talcum Powder — die reguläre 15c Sorte — bei diesem Verkauf nur.......... 5c. Nur für Montag.

J. & J. Belladonna Pflaster, 25c Sorte.. 10c
1 Quart norweg. Cod Liver Oel, regul. 79c Wert, für............. 43c
Juvenile oder Jap Rose Seife, 10c Stücke, 3 Stücke für.......... 25c
Baucaire Galega Tonic, der große Büsten-Entwickl. $1 Größe zu......... 59c
4 Unz. Ricinus- oder Sweet-Oel, speziell für nur............ 10c
Petermans Cockroach- oder Wanzenvertilger, 25c Größe für........ 16c
Triners American Elixir Bitter Wine, $1 Flasche........... 49c
Father John's Medicine — $1.00 Flasche zu nur............ 63c
Canthrox, Pinex od. Conc. Oil of Pine, reg. 50c, zu...... 35c
Dr. Bells Pine Tar and Honey für Husten, regul. 50c Flasche zu........ 27c

Seifen-Koupon 5 Stücke Wasch-Seife mit diesem Koupon für nur.................. 11c

Die „70 Cents Gas Liga“.

Die „70 Cents Gas-Liga“, die während der Mayorskampagne im Jahre 1911 von dem verstorbenen Alderman Herman J. Bauler gegründet wurde und eine große Rolle spielte, beschäftigte gestern den Legislaturausschuß, der mit der Untersuchung der öffentlichen Nutzeinrichtungen im Staat betraut ist und die Ernennung einer staatlichen Kommission befürwortet, welche vom Gouverneur ernannt werden soll. Ald. John H. Bauler, der gegenwärtige Präsident der Liga, wurde vernommen. Er gab an, daß die Liga nie die Frage der Gaspreise untersucht und Mayor Harrison keine Auskunft darüber gegeben habe. Sie besitze außerdem keine Bücher. Der Stadtvater erklärte, die Liga bestehe aus ihren Beamten. Seine Antworten erregten unter den Mitgliedern des Ausschusses, dessen Vorsitzender Senator Dailey von Peoria ist, der offenbar darauf ausgeht, der Stadtverwaltung etwas am Zeug zu flicken, große Befriedigung. Der Abgeordnete Thomas N. Gorman von Peoria, einer der sogenannten Lorimerdemokraten in der Legislatur, ereiferte sich außerordentlich darüber, daß die Liga an die Mitglieder der Legislatur Aufforderungen gerichtet habe, für Gesetze einzutreten, welche eine Erniedrigung der Gaspreise ermöglichen.

Pläne der Trockenen.

Die Leiter der Anti-Saloon League erklärten gestern, sie hätten 80 Mitglieder des Unterhauses auf ihrer Seite und würden im Stande sein, das Haus nach ihren Wünschen zu organisiren. Der Senat ist ihnen nach ihrer Erklärung ebenfalls sicher. Vertreter der Liga erklären, sie würden nachhaltige Anstrengungen machen, ein Countyoptiongesetz, ein Haussuchungsgesetz für trockene Bezirke und ein Gesetz für Schaffung von trockenen Bezirken in Gegenden, die vorwiegend Wohnzwecken dienen, zur Annahme zu bringen. Ihr Kandidat für das Sprecheramt ist der Republikaner G. H. Wilson von Quincy.

Homer J. Tice von Greenview eröffnete, Nachrichten aus Springfield zufolge, gestern ein Hauptquartier im Leland Hotel, von dem aus er seinen Kampf um das Sprecheramt leiten wird. Der Abgeordnete W. P. Holaday von Danville kündigte gestern seine Kandidatur für das Sprecheramt an.

„Jocko“ taucht wieder auf.

Diesmal als Mitbeklagter in einem Scheidungsprozeß.

Der durch seinen Mordprozeß bekannt gewordene „Jocko“ Briggs wird von Orville E. Cappelle in dessen Scheidungsklage gegen Mary Cappelle beschuldigt, daß er ihm nicht nur die Frau, sondern auch seine Möbel gestohlen habe und jetzt mit der Frau im Hause 1512 W. Ohio Str. haushalte. Cappelle sagt, er habe Briggs, der ihm seine Not klagte, in seine Wohnung geführt und ihm Nahrung und Obdach gegeben. Zum Dank sei er noch am selben Tage mit Frau Cappelle und den Möbeln durchgebrannt. Richter Dever hat der Frau durch Einhaltsbefehl untersagt, die Möbel aus dem Hause, in dem sie jetzt sind, fortzuschaffen.

Richter Kavanagh hat sowohl das Scheidungsgesuch von Frau Vallona Ida Bone, als auch die Gegenklage ihres Mannes, George W. Bone, abgelehnt. Die Frau behauptete, sie sei grausam behandelt worden.

Der Countyvermesser Edgar A. Rossiter ist von seiner Frau, Cecilia, wegen angeblich grausamer Behandlung, auf Scheidung verklagt worden und hat eine Gegenklage eingereicht. Er sagt u. a., daß seine Frau ihn und den dreijährigen Sohn verlassen habe.

Absorbirungsmethode gegen Hämorrhoiden.

Wenn Ihr an **blutenden, juckenden, blinden oder vorstehenden Hämorrhoiden** leidet, ersuche ich Euch, um eine **freie Probe** meiner Absorbirungsmethode zu schreiben, welche die Wundheit, Entzündung und Geschwüre schnell beseitigt, den Schmerz und Irritation absorbirt, die Schwellungen, vermindert die angeschwollenen Blutgefäße gesundet und das Verschwinden der Hämorrhoiden herbeiführt. Absolut sicher. Kein Messer, keine Gefahr, keine folgenden schlechte. Wirkungen. Augenblickliche Linderung garantirt. Verhütet nervösen Zusamenbruch, Fisteln, und unheilbare Krankheiten, indem sie Eure Hämorrhoiden jetzt heilt. Schickt kein Geld, sondern erzählt anderen von dieser Offerte. (Dies ist kein C. O. D. Plan). Empfehlung von irgend einem Staat der Union geliefert. **Schreibt heute** nach dieser generösen **freien Probe**, mit vollen Anweisungen, an **Mrs. M. Summers**, Box G 1, Notre Dame, Ind.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Frederick H. Bartlett & Co. kaufen ein Straßengeviert im Schlachthausviertel.

Von der Block-Pollack Iron Co., welche den Platz bisher als Lagerhof benutzt hat, haben Frederick H. Bartlett and Co. zum Preise von angeblich $80,000 das Straßengeviert zwischen 52. und 53. Straße, Lowe Ave. und Wallace Straße gekauft. Das Gelände hat einen Flächeninhalt von etwa 160,000 Quadratfuß.

Einen auf 99 Jahre lautenden Pachtvertrag hat Joseph Lechleiter mit Wm. N. Sellit in Bezug auf das Grundstück auf der Südwestecke von 43. Straße und Indiana Ave. abgeschlossen. Der Pächter zahlt jährlich $2,750 Pacht, hat alle Steuern zu zahlen und muß spätestens im Jahre 1918 ein Gebäude auf dem Platz errichten lassen.

Zum Preise von $65,000 haben Dionysius Derengowski und Andere von Louis Bomash das Grundstück an der Nordwestecke von Wood Str. und W. North Ave. gekauft. Als Teilzahlung haben sie drei Baustellen in Tausch gegeben.

Die National Motor Co. hat von Lucille N. Bigelow die Grundstücke 2430—32 Michigan Ave. gepachtet, unter der Bedingung, daß die Eigentümerin darauf einen für die Zwecke der Pächterin geeigneten Bau im Werte von $35,—40,000 aufführen läßt. Den Bodenwert, der mit $1500 für den Frontfuß berechnet wird, hat die Pächterin mit 5 Prozent zu verzinsen, den Wert des Gebäudes mit 8 Prozent.

Das auf $75,000 bewertete und zur Hälfte dieses Betrages hypothekarisch belastete Zinshaus an der Südostecke von Granville und Southport Ave. ist von W. A. Suttle an Wm. Lang verkauft worden, der als Teilzahlung ein auf $20,000 bewertetes, 369 Acres großes Landgut in Wood County, Wis., in Tausch gibt.

Das Western Methodist Book Concern hat von Herrn Charles F. Gunther die vier unteren Stockwerke und den Kellerraum von dessen Neubau an Wabash Ave. und Harmon Ct. gemietet.

Abraham Simon hat von M. J. und Hattie Minty die einstöckigen Ladengebäude 435—47 O. 61. Straße, gekauft und wird sie um je ein Stockwerk erhöhen lassen. Der Kaufpreis, zu dem er den Besitz übernimmt, beträgt $30,000, doch lastet eine Hypothek von $18,000 auf den Grundstükken.

Sein Grundstück an der Milwaukee Ave., südöstlich von Cornelia Ct., hat Max Oppenheim als Teilzahlung in Tausch gegeben für ein Zinshaus an der Nordostecke von Garfield Blvd. und Union Ave., welches er von Morris M. Cownley käuflich übernommen hat.

Auf die Dauer von 99 Jahren lautet der Kontrakt, unter welchem Chas. A. Wightman von Peter Risch das 101 bei 89 Fuß messende Grundstück an der Nordwestecke von Washington Str. und Custer Ave. in Evanston übernimmt. Die jährliche Pachtrate beträgt $1,600.

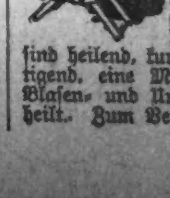
Als weitere Sicherheit für die Hypothek von $200,000, welche die Chicago and Western Indiana Bahn durch Vermittlung der Bankers' Trust Co. von New York aufgenommen hat, wurden von der Bahngesellschaft gestern beim Grundbuchamt die Liegenschaften angemeldet, welche der frühere Ald. W. R. Raymer auf ihre Rechnung östlich von ihrem Bahndamm zwischen der 95. und der 112. Straße gekauft hat.

E. M. Noel gestorben.

Plötzlich vom Tode ereilt worden ist Edgar M. Noel, Präsident der Noel Construction Company, in seiner Wohnung in Baltimore. Er war erst 45 Jahre alt und in Virginien geboren. Seine Firma, eine der größten Baufirmen Amerikas, hat die hiesige Stadthalle errichtet und eine Anzahl anderer großer Bauten ausgeführt.

Einer Frau zu helfen

bedeutet gewöhnlich einer ganzen Familie zu helfen. Ihr Kreuz schmerz und sie kann sich knapp herumschleppen. Ihre Nerven sind zerrüttet und sie ist fast wild. Kopfweh und Schlaflosigkeit machen ihr die Besorgung ihrer Familie fast unmöglich. Rheumatische Schmerzen und Lumbago schütteln ihren Körper. Aber laßt sie



Foley Kidney Pills

nehmen und alle diese Leiden verschwinden. Sie erlangt bald ihre Kraft und gesunde Tätigkeit wieder. Foley Kidney Pills sind heilend, kurirend, stärkend und kräftigend, eine Medizin für alle Nieren-, Blasen- und Urinkrankheiten, die immer heilt. Zum Verkauf in allen Apotheken.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Das Jesuitengesetz.

Berlin, 30. Nov. Der Bundesrat hat einen Beschluß betreffend die Handhabung des Jesuitengesetzes gefaßt.

Eine der ersten Amtshandlungen des neuen bayerischen Ministeriums, das infolge des Sieges der Zentrumspartei bei den bayerischen Wahlen ans Ruder gekommen war, bestand aus der Veröffentlichung eines Dekrets, welches die Durchführung des Reichsgesetzes gegen den Jesuitenorden in Deutschland modifizirte. In der sich ergebenden Kontroverse wurde vorgebracht, daß Preußen eine Interpretation des Reichsgesetzes, dem Jesuitenorden durchaus nicht ungünstig, bereits vorgenommen hätte.

Durch die nunmehrige Entscheidung des Bundesrats wird es den Jesuiten erlaubt, Familienmessen innerhalb des Hauses zu lesen, die letzte Oelung zu erteilen, wissenschaftliche Vorträge zu halten, die aber die Religion nicht berühren dürfen; weitere Handlungen sind ihnen nicht erlaubt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sandboot bei Grande Pointe im St. Clairsee gesunken; zwei ertrunken.

— Rückberufbewegung gegen Bürgermeister von Los Angeles von Patentreformern eingeleitet.

— H. Seever in Rushville, Mo., hat drei Töchter; alle drei heirateten am Danksagungstag.

— 247 Zahlungseinstellungen diese Woche, 268 in der letzten und 216 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Hut- und Schuhausbesserer, auch die Lumpensammler in der Stadt New York gründen Gewerkschaften.

— Schwere Stürme auf Madagaskar; Verbindung unterbrochen. Französischer Dampfer Palazie gestrandet, Passagiere gerettet.

— Verkracht ist die Central Colorado Power Co., Denver; Kapital $22,500,000. Die Besitzer der Hypothekenbonds haben Zwangsverkauf beantragt.

— In Industrien im nordwestlichen New York hat ein weiblicher Fabrikinspektor, Frl. Marie Chamberlain, selbst Kinder im Alter von vier Jahren arbeiten sehen.

— Maude Pinge, Bedford, Ind., erschoß den Gatten und wurde freigesprochen, weil sie vor Aufregung unzurechnungsfähig gewesen sei, als sie die Tat beging.

— Elfhundert junge Leute von den Schlachtschiffen Minnesota, Kansas, Michigan und Südkarolina veranstalteten heute einen Umzug durch New Orleans. Große Begeisterung.

— Ein Jahr Zuchthaus erhielt heute in Iola, Kas., Frau Lulu Dogenburg wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes unter den neuen Strafparagraphen. Es ist dies die erste derartige Verurteilung.

— Hiram McGill, Bezirkssuperintendent der Postal Telegraph Co. zu Chicago, ist in Milwaukee heute am Magenkrebs gestorben. Vergebens hatte sein Sohn ein Pint Blut geopfert, um den Vater zu retten.

— Beim Tauchen in seichtem Wasser brach der sechzehnjährige Harold William in St. Joseph, Mo., das Genick, erholte sich anscheinend fast vollständig, da entwickelte sich die Bright'sche Nierenkrankheit bei ihm, und dieser ist er heute erlegen.

— Bundestruppen scheuchen durch Schreckschüsse die aus dem Yellowstone Park austretenden Wapiti und Bären zurück, um abermaligem massenhaftem Abschießen der zahmen Tiere durch Jäger vorzubeugen. Es liegt schwerer Schnee im Park.

— Präsident McMillen von der N. Y. Akademie der Wissenschaften hat dieser einen ganz außerordentlich empfindlichen Seismograph geschenkt, den er in Deutschland hatte verstellen lassen. Selbst Explosionen in der Stadt New York verzeichnet der Apparat.

— Die Opfer der diesjährigen Jagdzeit in Michigan und New York sind: In Michigan 17 Männer und Knaben erschossen, ertrunken, verirrt und verhungert; in New York, 10 Tote und 26 Verwundete. Aus Wiskonsin, Minnesota und anderen Jagdstaaten fehlen noch die Berichte.

— Der frühere Stadtkämmerer Charles H. Hyde von New York ist gestern Abend der Bestechung überführt worden. Er hatte Präsident Robin von der Northern Bank gezwungen, der wankenden Carnegie Trust Co. $130,000 zu leihen unter der Drohung, sonst der Northern Bank die städtischen Einlagen zu entziehen.

— Am 4. Dezember soll im Hause des Bürgerkriegsgenerals Daniel Sickles zur Befriedigung eines Zahlungsurteils über $5000 eine Auktion stattfinden. Sheriff Harburger hat Carnegie, Rockefeller, Vanderbilt und 72 andere reiche Leute dazu eingeladen, im Interesse des Generals, eines altersschwachen Greises.

— Heute großes jährliches Fußballspiel zwischen den Kadetten der Flotte und des Heeres, von Annapolis und West Point, auf dem Franklinfelde bei Philadelphia. Die ganze Washingtoner, New Yorker usw. Gesellschaft zugegen; nur Präsident Taft blieb wegen Geschäften fern.

— Die Importeure von türkischem Tabak haben, wie aus New York heute berichtet wird, stets, für alle Notfälle, für zwei Jahre Vorrat auf Lager, zur Zeit noch 300,000 Ballen. Der beste türkische Tabak kommt aus Saloniki und Umgegend.

— 36,000 Blusenmacherinnen in New York wollen streiken.

— $100,000-Feuer im Kohlenbergwerk, Sayler, Iowa; 400 Leute arbeitslos.

— Bankkassirer Bagby, Paducah, Ky., erschoß sich gestern; Bücher untersucht.

bende Urkunden, Terrakottentafeln, phonographische Urkunden aus unzerstörbarem Lehm, photographische Positive auf Glas, Pergamentrollen und Büsten.

— Im Big Hornbecken, östlich vom Yellowstone Park, wurde das Skelett eines Riesenvogels, der vor 300,000 Jahren gelebt haben soll, ausgegraben und heute im New Yorker Naturgeschichtlichen Museum aufgestellt.

— Anwalt McAllister und Arzt Dr. Stark in Portland, Ore., wegen geschlechtswidriger Gepflogenheiten mit Knaben angeklagt. Zahlreiche angesehene Bürger in Skandal verwickelt, viele „verreist".

— Ein unbekannter Brooklyner wird gesucht; dieser schrieb aus Rache wegen der hohen Kohlenpreise Liebesbriefe an hochangesehene Damen und unterzeichnete sie mit den Namen verschiedener Kohlenhändler.

— Millionär R. A. Long in Kansas City legt auf seiner Farm in der Nähe jener Stadt eine Rennbahn und einen Polospielplatz für den Gebrauch seinen Angehörigen an. Kostenpunkt: eine halbe Million Dollars.

— Cornelius Hadsaaker in Los Angeles, Kal., sah auf Wandelbildern, wie leicht der Straßenraub gegen Kraftwagenfahrer sei, und wurde Räuber, aber schnell erwischt und ihm heute trotz seiner Wehtlagen Begnadigung verweigert.

— Millionär Thomas F. Ryan hat den dem seinigen benachbarten Palast des verstorbenen Chicagoer Straßenbahnmagnaten Charles T. Yerkes an der 5. Ave. in New York gekauft, will ihn abbrechen und auf dem Platze einen italienischen Garten anlegen.

— Das chinesische Konsulat in San Francisco, Kal., hat je $20,000 für den chinesisch-russischen Kriegsfonds aus New York und Montreal, Kan. erhalten und erwartet von jeder Chinesenkolonie in allen größeren Städten $50,000, sowie namhafte Summen von den Handelsfürsten.

— Karl Mintz in New York ist nach 2?jähriger Ehe auf Scheidung verklagt worden. Seit elf Jahren hatten die Eheleute nicht mehr mitzinander gesprochen, auch nicht am Sterbebett ihres Töchterchens Dorothea. Sie haben vier erwachsene Kinder.

— Ein Sühnegericht nach deutschem Muster behufs Versöhnung von streitenden Parteien in kleinen Prozeßsachen wollen die Clevelander Stadtrichter Neujahr einführen. Die Prozeßkosten sollen dadurch u. durch Zustellung von Vorladungen mittels eingeschriebenen Briefes vermindert werden.

— Die Kostwirtin Kate Boughton in Sharon, Pa., hat dem Baueisenmaschinisten Collins in Cleveland, O., $10,000 vermacht. Sie hatte vor 10 Jahren den mittel- und arbeitslosen Mann aufgenommen, und er hatte sich durch häusliche Arbeit dankbar erwiesen, später auch alles bezahlt. Sie starb hochbetagt.

— Der frühere tüchtige Bürgermeister Stephens von Ost St. Louis hat dort auf Grund längerer geheimer Untersuchung festgestellt, daß Dirnen, Glücksspieler und ähnliches Gesindel monatlich $3000 bis $5000 Tribut für Polizeischutz, für Wahlzwecke allein einmal $15,000 bezahlen mußte, und daß die tollsten Orgien dort offen geduldet werden. Eine Großgeschworenenuntersuchung steht bevor.

— Die Wittwe des auf der „Titanic" verunglückten Milliardärs John Jakob Astor, geb. Madeleine Force, läßt sich in ihrem New Yorker Palast einen Schönheitssalon einrichten und hat ein vollständiges Personal von Fachleuten ersten Ranges angestellt. Die Kosten dieses Dienstes stellen sich auf Zehntausende von Dollars im Jahr.

— Drei Stunden konzertirte die Kapelle der Zuchthäusler von San Quentin, Kal., gestern vor der Zelle des Indianers Ed. Williams auf dessen Bitte, dann ließ Williams sich ruhig hängen; er hatte im Rausch seine Geliebte Inez Brooks erschossen. Der Neger Oates wurde in Waxahatchie, Tex., wegen Ermordung von Sol. Aronoff in Dallas vor acht Jahren gehängt; sechs Mal hatten Geschworene die Todesstrafe verhängt, einmal sich nicht zu einigen vermocht.

— Der vom Gouverneur Dix begnadigte New Yorker Anwalt Albert T. Patrick, welcher drei Mal wegen der Ermordung seines bejahrten Wohltäters Rice, eines Junggesellen, zum Tode verurteilt und schließlich zu Zuchthaus begnadigt worden war, will jetzt versuchen, in den Besitz von Rices Nachlaß von zwölf Millionen Dollars auf Grund eines Testaments zu gelangen, das er gefälscht haben soll. Er behauptet, daß das Testament echt sei und daß vom Nachlaß $3,500,000 verschwendet worden seien unter dem Vorwand, zu seiner strafrechtlichen Verfolgung zu dienen.

Lächelt und befreit Euch von Hühneraugen!

Schält sie nicht ab! Doktert sie nicht! Ihr mögt verschiedene Mittel versucht haben, — aber holt Euch nur ein Paket

Tanquarys Corn Plasters

bei Buck & Raynors, Public Drug Co., Independent oder Central Drug Co. Es beseitigt alle Hühneraugen und Schwielen ohne Schmerzen. frsa

— Die Budelprozesse der zehn Detroiter Stadtväter werden in Mount Clemens, Mich., stattfinden.

— Portugal hat nur in Amerika und England Schiffsbaufirmen aufgefordert, Angebote auf den Bau von mehreren Kriegsschiffen einzureichen.

— Frank Gallo, Heiratsvermittler in St. Louis, Memphis und anderen Städten, erhielt wegen Schwindels in Memphis zwei Jahre Zuchthaus.

— Lillie Schädle, 12 Jahre, Pittsburg, Opfer eines unbekannten Lustmörders; Leiche schrecklich verstümmelt in Wasserbecken bei Ardmore gefunden.

— Der Neger Williams schoß bei Rhine, Ga., gestern eine Farmersfrau nieder, verging sich an deren Tochter und wurde heute früh dem Sheriff Wilcox übergeben und von letzterem in McRae in einem Gewölbe, statt im Gefängniß, versteckt, dort aber vom „Mob" gefunden, herausgeschleift und totgeschossen.

— Der britische Geschichtsschreiber und Nationalökonom Harrison hat der New Yorker Gesellschaft für moderne geschichtliche Urkunden versiegelte Pergamentrollen, die auf heutige wirtschaftliche und politische Zustände sich stützende Prophezeiungen enthalten, in Obhut gegeben und die Bedingung daran geknüpft, daß sie erst nach hundert Jahren geöffnet werden dürfen. Die Gesellschaft hat fünf Arten blei-

— William P. Jackson, Marylands Vertreter im republikanischen Nationalausschuß, ist von Gouv. Goldborough zum Nachfolger des verstorbenen Isidor Rayner im Bundessenat ernannt worden. Er war, als Rayner 1910 gewählt wurde, dessen Mitbewerber als Kandidat der republikanischen Minderheit. Jackson ist 44 Jahre alt, Holzhändler in Baltimore und schwer reich.

— Joseph Jordan, Millionärssohn aus Santa Barbara, Kal., bestieg vor zwei Jahren angeblich im Rausch in San Franzisko einen Orientfahrer, hat seither 39,000 Meilen zumeist auf Schiffen zurückgelegt, erhielt in Valparaiso mit der letzten Geldsendung Befehl zur Heimkehr und traf gestern auf einem Trampdampfer von Buenos Aires in New York ein, wo Freunde den, wie behauptet wird, zumeist benebelten Jüngling auf einen Ueberlandzug schafften.

— Die seit acht Monaten durch Gerichtsbefehl aufgehaltene Verschmelzung der beiden Fernsprechgesellschaften in San Franzisko ist jetzt ermöglicht worden. Tausende von Kunden der Home Telephone Co. kündigten dieser nach Erlaß jenes Befehls die Kundschaft und verweigerten Bezahlung, benutzten aber den Fernsprecher, der automatisch arbeitet, ruhig weiter, da die Gesellschaft durch den Befehl auch an der Entfernung der Einrichtung verhindert wurde.

Ausland.

— Der russische Gesandte in Peking ist behufs Besprechung der Lage in der Mongolei heimberufen worden.

— Neuer Teifun im Philippinenarchipel am Donnerstag; 310 Menschen ertrunken, soweit Berichte vorliegen; Schaden sehr groß.

— Chinesische Truppen haben heute ohne Schwertstreich die Stadt Kobdo, Mongolei, besetzt, und die Stämme in der Nachbarschaft haben die Waffen abgeliefert.

— Dr. Otto Brahm, Direktor des Lessingtheaters und vordem Leiter des Deutschen Theaters in Berlin, ist dort, 57 Jahre alt, gestorben. Er war in Hamburg geboren.

— Eine Berliner Sensationsdepesche berichtet, daß die Zarina am Mittwoch einen Selbstmordversuch gemacht habe, als die Aerzte ihr mitteilten, der Zarewitsch könne nie wieder völlig gesunden.

— Der mexikanische Rebellengeneral Zapata hat einen von zwei Friedensvermittlern, Abgesandten der Regierung, in Excuautia erschießen lassen; der andere rettete sich durch Flucht. In Veracruz werden vier amerikanische Schlachtschiffe erwartet; die Nachricht ruft Aufregung hervor.

— Ein Amerikaner, der sich für William Mason aus New York ausgibt, wurde in Lausanne wegen Betrugs in Hotels der ganzen Schweiz verhaftet und war schon in London 1906 wegen gleicher Vergehen verhaftet worden, aber Angehörige hatten die Rechnungen bezahlt.

— Die sofortige Inangriffnahme des Baus einer Eisenbahn von Tanger nach Fez, der Hauptstadt von Marokko, und von Zweigbahnen haben, laut heute bekannt gemachtem Ergänzungsvertrag, Frankreich und Spanien vereinbart. Die Bahn wäre für die Erschließung des Landes von großer Wichtigkeit.

— Abermals haben Stimmrechtlerinnen in London trotz aller Vorsichtsmaßnahmen gestern Abend durch Chemikalien Postsachen, darunter viele Wertbriefe, in Briefkästen zerstört. In Aberdeen, Schottland, wurden zwei Stimmrechtlerinnen verhaftet, eine, weil sie in einer Versammlung, in welcher Schatzamtskanzler Lloyd-George sprach, mit harmlosen, für Bomben gehaltenen Feuerwerkskörpern auftauchte, und eine andere, nachdem sie eines der Fenster eines Kraftwagens, in welchem [?] den Minister vermutete, eingeworfen hatte. Im Gericht warf heute die Eine ihre Schuhe nach dem Richter.

Die Nickel Plate Bahn

wird den Verkauf von „Week End"-Tickets Samstag, 30. Nov., sowie Sonntags-Exkursions-Tickets Samstag, 22. Dezember, einstellen. City Ticket Office, 66 W. Adams Straße. Phone Central 6172. 29,30nv,3,11,18dz

Lokalbericht.

Fängt früh an.

Zwölfjähriger Knirps bei einem Einbruch abgefaßt.

Allzu schlagfertig.

Polizist Ohms wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. — An die falsche Adresse. — Unter schwerer Anklage. — Der Fall Risinger.

Beim Versuche, in die Juwelenhandlung Nr. 4625 S. Ashland Ave. einzubrechen, wurde heute früh der zwölfjährige Charles Rychlewski, Nr. 1235 W. 31. Place, überrumpelt und nach kurzer Hatz verhaftet. Der Schlingel hatte ein Stemmeisen und eine Blendlaterne bei sich.

Polizist verhaftet.

Auf Grund eines von Wm. E. Golden, Nr. 6424 W. Adams Str., erwirkten Haftbefehls wurde heute Polizist Wm. H. Ohms wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet, aber bis zur Verhandlung gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Er soll den 14jährigen Sohn des Klägers geprügelt haben, weil der Schlingel ihm mit einer Windbüchse eine Fensterscheibe durchschossen und zertrümmert hatte. Golden behauptet nun, Ohms habe den Jungen geschlagen, nachdem er, der Vater, sich bereit erklärt hatte, die Scheibe zu ersetzen.

Biß sich fest.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 3046 N. Hamlin Ave. von einem etwa 40jährigen Kerl überfallen, biß die 18jährige Theresa Kinci den Unhold, als dieser ihr den Mund zuhielt, in die Hand. Und so fest hatte sie sich verbissen, daß sie, als der Mensch die Hand zurückzog, zwei ihrer Zähne einbüßte. Ihr Angreifer entkam. Bisher hat er sich seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Diebische Elster.

Die in Diensten der Frau C. E. Martin, Nr. 2946 Sheridan Road, Evanston, stehende Anna Werner beabsichtigte, eine Reise nach der Heimat Schweden zu machen. Am Abend vor der geplanten Reise durchsuchte ihre Dienstherrin die Sachen der Maid und fand mehrere ihr, der Herrin, gehörende Kleider, sowie einen goldenen Zigarettenbehälter, einen Diamantring und andere Wertsachen, um die Anna angeblich Herrn F. J. Lasey, Nr. 347 Central Ave., Wilmette, bestohlen hatte.

Gestern hatte das Mädchen sich dieser Diebstähle wegen vor dem Richter Boyer zu verantworten. Der entließ sie straffrei, nachdem sie gelobt hatte, unverzüglich nach Schweden zu reisen und nie mehr nach den Vereinigten Staaten zurückkehren zu wollen.

Stille Teilhaber.

Unter der Anklage, seine Arbeitgeberin, die Colonial Trust & Savings Bank, in den letzten drei Wochen um $480 bestohlen zu haben, wurde gestern der Bankgehilfe Howard Gronner, Nr. 248 N. Oakley Ave., in der Schankwirtschaft Nr. 125 S. LaSalle Str. verhaftet.

Wegen angeblichen Diebstahls befindet sich Harry Levintan, ein Handlungsgehilfe der Fuller & Fuller Co., in Haft. Er soll Droguen im Gesammtwerte von $1600 gestohlen und sie einem gewissen Louis Pomber zugesteckt haben. Pomber wurde gestern Abend gleichfalls festgenommen. Er wird sich unter der auf Hehlerei lautenden Anklage zu verantworten haben.

Noch nicht abgeschlossen.

Die Untersuchung in Verbindung mit dem Tode der Gattin des Zahnarztes Dr. H. R. Risinger ist noch nicht abgeschlossen. R. J. Dady, der Staatsanwalt von Lake County, war neulich hier, um den Fall aufzuarbeiten und hat erklärt, daß die Angelegenheit übermorgen den Großgeschworenen von Lake County zur weiteren Veranlassung unterbreitet werden würde.

Dr. Risinger, der bis Mitte September hier, im Hause Nr. 6111 Kimbark Ave. gewohnt hat, unternahm am Abend des 8. September mit seiner Frau eine Bootfahrt auf dem bei Waukegan gelegenen Roundlake. Von dieser Fahrt kehrte nur er zurück. Die Frau war ertrunken.

Er behauptete, daß sie beim Versuche, den Sitz zu wechseln, das Boot zum kentern gebracht habe. Beim Versuche, sie zu retten, wäre er beinahe selbst ertrunken.

Des Mordes bezichtigt.

Frau Sophia Wilson, Nr. 4734 N. Spaulding Ave., starb Mittwoch im Evangelischen Diakonissenhospital an den Folgen einer angeblich strafbaren Operation, die Dr. G. A. Stetler, Nr. 923 Ost 75. Str., an ihr vollzogen haben sollte. Gestern hat nun der Wittwer den Arzt unter der auf Mord lautenden Anklage verhaften lassen.

Angeblich ein Messerheld.

Unter der Anklage, gestern Morgen ohne jegliche Veranlassung den Wm. Stangenberg vor dessen Wohnung Nr. 113 N. Western Ave. vermessert zu haben, wurde gestern Abend Frank Paschine, Nr. 1356 St. Louis Ave., verhaftet. Er weigert sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

— Am 12. Februar, Lincolns Geburtstag, werden sich alle Führer der Fortschrittspartei in New York auf Einladung des Neuen Fortschrittlichen Klubs der Stadt New York bei einem Liebesmahl vereinigen. Oberst Roosevelt wird der Hauptredner sein.

Verlorenes Geschöpf.

Lucile Cameron Mittwoch Nachmittag der Mutter durchgebrannt.

Lucile Cameron, des farbigen Weltmeisterschaftsklopffechters „Jack" Johnson weißes Liebchen, wurde bekanntlich Montag auf die inständigen Bitten der Mutter hin vom Bundesrichter Carpenter gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Mittwoch Nachmittag verabschiedete sich die Dirne von ihrer Mutter, mit der sie im Wellingtonhotel wohnte, um angeblich ihre an 12. Straße und Michigan Ave. wohnhafte Schneiderin zu besuchen.

Bald darauf teilte Jemand, dessen Stimme die Mutter nicht kannte, dieser mittels Fernsprechers mit, daß ihr Töchterchen nach dem Westen gereist sei. Am nächsten Tage erhielt die Mutter auch einen Brief von der sauberen Tochter.

In einem Schreiben, das angeblich in einem Neste des Westens geschrieben, aber merkwürdigerweise hier im Zweigpostamte Armour Ave. aufgegeben war, teilte Lucile der Mutter mit, daß sie ihr später ihre genaue Adresse mitteilen werde.

Frau Cameron-Falconet, die gegen den Wunsch ihres Gatten die Tochter aus dem Schlamm herauszuziehen versucht hat, ist jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß an Lucile Hopfen und Malz verloren sei. Sie hat daher das ungeratene Kind seinem Schicksal überlassen und ist gestern nach Minneapolis zum Gatten zurückgekehrt.

Beamte des Bundesgeheimdienstes bemühen sich jetzt festzustellen, ob das Negerliebchen jetzt vielleicht schon wieder mit ihrem schwarzen Verehrer zusammenhaust, oder aber ob und wo es von ihm oder einer seiner Kreaturen eingemietet worden ist.

Gestörte Nachtruhe.

Bewohner des brennenden Hauses unversehrt entkommen.

Schwierige Löscharbeit.

Durch Ueberheizung des Zentralofens entstand heute früh gegen 1 Uhr Feuer im Keller des zweistöckigen Backsteinhauses Nr. 436 Ost 42. Place. Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner F. Wilson und Joseph Simpson nebst Familien mußten halbnackt auf die Straße flüchten. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es sich dem 1. Stock mitgeteilt und insgesammt etwa $600 Schaden angerichtet hatte.

Feuer auf den Viehhöfen.

Das alte „Beefhouse" der Firma Armour & Co. wurde gestern Abend durch Feuer teilweise zerstört. Das aus Schmalz, Pökelwaaren, frischem Fleisch, Geflügel usw. bestehende Lager wurde zumeist ein Raub der Flammen oder doch durch Rauch und Wasser stark beschädigt. Der Gesammtschaden dürfte sich auf etwa $200,000 belaufen.

Das alte, zweistöckige Gebäude ist an 43. Place und Loomis Str. gelegen. Ihm gegenüber stand die Anlage der Firma Nelson Morris & Co., die am 22. Dezember 1910 in Schutt und Asche gelegt wurde. Bei jenem Brande büßten bekanntlich der Feuerwehrchef James Horan und 25 seiner Mannen das Leben ein.

Das gestrige Feuer brach kurz vor sieben Uhr Abends aus. Etwa 100 im Gebäude beschäftigte Männer stürzten in größter Aufregung auf die Straße hinaus und schrieen „Feuer!" Wie der Brand entstand, schien Niemand zu wissen. Genug, es wurde auch die Feuerwehr alarmirt. Die war pünktlich zur Stelle und löschte mit Hilfe der einem Generalalarm Folge leistenden Verstärkung das Feuer, ehe es das Gebäude hatte gänzlich einäschern oder sich den angrenzenden Anlagen hatte mitteilen können.

Während der Löscharbeit wurden drei Feuerwehrleute und zwei im angrenzenden Versandthaus beschäftigte Arbeiter von Rauch und Ammoniakdünsten übermannt, aber von Genossen rechtzeitig gefunden und ins Freie geschleppt, wo sie sich bald wieder erholten.

Hat zwei Frauen.

Henry Curtis bekennt sich der Doppelehe schuldig.

Henry Curtis, ein Krankenwärter im Armenhause von Oak Forest, bekannte sich heute vor Stadtrichter Hopkins der Doppelehe schuldig und wurde unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Eine Erklärung für sein Verbrechen gab er nicht und es wurden keine Zeugen verhört, obgleich die beiden betrogenen Frauen, Anna Martisek-Curtis und Margaret Forgan, zugegen waren. Die Schwester der Letzteren, Mary Forgan, 7249 S. May Straße, kam hinter Curtis' Schliche, als Frau Martisek-Curtis in das Armenhaus kam, um ihren Mann zu suchen. Frl. Forgan ist ebenfalls dort mit Krankenpflege beschäftigt. Frau Martisek-Curtis erzählte, daß ihr Mann am 15. November sich von ihr verabschiedet hätte, um vorgeblich Verwandte auf ein paar Tage zu besuchen. Am folgenden Tage hat er sich mit Margaret Forgan in der katholischen St. Jameskirche an 29. Str. und Wabash Avenue trauen lassen.

Bauschmied verunglückt.

Als heute auf dem Neubau Nr. 342 N. Western Ave. die Kette des Hebekrahns riß, fiel das Stahlstück, das sich in der Schlinge befand, hinunter und streifte den 26jährigen Bauschmied Wm. McDermott, Nr. 1718 W. 21. Place. Der Verunglückte fand Aufnahme im Robert Burns Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er außer einem Beinbruch innerlich schwere Verletzungen erlitten hat.

Leset die „Sonntagpost"

Anzeige-Annahmestellen.

An den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
J. R. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell-Str.
A. C. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str. Ecke Grace Str.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
E. Norkin, 5259 N. Clark Str., nahe Berwyn Ave.
L. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tanden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
L. G. Geidis, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Wahltich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2001 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Fey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhoier, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Umenhoefer & Aumann, 301 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 1801 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Dr. M. Schupmann, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Kruger Pharmacy, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1308 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 501 Wells Str., nahe Illinois Str.
Max Robins, 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Janas Meisner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Voiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eisenkoetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Meyer Drug & Trust Co., 3207 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
L. C. Bangert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kanzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Riverview Pharmacy, 3173 Clybourn Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Parkway Pharmacy, 1403 Diversey Blvd., Ecke Southport Ave.
Warner & Schripe, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Str.
T. P. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umenhoefer & Aumann, 2465 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Eiterman & Christiansen, 3615 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Rob Stewart, 4650 N. Kedzie Ave., nahe Eastwood Ave.
A. G. Peimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Emil Hoffmann, 2964 Lincoln Ave., nahe Wellington Ave.
A. Goraes, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Victor A. Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
R. A. Linke, 2925 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Ave., nahe Fullerton Ave.
J. Weireter, 3401 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Aaraficek Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Geo. F. Knick, 3058 Belmont Ave., nahe Sacramento Ave.
Antonows Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Worthington Pharmacy, 825 S. California Ave., Ecke Harvard Str.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zöller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3500 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3759 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Fellows, 3033 Colorado Ave., Ecke Whipple Str.
E. A. Rosene, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Rob J. Stewart, 2202 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
H. M. Hollander, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Chas. J. Powell, 2808 Diversey Ave., nahe California Ave.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Frank Kremer Jr., 3534 Fullerton Ave., Ecke Drake Ave.
M. J. Siebrandt, 2752 S. 41. Court, nahe 28. Str.
W. J. Barth, 1237 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
B. C. Eisenbraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
J. S. Mefirow, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
M. A. Serritella, 960 W. Harrison Str., nahe Morgan Str.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonneisen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
L. H. Allen, 2159 W. Madison Str., Ecke Leavitt Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Lelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1164 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Liebermans Pharmacy, 1560 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Stroebel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Chas. A. Shuian, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Bernhard Lebstein, 3428 Milwaukee Ave., nahe 41. Court.
Geo. J. Guerten, 4001 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1758 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2403 W. North Ave., nahe Western Ave.
Chas. H. Hibbe, 3200 W. North Ave., Ecke Kedzie Ave.
F. M. Shader, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
C. Winholt, 3927 W. North Ave., nahe N. Hardina Ave.
J. G. Kappus, 4159 W. North Ave., nahe 41. Court.
B. Diekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Boll Straße.
Geo. B. Farrar, 2733 Ogden Blvd., Ecke Fairfield Ave.
P. Philipp Sattler, 3239 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Emil Hodel, 2754 N. Troy Str., nahe Diversey Ave.
C. W. Grasty, 802 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
S. B. Kau, 1046 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., nahe Centre Ave.
Edmund J. Wolia, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Aron Bros., 1758 W. 12. Str., nahe Wood Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
Henry Stulich, 1658 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
E. H. Woltersdorf, 2111 W. 21. Str., nahe Hoyne Ave.
Victor H. Prominski, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
E. A. Lukasek, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. N. Storkau, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.

Südseite

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5656 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
H. J. Bate, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Kohn Drug Co., 133 E. 42. Str., nahe Indiana Ave.
A. A. Kurrasch, 301 W. 47. Str., Ecke Princeton Ave.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
E. A. Eklund, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Sheblesey, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
C. Steinhauser, 7948 Normal Ave., nahe 79. Str.
W. Knoche, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
A. C. Williams, 1601 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Alford & Wells, 7118 South Chicago Ave., nahe 71. Str.
John Dietz, 4464 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Kreßler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 340 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
Mt. Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
Chas. A. Stach, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Butler Str.
A. Schreckenberger, 2245 Wentworth Ave., nahe 22. Place.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
W. Tervehn, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Nutson & Nader, 5000 Wentworth Ave., Ecke 50. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 274 Vermont Str., Blue Island, Ill.
J. W. Munst, 1713 West End Ave., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7430 Madison Str., Forest Park, Ill.
L. M. Adams, 11131 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoskowetz, 114 E. 114. Pl., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 7035 E. Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.
Wheaton News Co., Wheaton, Ill.

Suchen A. J. Noto.

Detektives bewachen das Haus von Frau Cora Hoffer.

Das Haus von Frau Cora Mickle Hoffer, 1093 Orleans Str., wird von Detektives beobachtet, welche Arthur J. Noto suchen. Noto soll seine Frau im Stich gelassen haben, u. hat bei Frau Hoffer, die eine Zeitschrift herausgibt, als Setzer und redaktioneller Mitarbeiter gearbeitet, angeblich unter dem Namen Alois Ventura. Die Detektives haben Frau Hoffer im Verdacht, daß sie wisse, wo Noto sei; aber sie stellt das bestimmt in Abrede. Noto, sagt sie, habe ein paar Wochen bei ihr gearbeitet und sei dann wegen seiner häuslichen Verhältnisse entlassen worden.

Noto hat seine Frau, Mary Noto, 3741 Cottage Grove Ave., vor drei Jahren verlassen und ist angeblich mit der Schaustellung von Frank Minor und dessen Frau, welche die Tochter von Frau Hoffer ist, in die Welt gegangen. Nach seiner Rückkehr erhielt er Arbeit bei Frau Hoffer, in deren Hause er am 14. Oktober verhaftet wurde. Da er im Familiengericht versprach, zu seiner Frau zurückzukehren, ließ man ihn frei; er ließ seine Frau aber schon nach einer Woche aufs Neue sitzen.

Wider gute Sitten.

Die Klage von May Charters gegen Chauncey Foster abgewiesen.

Stadtrichter Sabath hat heute die Klage von Frau May William[s] Charters gegen den früheren Kommissionshändler und Glaubensheile[r] Chauncey C. Foster abgewiesen. Die Klage gründete sich auf einen angeb[lichen] Vertrag zwischen Beiden, nach welchem Foster der Frau $2400 in Monatsraten von $100 zahlen sollte. Diesen Vertrag erklärte der Richter für ungiltig, weil er gegen die guten Sitten verstoße, denn bei seinem Abschluß am 8. Dezember 1911 seien beide Teile verheiratet gewesen. Ein verheirateter Mann dürfe sich nicht verpflichten, die Frau eines Anderen zu ernähren; der Vertrag habe nur ungehörigen Beziehungen zwischen beiden Teilen dienen können.

— Die Stimmrechtlerinnen wolle[n] infolge ihrer Niederlage in Michigan auf Nachzählung in Detroit dringen, wo 11,872 Stimmen Mehrheit gegen sie war

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 52-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Vernunft wird siegen.

Den Abscheu vor einem allgemeinen europäischen Kriege, den der britische Flottenminister Churchill öffentlich bekundet hat, wird jeder halbwegs gesittete Mensch teilen. Mit vollem Rechte sagt der englische Staatsmann, daß die Geschichte über unser ganzes Zeitalter den Stab wird brechen müssen, wenn es aus vergleichsweise nichtigen Ursachen zu einem Zusammenstoße zunächst zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und weiterhin zwischen ihren Verbündeten kommen könnte. Verfehlt war dagegen sein Aufruf an die Herrscher der beiden Länder, durch ihre Friedensbestrebungen der Monarchie neuen Glanz zu verleihen. Weder der Kaiser Nikolaus, noch der greise Kaiser Franz Joseph wünscht den Krieg, aber ebenso gewiß kann keiner von beiden ihn verhindern, wenn er „unvermeidlich" geworden ist. Daß er das nicht wird, hängt ebenso sehr von Großbritannien und Frankreich, wie von Deutschland und Italien ab.

Wenn die beiden Westmächte anhaltend deutlich genug zu verstehen geben, daß sie sich durch die „Triple Entente" nicht verpflichtet fühlen, Rußland auch in einem Angriffskriege beizustehen, so wird das künstlich angefachte russische Kriegsfeuer sehr bald gedämpft werden. Deutschland und Italien werden gar nicht in die Verlegenheit kommen, zwischen der Unterstützung und Nichtunterstützung der österreichisch-ungarischen Ansprüche wählen zu müssen, wenn nicht die „Triple Entente" gegen den Dreibund ausgespielt wird. Das ist bis jetzt offensichtlich nicht geschehen. Im Gegenteile wird von allen Seiten versichert, daß Frankreich sich aufrichtig an den Bemühungen Deutschlands beteiligt hat, den Frieden zu erhalten, und über die Stimmung des amtlichen Englands haben die Aeußerungen des Premierministers Asquith und des Flottenministers Churchill wohltuende Helle verbreitet. Es ist auch von vornherein nicht einzusehen gewesen, warum Großbritannien jetzt den Wunsch hegen sollte, Konstantinopel an die Russen auszuliefern, denen es Jahrzehnte lang den Zugang zum Mittelmeer versperren, und denen es vor 35 Jahren dieselbe Stadt gewaltsam entreißen zu müssen glaubte. Die britische Diplomatie ist doch nicht so dumm, wie jener sprichwörtliche Junge, der sich selbst das Gesicht verschändete, um seinen Vater zu ärgern. Die Abneigung gegen Deutschland kann sie nicht zur Preisgebung wichtiger britischer Interessen bewegen. Desgleichen sollte die Rachsucht Frankreich nicht so verblenden können, daß es seine ohnehin schon schwindende Volkskraft für die Slawen einsetzt, mit denen es schlechterdings nichts zu schaffen hat. Für Deutschland endlich gilt immer noch das neuerlich mit Absicht mißdeutete Wort Bismarcks, daß der ganze Balkan nicht die Knochen eines einzigen pommer'schen Grenadiers wert ist. Es hat auf der Halbinsel nichts zu gewinnen und kann sich nur dann veranlaßt fühlen, mit seiner Heeresmacht an die Seite Oesterreich-Ungarns zu treten, wenn dieses von Rußland und der Triple Entente angegriffen wird.

In den „fortschrittlichen" oder gelben amerikanischen Monats- und Wochenschriften wird es der europäischen Diplomatie geradezu zum Vorwurfe gemacht, daß sie kein Herz für die tapferen Balkanvölker hat, die das Kreuz an die Stelle des Halbmondes setzen wollen. Das ist eine kindliche Auffassung, die vor den Tatsachen nicht Stand halten kann. Nicht allein ist die Zeit der Kreuzzüge vorüber, sondern auch die Zeit der dynastischen und der reinen Eroberungskriege. Man zieht nicht mehr mit einigen tausend Söldnern zu Felde, um einem Könige Lorbeeren und einen Zuwachs an seiner Hausmacht zu verschaffen. Heutzutage treten sich — wenigstens in Europa — ganze Völker mit ihrer gesammten Macht gegenüber. Die Heere zählen nach Millionen Streitern und können in wenigen Wochen den aufgestapelten Reichtum der wohlhabendsten Länder verschlingen. Wenn wirklich einmal die sechs Großmächte zugleich in einen Krieg verwickelt werden würden, so müßte, wie Churchill sehr richtig bemerkt, Europa in mittelalterliche Zustände zurückgeschleudert werden. Eine solche Gefahr heraufzubeschwören, weil der Zwergstaat Serbien sich Albaniens bemächtigen und an die adriatische See gelangen will, wäre ein Verbrechen an der ganzen Menschheit. Das sehen zum Glücke die europäischen Staatsmänner besser ein, als die amerikanischen Sensationsschreiber.

„Liga."

Die „Siebzig Cent Gas Liga" hat gestern eine Art Untersuchung erfahren. Sie hatte eine Bill bevatert, die darauf abzielte, den städtischen Gemeinwesen die Kontrolle über ihre öffentlichen Nutzbarkeiten zu sichern und dadurch die Aufmerksamkeit des Gesetzgebungsausschusses für Nutzbarkeiten auf sich gelenkt, was zur Folge hatte, daß dieser Ausschuß den Präsidenten der Liga, Alderman John H. Bauler, vor sich lud, ihm einige Fragen zu stellen.

Senator Dailey, der Vorsitzende des Ausschusses, fragte und Ald. John Bauler, der Präsident der Liga, antwortete, und dabei wurde, sozusagen amtlich, festgestellt, was allerdings die Spatzen schon längst von den Dächern gepfiffen hatten: Daß die Liga während der jüngsten Bürgermeisterskampagne, mit Unterstützung der Hearstschen Zeitungen und Interessen, von dem damaligen Alderman Hermann Bauler gegründet wurde und sich nach dessem vielbeklagten unzeitigem Tode, wie auch das Stadtratamt, auf dessen Bruder John H. vererbte; daß die „Liga" nur aus vier Personen besteht, nämlich Bauler, einem „Kerl" Namens Harry Peterson, einem gewissen Frank Gardner und dem Alderman Geiger, der so etwas wie Mitläufer war; daß die Gnannten sich selbst zu den Beamten der Liga wählten und ihr Präsident, der, wie man hierzulande so sagt, so ziemlich „das ganze Ding" war und ist, niemals „Zeit" fand, sich eingehender mit der Gasfrage zu beschäftigen; endlich, daß die Liga zwar einen Schatzmeister hat (einer der oben Genannten), aber keinen Schatz, und sich einen „Anwalt" hält, weil sie unter Hermann Baulers Präsidentschaft mit einem solchen geziert war.

Das alles wird dem Durchschnittsbürger kaum etwas Neues sagen. Wer das politische Treiben einigermaßen verständnißvoll beobachtete, mußte schon damals, als die „Siebzig Cent Gasliga" meteorgleich am politischen Himmel Chicagos aufstieg, bald erkennen, daß sie nur Brillantfeuerwerk war, die Augen der Leichtempfänglichen auf sich zu lenken und ein freudiges „Ah, wie ist das schön!" auszulösen. Ihre Aufgabe war es, die Kampagne des Herrn Harrison zu fördern — einzig und allein das — und da Herr Harrison gewählt wurde, hätte man sie eigentlich sanft entschlafen lassen können. Man zog es vor, sie am Leben zu erhalten. Man wird wohl geglaubt haben, daß sie sich bewährt und ihr Teil zum Erfolge beigetragen hatte, und daß sie bei der nächsten Gelegenheit wieder gute Dienste würde tun können. Das setzte allerdings voraus, daß ihr Ziel — 1000 Kubikfuß Gas für 70 Cents — bis dahin nicht erreicht sein würde, aber das war ja von vornherein so gut wie gewiß. und wenn sich doch mittlerweile zu irgend einer Zeit die Möglichkeit einer vorzeitigen Verwirklichung des Gastraumes hätte zeigen sollen, so wäre es ein Leichtes gewesen, ihr vorzubeugen. Man ist ja nicht umsonst Meister in der Verschleppung. So wurde die „Liga" am Leben gehalten (und dazu gehörte, daß sie hier und da einmal von sich hören ließ) und nun hat man die Bescheerung: Die Enthüllung, die dem einigermaßen unterrichteten Bürger zwar nichts Neues bringt, aber der Presse Gelegenheit gibt, ihren Spott über sie auszugießen; die sie einigermaßen lächerlich macht und damit ihre Brauchbarkeit, ihren politischen Wert für die Zukunft stark beeinträchtigen mag.

Der Teil der Presse, der die „Gasliga" von vornherein nach Wesen und Art erkannt hatte, oder ihr aus anderen Gründen feindlich gesinnt war, ließ sich natürlich die schöne Gelegenheit nicht entgehen und schilderte die unerquickliche Lage, in die die „Liga" sich durch die Fragen Senator Daileys und „ihre" eigenen unumgänglichen Antworten versetzt sah, breit und mit viel Behagen — obwohl sie zum größten Teil allen Grund gehabt hätte, des guten Sprichwortes, „wer im Glashause wohnt, soll nicht mit Steinen werfen," eingedenk zu bleiben. Denn es ist so, wie der Repräsentant Thomas Gorman sagte, „es gibt viele andere „Ligas", die geradeso sind wie diese." Die ebenso, wie die „Gasliga", nur aus ihren Beamten bestehen, die sich selbst erwählten und nichts verstehen von den Fragen, in die einzugreifen sie sich unterfangen, deren Lösung nach ihrem unverstandenen Rezept zu verlangen sie die Unverfrorenheit besitzen. Es gibt hier in der Stadt verschiedene andere „Ligas", die ebensowenig berufen sind, wie die „Gasliga", und ebenso unverantwortlich und unehrlich in ihrem Programm, aber mit noch viel größerer Anmaßung auftreten, die Täuschung des Publikums viel systematischer betreiben und damit gefährlicher sind, als jene.

Es wird nicht nötig sein, die Namen dieser „Ligas" zu nennen. Sie sind den „helleren" Bürgern zur Genüge bekannt. Sie spielen in unseren mehr oder weniger fortschrittlichen Weltblättern eine große Rolle und liegen den Gesetzgebern von Stadt und Staat beständig in den Ohren mit Forderungen und dem Verlangen, sich auf ihr Programm zu verpflichten. Sie haben — so weit sich erkennen läßt — nichts Gutes gewirkt, aber viel Unsicherheit, Mißtrauen und Gehäßigkeit hervorgerufen und große Kosten und sonstwie Schaden verursacht. Es ist in der Tat Zeit, daß ihrem Treiben ein Ziel gesteckt werde. Liga — das englische „league" — bedeutet im heutigen Sprachsinne, ein großer Bund, ein Bündniß zur Förderung des Gemeinwohls, von dem man voraussetzt, daß er v i e l e Mitglieder hat. Es sollte möglich sein, „Ligas" oder irgendwelche andere Vereinigungen, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten befassen und das Vertrauen ihrer Mitbürger suchen, zur Bekanntgabe ihrer Mitgliederlisten zu zwingen, damit das Publikum wisse, wen der hochtrabende Name vertritt. Das Publikum hat ein Recht, das zu wissen. Wer sich weigert, ihm dies Recht zu geben, macht sich schon dadurch in hohem Grade verdächtig. — — —

Theorie und Praxis.

In westlichen Staaten ist man außerordentlich stolz darauf, daß man es schon „fortschrittlich" weit gebracht hat, und dieser Stolz schließt auch die Errungenschaft des Abberufungsverfahrens für städtische Beamte ein. Die Reformer, die früher so sehr nach dieser Neuerung geschrieen haben, sind natürlich auch die ersten, die ihre theoretischen Anschauungen in der Praxis durchzuführen suchen, ohne dabei zu bedenken, daß in den meisten Fällen nichts Vernünftiges dabei herauskommt und derartige Abberufungsverfahren immer einen Schandfleck auf die Stadt werfen müssen, in welcher man zu diesem Mittel greift, um sich im öffentlichen Leben stehender Männer zu entledigen, die vielleicht keine andere Schuld auf sich geladen haben, als daß sie den Reformern aller Schattirungen nicht zu Willen sein wollen. So ist infolge eines städtischen Skandals, der in den letzten Wochen die Bewohner von Los Angeles in Kalifornien in nicht geringe Aufregung versetzt hat, nun auch von einem ehemaligen Hilfsstadtankläger gegen den dortigen Mayor Alexander eine Abberufungsbewegung in's Leben gerufen worden, und zwar hauptsächlich anscheinend deshalb, weil der Mayor den moralischen Mut gehabt hat, den Vater dieser Bewegung wegen seiner Verbindung mit diesem Skandal seines Amtes zu entheben. Aus persönlichen Gründen wird also hier der Rückruf des höchsten städtischen Beamten von Los Angeles, der durch die Volksmehrheit auf seinen verantwortlichen Posten berufen wurde, als Waffe benutzt, — ein Zeichen, wie weit es mit diesem „Fortschritt" kommen kann.

Noch weit vernichtender für die ganze Abberufungsfrage sind aber die Vorgänge, die während der letzten zwölf Monate in der Stadt Seattle im Staate Washington zu beobachten gewesen sind. Vor etwa einem Jahre hatten die Bewohner von Seattle einen Mayor zu wählen. Dieser war jedoch kaum warm in seinem Amte geworden, als auch die „Reformer" schon mit einer Abberufungsbewegung gegen ihn zu Felde zogen. Es wurde dem neuen Mayor von ihnen zum Vorwurf gemacht, daß er nicht energisch genug an die Beseitigung des Lasters in der Stadt ging, trotzdem er, als die Bewegung gegen ihn einsetzte, kaum Zeit gefunden hatte, sich mit seinen Amtspflichten vertraut zu machen. Aber wie es so zu gehen pflegt: Der Mohr mußte gehen, bevor er noch eine Gelegenheit gehabt hatte, seine Pflicht zu tun, — die Reformer hatten mit ihren Hetzereien und ihren Scheinheiligkeiten den Sieg über diesen Mann davongetragen, der wahrscheinlich von den besten Absichten beseelt war, aber noch keine Zeit und Gelegenheit gefunden hatte, sie durchzuführen.

Auf Grund einer Platform, deren Hauptpunkt das Versprechen der vollständigen Beseitigung des Lasters in der guten Stadt Seattle war, wurde sodann an die Stelle des Abberufenen Mayor Cottrell zum Bürgermeister der Stadt gewählt, und zwar hauptsächlich natürlich mit Hilfe der Reformer, die in ihm den richtigen Mann für ihre Pläne gefunden zu haben glaubten. Aber auch Mayor Cottrells Herrlichkeit scheint nicht von langer Dauer sein zu sollen. Er ist schon nach ganz kurzer Amtszeit an der Widersinnigkeit seiner Wahlversprechungen gescheitert, denn die Ausrottung des Lasters in einer Großstadt ist heutzutage ein Ding der Unmöglichkeit, und wenn jemand vor einer Wahl ein solches Versprechen abgibt, so kann man ihm schon von vorneherein auf den Kopf zusagen, daß er es unmöglich ernst mit seinen diesbezüglichen Versprechungen meinen kann, und es sich bei ihm in der Hauptsache um Stimmungsmache zum Gewinnen möglichst vieler Stimmen handelt, wenn eine Stadt gerade zufällig von einer derartigen Lasterbekämpfungsstimmung besessen ist. Auch in Seattle wollten die Leute nicht plötzlich brav und gut und sittsam werden; wohl ließ sich das öffentliche Laster unterdrücken, aber gegen das geheime Laster, das in seinen Folgeerscheinungen noch weit gefährlicher und verderblicher wirkt, als das öffentliche, ist auch der beste Willen eines Stadtoberhauptes machtlos, denn im Kampfe gegen die menschliche Natur oder Unnatur ist ein Einzelner immer machtlos, wie es ja auch den besten Richtern nicht gelingen kann, Einbrüche oder Diebstähle oder andere Verbrechensformen auszurotten.

Die Reformer in Seattle sind aber nun mit dem Gange, den die Dinge unter Mayor Cottrell genommen haben, durchaus nicht einverstanden, und so sind sie jetzt hingegangen und haben auch gegen ihn eine bereits mit 26,000 Unterschriften versehene Abberufungspetition in Umlauf gesetzt. Der Mann kann einem leid tun, denn er erhebt die nicht unglaubwürdige Beschuldigung, daß die Reformer, deren Hilfe er sein Amt verdankt und die ihn jetzt wieder hinausbringen wollen, keinen Finger gerührt hätten, um ihm in seinem Feldzuge gegen das Laster zu helfen. Wahrscheinlich wird auch er, durch den Rückruf, sein Amt nun sehr bald verlieren, sodaß sich die Bevölkerung von Seattle nach einem neuen Stadtoberhaupt umzusehen haben wird. Dem Interesse der städtischen Allgemeinheit ist mit einem so häufigen Wechsel natürlich nicht gedient. Das amerikanische Stadtverwaltungssystem hat ohnehin schon genug der Schwächen, die in der Hauptsache auf dem fortwährenden Wechsel in den obersten Amtsstellen beruhen, und wenn nun Bürgermeister von der Bevölkerung, die sie erwählt hat, nach so kurzer Amtszeit abberufen werden, ohne daß sie Zeit gehabt haben, zu zeigen, was sie im Interesse der Stadt leisten können, so müssen notgedrungen die städtischen Verwaltungsverhältnisse immer verworrener und unhaltbarer werden. Auch darin liegt eine große Gefahr, daß unter einem solchen System erwählte Beamte naturgemäß zuerst daran denken werden, der augenblicklichen Laune und Stimmung der jeweiligen Mehrheit zu dienen. Daß dabei nichts Vernünftiges herauskommen kann, liegt klar auf der Hand, und die jüngsten Vorgänge in der Stadt Seattle geben den Gegnern der Rückrufsbewegung die beste Handhabe zu ihrer Bekämpfung.

Nebelmeer in der Schweiz.

Man schreibt aus der Schweiz: Wenn im Winterhalbjahr bei windstillem Wetter hoher Luftdruck über Mitteleuropa lagert, wogt oftmals durch Wochen hindurch über das schweizerische Mittelland, zwischen Jura und Alpen, eine dichte Nebelflut. Wie eine Kunde aus dem Märchenland vernehmen alsdann die Bewohner der lichtarmen, dunsterfüllten Talschaften die Meldungen der Höhenstationen von flutendem Sonnenschein, blauem Himmel und sommerlicher Temperatur; und in hellen Schaaren ziehen jeweils unsere Natur- und Bergfreunde für Stunden und Tage ins Reich des Lichtes, bis an die Grenzen ewigen Schnees empor. Beim Durchwandern der verschiedenen Höhenregionen zur Nebelmeerzeit bietet sich uns in diesen noch schneefreien Tagen ein so starker Kontrast in den Naturbildern dar, daß wir wähnen, die vier Jahreszeiten an unserem Auge vorüberziehen zu sehen. In der Hügelregion herrscht der Herbst mit üppigem, kurzem Gras, düsterem Kolorit der Landschaft und dichten Nebelschleiern, die an Baum und Strauch, Blatt und Halm Milliarden feiner Tauperlen zaubern. Im Gebiete der Voralpen aber, wo sich die Nebelgrenze mit jedem Tage verändert, wo bald gleißender Sonnenschein den Erdboden durchwärmt und bald feine Wasserdämpfe die Kulturen befeuchten, durchwandern wir ein Stück herrlichen Bergsommers. Vereinzelte Kleinviehherden beleben hier noch die grüne Weide. Helle Jauchzer froher Hirten wecken das Echo an den Felswänden. Verspätete Kinder der Sommerflora erfreuen das Auge, und es blühen vornehmlich die tiefblauen Sterne der Enziane am sonnigen Bergabhang in reicher Fülle. Hier summen noch Käfer im weichen Gras, tanzen Mücken im Sonnenschein und gaukeln Schmetterlinge von Blüte zu Blüte durch die laue klare Luft dahin. Beim Höhersteigen wird die Vegetation spärlicher und der Boden hart und trocken, bis uns in der eigentlichen Alpenregion Bilder entgegentreten, die uns an die Vorlenzzeit gemahnen. Denn Stähnen alten, welken Grases verleihen hier den verlassenen Weiden ein fahles Aussehen, und die Mähderwiese, schon von vielen harten Nachtfröstern berührt, erscheint so dürr, als wäre sie versengt. Nur selten durchbricht ein grüner Einschlag den braunen Teppich; Silberdisteln beleben da und dort das eintönige Kolorit. Und nähern wir uns endlich der Ewigeisregion, so deckt gar bald feiner körniger Pulverschnee unsern Pfad, und je höher wir steigen, desto mächtiger wird die weiße Schicht, bis uns das körnige Element zum Rückzuge zwingt. Im tiefen Winter ist zur Nebelmeerzeit der klimatische Unterschied zwischen Höhenwelt und Tiefland noch größer als im Herbst und Frühjahr. Dann verändert sich meistens das Niveau der Nebelseen von einem Tag zum andern beträchtlich, wodurch sich das Rundpanorama einer Aussichtswarte bald flacher, bald plastischer darbietet. — Ein herrliches Wandern ist's durch die vom Sommergold umflossene Alpenwelt, die bis in weite Fernen kein Dunstflor trübt. Besonders fesselnd wirkt die Abendbeleuchtung, von hoher Warte angeschaut, wenn die höchsten Spitzen sich röten, lange violette Schatten die Täler füllen und das Nebelmeer, von den veränderten Luftströmungen bewegt, zu wogen und branden beginnt, indes vielleicht die bleiche Mondscheibe am lichtblauen Firmament heraufzieht und auf die weiße Flut magische Lichteffekte hinzaubert.

Wie ein Geschoß fliegt.

Nicht nur die Flugbahn eines Geschosses, sondern auch dessen Lage an jedem einzelnen Punkte der Bahn, und besonders an den Enden, ist von größter Bedeutung für die Abschätzung der Schußwirkung. Für die Feststellung gibt es zwei Wege, den der Berechnung und den der Beobachtung, und da man sich nirgends allein auf die Theorie verlassen kann, wird man sich auch des zweiten bedienen müssen. Früher gab es zwei verschiedene Anschauungen über den Flug des Geschosses. Nach der einen sollte es stets die Richtung beibehalten, die es beim Verlassen der Laufmündung hatte; nach der andern fällt die Längsachse des Geschosses in jedem Abschnitt der Bahn mit deren Richtung zusammen, so daß also das Geschoß stets mit der Spitze auftreffen würde. Die physikalischen Untersuchungen der letzten Jahre haben sich mit Entschiedenheit für die Richtigkeit der zweiten Auffassung ausgesprochen, wobei sowohl die Drehung des Geschosses wie der Luftwiderstand und die Reibung in Rücksicht gezogen worden sind. Ein Aufsatz der Marine-Rundschau bespricht nun die Ergebnisse der tatsächlichen Versuche, die sämtlich zur Bestätigung dieses Schlusses geführt haben. Dazu ist eine große Zahl von Mitteln verwandt worden. Zunächst werden die Schußlöcher in Pappscheiben betrachtet, an denen sich die Geschoßrichtung beim Auftreffen gut erkennen läßt. Da nun die Flugbahn bei bekannter Entfernung des Ziels leicht zu berechnen ist, so kann auch die Lage des Geschosses innerhalb der Flugbahn ermittelt werden. An einer Scheibe, die auf 7000 Meter Entfernung mit einer Granate beschossen worden war, konnte festgestellt werden, daß die Längsrichtung des Geschosses mit der Flugbahn zusammengefallen war. Ferner haben die zahlreichen photographischen Aufnahmen fliegender Geschosse auf den gleichen Schluß hingeführt, indem sie überall gegen Ende der Bahn die Richtung der Geschoßspitze nach unten gezeigt haben. Soweit das menschliche Auge unmittelbar das Aufschlagen eines Geschosses zu beobachten vermag, stimmen die Aussagen dahin überein. Die Gegner dieser Anschauung haben die Tatsache ins Feld geführt, daß in Seeschlachten die Panzerplatten durch die Geschosse nur selten durchschlagen werden, was beim Auftreffen mit der Spitze häufiger geschehen müßte. Wahrscheinlich aber genügen die Erfahrungen für ein abschließendes Urteil dieser Art überhaupt noch nicht, und die Versuche, die von der amerikanischen Marine im vorigen Jahr zu diesem Zwecke angestellt worden sind, haben ein Durchschlagen der Panzer von 20 bis 25 Zentimeter Dicke auf 7000 Meter in glatten runden Löchern ergeben, die nur durch einen Spitzentreffer zustande kommen konnten. Auch der Umstand, daß das Geschoß in dem absteigenden Teile der Bahn eine noch geringere Verlangsamung erfährt, als auf dem aufsteigenden Ast, führt zu der Annahme eines geringen Luftwiderstands, wie er nur durch Spitzenlager des Geschosses innerhalb der Flugbahn erklärt werden kann. Ebenso ist die Ablenkung rechtsdrehender Geschosse nach rechts nur zu verstehen, wenn das Geschoß mit seiner Längsrichtung dem Laufe der Flugbahn folgt. Ein Steilfeuer endlich würde unwirksam und damit überflüssig sein, wenn das Geschoß nicht beim Abstiege sich umkehrte und die Spitze nach unten richtete. Die Frage kann demnach wohl ganz allgemein als erledigt gelten.

Groß-Friedrichsburg.

Das deutsche Kanonenboot „Panther", schreibt die „Deutsche Kolonialzeitung", hat vor einigen Monaten die Ruinen der vom Großen Kurfürsten angelegten Feste Groß-Friedrichsburg an der Goldküste besucht. Man fand die Burg zum Teil noch recht gut erhalten, und war das Gemäuer stark von Pflanzenwuchs bedeckt. Die Umgebung des Forts stimmt noch jetzt vollkommen mit der Beschreibung überein, die Major Otto Friedrich v. der Gröben im Jahre 1682 gegeben hat. Das ehemalige Fort liegt auf einer hügeligen Halbinsel. Von der Spitze des Wachtturmes genießt man eine prächtige Aussicht, soweit der dichte Urwald dies zuläßt. Der Grundriß der befestigten Anlage ist ein annähernd quadratischer mit eingezogener Kehle und rechtwinkeligen Eckbastionen. Die Länge der Front beträgt 40 Meter, die beiden Flanken je 35 Meter, die der Bastion 16 Meter bei einer Tiefe von 7 Metern. Die äußere Mauer ist 0,9 Meter stark, aus groben Granitquadern aufgeführt. Sie erhebt sich 5 Meter über dem Erdboden, liegt dabei etwa 15 Meter über dem Meeresspiegel. Nach innen ist das Fort 3,4 Meter tief. Der zur Aufstellung der Geschütze dienende Wallgang ist 3 Meter breit, die Brustwehr 1 Meter hoch; die Scharten liegen 3 Meter auseinander und erstrecken sich über die Front und beide Flanken, von dem Wachtturm bis zu dem Beobachtungsturm. Die Offiziere vom „Panther" bemerkten, daß im Hofe und auf den Bastionen noch eine Anzahl alter Geschütze lagen. Auf Grund ihres Berichts hat der Kaiser verfügt, daß sie von dem Kriegsschiff abgeholt und im Zeughaus und Marinemuseum ausgestellt werden sollten. Die Ruinen von Groß-Friedrichsburg liegen im Bereich der englischen Goldküstenkolonie; deren Verwaltung hat auf deutsches Ersuchen die Einwilligung zur Abholung der Geschützrohre erteilt, und der König von England hat sie dem deutschen Kaiser zum Geschenk angeboten. Die Goldküstenregierung schaffte die Geschütze nach Axim, dem zunächst gelegenen Hafenplatz, und die Woermannlinie erklärte sich zur Uebermittelung nach Hamburg bereit. Anfang Juli hat dann der Dampfer „Paul Woermann" im Beisein des Kanonenbootes „Eber" siebzehn kleinere Geschützrohre an Bord genommen, die inzwischen in Deutschland eingetroffen sind. Ebensoviele größere Rohre lagern noch auf der Feste und sollen später, sobald das Wetter die Beförderung nach Axim gestattet, abgeholt werden. Man wird es nur mit Freuden begrüßen können, daß diese Zeugen preußischer Kolonialbetätigung erhalten und einem größeren Publikum zugänglich bleiben. Die Geschütze sind inzwischen im Zeughause zu Berlin aufgestellt worden.

— Dem Oberst Gorgas, Hauptgesundheitsbeamten der Panamakanalzone, hat die Königliche Gesellschaft von England eine Ehrenmünze überreichen lassen, wegen seiner Verdienste um das Gesundheitswesen auf der Zone.

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313.
Max Hanisch, Direktor
Heute, Samstag und Sonntag Abend: Der große Operettenerfolg d. letzter Saison: „Frühling in der Luft". Sonntag Matinee 2¼ Uhr. Montag Abends: „Die fünf Frankfurter". Samstag, 7. Dezember Extra-Matinee (Verein deutscher Lehrer): „Traumulus".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Arthur P. Andree

(Sohn des verstorbenen Rudolph Andree) im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 2. Dezember, um 1 Uhr Nm., vom Trauerhause, 2325 N. California Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Andree geb. Kastler, Gattin. Frau Martha Witte und Frau Wanda Nelson, Schwestern.

Bis 8 Uhr Abends

Sonntags bis 12 Uhr Mittags bleibt unsere Buchhandlung bis Weihnachten offen. Wir bitten um Ihren baldigen Besuch, und bringen Sie die Kleinen mit.

A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Karl Knaak

im Alter von 71 Jahren, 3 Monaten und 19 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 612 Sherman Str., Montag um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland-Friedhof. Tief betrauert von:

Barbara Knaak, Gattin.
Mathilde Manos, Tochter.
Henry Woelke, Sohn.
Georg Manos, Schwiegersohn.
Emilie Woelke geb. Warneke, Schwiegertochter.
Georgia und Karl, Enkelkinder.
Lina Warneke, Schwester.
Christ. Warneke, Schwager.

Bay City, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder

Henry Schanze

am Freitag, den 29. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember d. J., um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1445 W. 12. Str., nach dem Friedhof Waldheim. Die Brüder sind hiermit höflichst ersucht, um 12:30 Uhr in vorgeschriebener Weise gekleidet in unserem Tempel zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Charles Bietzen, Mstr. v. St.
Gustav Schätz, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Jeske

im Alter von 42 Jahren am 28. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1914 Girard Str., nach der Evangel. Luth. Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Jeske, Gattin.
Karl, Walter, Elmer, Söhne.
Klara, Tochter.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten was man hat
Muß scheiden.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Cora Hennemann geb. Bendel

am 28. November 1912 im Alter von 29 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2850 N. Robey Str., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Hennemann, Gatte.
Earl und Harvey Hennemann, Kinder.
Frau Amelia Bendel, Mutter.
Oskar und Harry, Brüder.
Frau Henry Wittig, Schwester. ffa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Vater und unser Bruder

Joseph Kirschenbaum

im Alter von 47 Jahren am 29. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von Greins Kapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kirchenbauer jr., Sohn.
Adam Kirchenbauer, Bruder.
Victoria Kaiser, Anna Röschlein, Elizabeth Schelter, Maria Faust, Rosie Kirchenbauer, Schwestern, nebst Verwandten. fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Vater

John Asmussen

(Gatte der verstorbenen Anna Asmussen) plötzlich gestorben ist. Beerdigung Montag, den 2. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2122 Waveland Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mildred, Raymond u. Melvin, Kinder.
John und Friedericke, Eltern.
Frieda Krüger, Schwester.
William Krüger, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Schanze

(Gatte der verstorbenen Dorothea Schanze) im Alter von 87 Jahren am Freitag, den 29. November 1912, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1445 W. 12. Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Eliza Schweyer, Katherine Korth, Fred H. Schanze, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Horn

(Sohn des verstorbenen Albert Horn) im Alter von 30 Jahren am 28. November sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3515 S. Winchester Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Horn, Mutter.
Henry, Hermann, John, Paul, Minnie und George Horn, Geschwister.
ffa

Todesanzeige.

Martha Washington Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Anna Simon

Trustee des obigen Vereins, gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 1. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 953 Willow Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Beamte und Sänger sind ersucht um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lena Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todesanzeige.

St. Peter Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Karolina Braun

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Dezember 1912, vom Trauerhause, 1230 N. Paulina Str., um 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Peterskirche, Cortez und Dailey Blvd., und von da nach dem Concordia-Friedhof.

Katharina Doehla, Präsidentin.
Lena Bohmann, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Franziska Drexler geb. Wagner

im Alter von 71 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1504 Wieland Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und John Drexler, Söhne.
Francis und Theresa Drexler, Töchter. fafon

— Neue —
Humoristische Einakter,
Mehrstimmige Gesangsaufführungen,
Neue Gesellschafts- und Kostümtänze
in größter Auswahl.
Neuigkeiten aus Europa soeben eingetroffen.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien,
170 West Adams Strasse,
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Henry D. Löscher

(Bruder der verstorb. William und Christian Loscher) im Alter von 31 Jahren, 9 Monaten und 22 Tagen am 29. November 1912 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5757 Laflin Str., nach der Evangel. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von dort mit Kutschen nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry und Minnie Löscher geb. Rosenbaum, Eltern.
Frau Minnie Luplow und Emma Löscher, Schwestern.
Hermann Luplow, Schwager.
Erwin und Henry Luplow, Neffen.

Ach, zu früh bist du von uns geschieden,
Und umsonst war unser Fleh'n,
Ruh' nun sanft in Gottes Frieden,
Bis wir uns dort oben wiederseh'n.
fafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, Tochter und Schwester

Mamie Ledig geb. Michels

(Tochter des verstorbenen Christian Michels) im Alter von 25 Jahren, 5 Monaten am 28. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2. Dezember, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 4134 N. Campbell Ave., nach der St. Benediktskirche, Irving Park Blvd. und Irving Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann C. Ledig, Gatte.
Magdalene Michels, Mutter.
Christian M. Michels, Helen F. Ledig, Joseph S., John und Peter J. Michels, Anna H. Peterson und Nicholas P. Michels, Geschwister, nebst Verwandten.
frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Julius Gutschick

(Sohn des verstorbenen Anton Gutschick und Bruder der verstorbenen Joseph und Vinzenz) im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 1. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2017 W. 22. Place, nach der St. Pauls Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Teresa Gutschick geb. Weinert, Mutter.
Anton, Mary, Frank, Julia, Frau Anna Bustard und William, Geschwister.
frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante

Anna Simon geb. Hoffmann

im Alter von 78 Jahren am 28. November 1912 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 953 Willow Str., Sonntag, den 1. Dezember, um 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margareth Marth, Frau Katie Felke, Frau Annie Schneider, Nichten, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helene Ziegfeld

(geliebte Gattin des verstorbenen Ferdinand Ziegfeld) am 29. November im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung Montag, den 2. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1272 Clybourn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Ziegfeld und Hugo Ziegfeld, Kinder.
frfa

Todesanzeige.

Verein Deutscher Veteranen.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Veteran

Karl Knaak

612 Sherman Str., gestorben ist. Wegen der Trauerparade siehe die Sonntagszeitung.

C. Geleng, Präs.
Fritz Möller, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minna Wetterhausen

am Freitag Morgen im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 4442 N. Spaulding Ave., Chicago, nach dem Oakwood-Friedhof in Joliet. Die trauernden Kinder:

Paul und Emil Wetterhausen, Söhne.
Charlotta Wetterhausen, Tochter.

Gestorben: August Mittelstädt, am 29. November, 85 Jahre und 27 Tage alt. Geliebter Gatte der verstorbenen Julia Mittelstädt, Vater von Edward, Mathilde, Johanna, Hulda, Gustav, Amanda und Albertine. Beerdigung am Montag, den 2. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 362 N. Avers Ave., mit Kutschen nach Waldheim. fafon

Zur Erinnerung

an meine vielgeliebte Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Doris Ruff geb. Benecke

welche heute vor einem Jahre, am 30. November 1911, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin,
Gott der Herr im Himmel drüben
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimatland,
Und die Stund', die heiß ersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand!
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten:
Ernst Ruff, nebst Kindern.
Anna Hartung, Schwester.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Karl Kroß

der uns vor zwei Jahren, am ersten Dezember 1910, durch den Tod entrissen wurde.

Du bist nicht ewig uns genommen
Wir werden einmal zu dir kommen
Wo uns kein Tod mehr trennen kann.
Mit Tränen ließen wir dich fort,
Mit Jubel finden wir dich dort.

Von deiner Gattin Sophia Kroß, 10514 Ave. L, und Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Herm. J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb16*2

Wm. Brauns & Co.,
Lutherische Buchhandlung.
121 N. Wabash Avenue — Vierter Floor.
nov16,17,23,24,30

Reimers Bronchial Elixir heilt Bronchitis, Asthma, Katarrh, chronischen Husten und Erkrankungen der Luftröhre. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Bestes Schutzmittel gegen Lungenentzündung und Schwindsucht. Nehmt nur Reimers Bronchial Elixir — nichts anderes. Der Apotheker wird es bestellen, wenn nicht vorrätig. Flaschen 50c, mit Porto 60c, und $1.00 portofrei. Probeflasche 10c. Deutsche Briefe deutsch beantwortet. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave. Tel. 5274 Lincoln.
BRONCHITIS
13nov,1m

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,misamo*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6840 Central. jn1bdsafo*

Trinkt
Evers Vacuum Process Kaffee
30nov*2

Criterion Theater
Sedgwick Str., nahe Division. Tel. North 1184.

Gastspiele beginnend am Sonntag, d. 1. Dez., Matinee des allgemein beliebten und wohlbekannten

Oberammergauer Bauern-Theaters

Spielplan der ersten Woche:

Sonntag Matinee: Sündige Liab

Sonntag, Montag u. Dienstag Abends: Anzengruber, Der Gewissenswurm.
Mittwoch und Donnerstag Abends: Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau.
Freitag und Samstag Abends: Der Amerikasepp'l. | Samstag Matinee: Der Dorfpfarrer.

Die Truppe absolvirte ein Gastspiel von hundert Abenden im Irving Place Theater in New York. — Die Sensation Europas.
Preise der Plätze: Für Abendvorstellungen $1.00, 75c, 50c und 25c.
Spezielle Samstag Matinee: 25c und 50c.
Billette im Vorverkauf an der Theaterkasse, sowie bei The Wurlitzer Company, 329—331 Süd Wabash Avenue, und beim Wurz'nsepp, 715 West North Ave.

frsafomo

Große Oper — AUDITORIUM THEATER

Heute um 2: **Cinderella.** Teyte, Stanley, Dufau, Darch, Riegelman, Dufranne, Charlier, Dirigent.
Heute Abd. um 8: **Traviata** (Pop. Preise.) Dufau, Gaudenzi, Rossi, Perosio, Dirigent.
Sonntag, 3 Uhr: **Campanini-Konzert.** Wagner-Programm. Solistin: **Johanna Gadski** (einziges Auftreten in dieser Saison.)
Montag: **Trovatore** (All-Star Cast.) Gagliardi, Gay, Zenatello, Sammarco, Dir. Campanini.
Dienstag: **Hamlet.** Titta Ruffo, Zeppilli, de Cisneros, Huberdeau, Scott, Campanini, Dir.
Mittwoch: **Juwelen der Madonna.** White, Zenatello, Sammarco und 32 Hauptdarsteller. Campanini, Dirigent.
Donnerstag, um 8: **Cavalleria Rusticana.** White, Heyl, Venturini. **Pagliacci. Titta Ruffo,** Calleja, Stanley. Dirigent: Perosio.
Samstag um 2: **Cricket on the Hearth** (zum ersten Mal). Teyte, Riegelman, Darch, Hamlin, Dufranne, Scott, Dirigent, Winternitz.
Samstag um 8: **Faust** (Pop. Preise.) Zeppilli, Warnery, Huberdeau, Crabbe. Charlier, Dirigent.
Mason & Hamlin offizielles Piano.

25-jähriges
Stiftungsfest
— des —
Deutschen Krieger-Verein Lake View

Sonntag, 1. Dezember 1912, Anfang 3 Uhr in der **Sozialen Turnhalle,** Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. **Konzert, Theatervorstellungen in Uniform der deutschen Armee,** mit Unterstützung mehrerer Gesangvereine. Ein deutsches Fest mit großem **Ball.** Eintritt **25 Cents.** Vorzügliche Musik. Sämmtliche Kriegervereine von Chicago finden sich ein. nov24,30

25-jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Unterhaltung, Masseneinführung und Ball, veranstaltet von der
Columbus Loge No. 48,
Order of Mutual Protection
am **Samstag,** den **7. Dezember 1912,** in der **Sozialen Turnhalle** (obere), Belmont Avenue und Paulina Str. Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 35c an der Kasse. Ordensmitglieder haben freien Eintritt.

23-jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Unterhaltung und Ball, veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein.
in **Schlitz' Halle,** Ashland Avenue und Division Str., am **Sonntag,** den **8. Dezember 1912.** Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person. nov30,dez7

13. Stiftungs-Fest
verbunden mit **Konzert** und **Ball,** des
Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre
unter gefl. Mitwirkung von Solisten und Gesangvereinen, in **Yondorfs Halle,** North Ave. und Halsted Str., am **Sonntag,** den **8. Dezember 1912.** Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c, an der Kasse 50c. nov30,dez7

Unterhaltung und Ball,
veranstalet von der
Vorwärts Loge No. 11, des u. Ord. d. Ehre
am **Samstag,** den **7. Dezember 1912,** in **Counts Halle,** 1502 Sedgwick Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr Abd.

26. großes Konzert und Ball
veranstaltet vom
Arion Männerchor
am **Sonntag,** den **1. Dezember 1912,** in der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Anfang 7:30 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 35c. nov23,30

Gegenseitiger Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern
29jähriges Stiftungsfest und Ball
am **Sonntag,** den **15. Dezember,** in **Yondorfs Halle,** North Ave. und Halsted Str. Ein reichhaltes Programm kommt zur Aufführung mit Ueberreichung von Ehrenabzeichen an 25jährige Mitglieder. Eintritt 25c im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang 3 Uhr Nachmittags. nov6,30dz14

Interessant und lehrreich:
Dr. Lindlahrs populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Natürliche Heilmethoden
Jeden Sonntag Nachm. 3—5 Uhr Nachm. in der
SCHILLER HALLE,
64 West Randolph Str.
Eintritt frei. Für freie Naturkur-Literatur adressire man Dr. Lindlahrs Sanitarium, 525 Ashland Blvd. feb28.fa*

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester. bldofa*

Fritz Jahnsmüller,
1598 Clybourn Avenue
TANZ
Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag: Erster Klasse Violinspieler und komische Vorträge. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

WURZ'N SEPPS
Restaurant und Familienresort.
715 North Avenue.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: **KONZERT!**
Musik, Gesang und Schuhplattltanz. — Wurz'n-Sepps ausgezeichnete süddeutsche Küche offen bis 1 Uhr Nachts.

MICHAEL ZIMAY BUFFET
643 North Avenue, Ecke Town Straße., vormals Ehegärtner.
Jeden Samstag u. Sonntag: **KONZERT**

NEU! NEU!
CAFE GERMANIA
North Ave. und Hudson
Extra Konzert und Tanz Samstag und Sonntag, sowie jeden Donnerstag. Lustige Gesänge von Frl. Alba Abbot.

Tanz- u. Konzert-Haus **Tiroler Heimat**
729 North Avenue.
— Unterhaltung täglich — Eintritt frei. —

Lokalbericht.

Fiel weich.

Von Dampfschaufel erfaßt und in Senkkasten geschleudert.

Der beim Brückenbau an der 35. Str. beschäftigte 35jährige Arbeiter John Prendergast, Nr. 3600 Union Ave., wurde dort heute früh von der Dampfschaufel erfaßt und in den Senkkasten geschleudert. Er fiel auf den Arbeiter John Gallagher. Der blieb unversehrt. Prendergast, der einen komplizirten Beinbruch und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im St. Bernhardhospital.

Der Schmerz der Mutter.

Der 14jährige Bruno Gruszynski wurde gestern Nachmittag an Washington Boulevard und N. Peoria Straße von einem B. A. Eckhart gehörenden, von Richard Schaeffer bedienten Kraftwagen überfahren. Im St. Lukashospital, wo er Aufnahme fand, starb er bald nach seiner Einlieferung. Erst nach mehreren Stunden sprach seine Mutter im Hospital vor, identifizirte die Leiche, wurde dann hysterisch und mußte nach ihrer Wohnung Nr. 1356 Augusta Straße geschafft werden.

Schaeffer stellte sich freiwillig die Polizei und wurde unter der auf fahrlässige Tötung lautenden Anklage dem Stadtrichter Heap vorgeführt. Der verschob die Verhandlung und setzte den Angeklagten gegen $5000 Bürgschaft, die Eckhart stellte, auf freien Fuß. Schaeffer beteuert, er habe den Unfall nicht verhüten können.

Die Koronersjury, die gestern Nachmittag den Inquest abhielt über den Tod des Christ Fietz, Nr. 4306 Wentworth Ave., hat den Wagenführer John Reilly, Nr. 4104 Indiana Ave., den Großgeschworenen überwiesen. Reilly benutzte angeblich unbefugterweise einen Kraftwagen zu einer Spazierfahrt, die damit ihrem Abschluß fand, daß das Schnauferl mit einer Elektrischen zusammenstieß und Fietz bei dieser Gelegenheit getötet wurde.

An Aberdeen und Madison Str. wurde gestern am Spätnachmittag Frau Eva Ruger, Nr. 26 Aberdeen Str., von einer Elektrischen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt.

Kasino.

Kasino ist der neue Name des altbekannten Familienlokals 643 North Ave.; Ecke Town Str., welches Herr Michael Zimay übernommen hat. Der neue Wirt ladet zur Eröffnung ein, welche heute, morgen und am Montag gefeiert wird. Ungarische Streich-, Zither- und Zimbalmusik und allerlei gute Gerichte und Getränke sind in Bereitschaft, um den alten und neuen Gästen Unterhaltung und Labung zu gewähren.

Offen täglich von 8 Uhr Vormittags bis 11 Abends in den Union Stock Yards.

— Die —
Vieh-Ausstellung

7,000 Mitglieder der Aristokratie von Animaldom.
Haarsträubender Schwertkampf zu Pferde.

Jeden Abend um 9 Uhr

— Die —
Pferdeausstellung

Konkurrirende Klassen für Vierspänner, Tandems, Sattelpferde, Ponies, Roadsters, Jumpers etc., und die Parade der
Preisgekrönten

Reservirte Sitze zum Verkauf bei der Cable Company, Jackson Blvd. und Wabash Ave., oder am Eingang in den Ausstellungspalast.

Allgemeiner Eintritt 50c
Eintritt mit reservirtem Sitz... 75c und $1.00

Man nehme die Südseite Hochbahn, Halsted oder Center Avenue-Cars direkt nach den Ausstellungsgebäuden, oder irgend eine Südseite-Straßenbahn oder Durchroute-Car und transferiere.

Stadtratsausschüsse.

Ausscheiden von Mitgliedern macht Aenderungen notwendig.

Angebliche Pferdeschlächterei.

Bessere Straßenbeleuchtung verlangt zum Schutz gegen Taschendiebe. — Grant Park soll noch um ein Stück vergrößert werden. — Einwandererschutz.

Der Stadtratsausschuß, welcher die wichtige Aufgabe hat, die Organisation der Körperschaft zu regeln, hat gestern die Ausschußplätze neu besetzt, welche durch das Ausscheiden des Ald. Cermak freigeworden waren. Zum Vorsitzer des Ausschusses für „Oel, Gas und elektrisches Licht" ist Ald. Lewis D. Sitts bestimmt worden. Mayor Harrison hatte zu verstehen gegeben, daß ihm Ald. Joseph F. Ryan, ein Demokrat, für diesen Posten mehr genehm sein würde, als der Republikaner Sitts, der Organisationsausschuß aber glaubte die langjährige Erfahrung berücksichtigen zu müssen, welche Ald. Sitts als Mitglied des Ausschusses erworben hat. Auch wurde die getroffene Wahl am Abend vom Stadtrat einwandlos gutgeheißen, wie an anderer Stelle berichtet. Der Mayor selber erklärte sich, unter Ausdrücken der Anerkennung für die Fähigkeiten des Ald. Sitts, damit einverstanden. Zum Mitglied des genannten Ausschusses wurde an Stelle von Herrn Cermak Ald. Toman ernannt, der auch Herrn Cermaks Nachfolger im Finanzausschuß wird. Im Ausschuß für Lizenswesen soll Ald. Schultz Herrn Cermak ersetzen.

Am Montag scheidet nun auch der zum Mitgliede der Abwasserbehörde erwählte Ald. Reading aus dem Amte. Er war Vorsitzer des Ausschusses für Vergütungen und Mitglied verschiedener anderer wichtigen Ausschüsse. Der Organisationsausschuß wird auch da für Ersatz sorgen müssen.

Nachdem Ald. Reading seinen Sitz im Stadtrat aufgegeben haben wird, werden fünf von den fünfunddreißig Wards der Stadt nur je einen Vertreter im Stadtrat haben, und zwar die 3., die 7., die 9., die 12. und die 35. Ward. Im Februar oder März wird auch der zum Kongreßabgeordneten gewählte Ald. Thomson sein Amt als Stadtratsmitglied niederlegen.

In geheimer Sitzung.

Bekanntlich ist auf Betreiben des Ald. Utpatel vom Stadtrat ein Sonderausschuß beauftragt worden, festzustellen, was eigentlich an dem Gerede war, daß Ald. Utpatel einem seiner Klienten Vorschub geleistet habe bei einem Versuch, sich auf unlautere Weise gewisse Vergünstigungen vom Bauamt auszuwirken. Dieser Ausschuß ist nun gestern in Sitzung getreten, aber zur Entrüstung des Ald. Utpatel hinter verschlossenen Türen. Ald. Utpatel behauptet, es sei vom Stadtrat ausdrücklich bestimmt worden, daß die Verhandlungen vor dem Ausschuß öffentlich geführt werden sollten. Es heißt, der Ausschuß werde über das Ergebniß seiner Erhebungen am Montag dem Stadtrat Bericht erstatten.

Gerechtfertigtes Verlangen.

Geschäftsleute aus der Gegend, wo die Belmont Ave., die Elston Ave. und die California Ave. einander kreuzen, verlangen für diese bessere Straßenbeleuchtung. Es herrscht dort besonders am Abend ein sehr lebhafter Umsteigeverkehr, und weil dieser fast im Dunkeln vor sich geht, so haben seit Jahren Taschendiebe sich die Gegend zum Operationsfelde erkoren, und zwar mit bestem Erfolg. Bessere Beleuchtung würde sich wohl als das wirksamste Mittel erweisen, um dem Treiben der Langfinger Einhalt zu tun.

Die Pferdeschlächtereien.

Wie schon berichtet, haben Inspektoren der staatlichen Gesundheitsbehörde am Abwasserkanal nahe Berwyn eine Pferdeschlächterei „entdeckt". In Verbindung hiermit hat nun das städtische Gesundheitsamt gegen einen gewissen Joseph Sleichert, 1619 Center Avenue, Strafantrag stellen lassen, weil er angeblich „im Besitz von Pferdefleisch angetroffen" worden ist. Sleichert bestreitet die Richtigkeit der Angabe nicht, behauptet aber, er habe das Pferdefleisch zur Aufmästung von Schweinen benutzt, die er dann geschlachtet und meist zu Wurst verarbeitet habe.

Vergrößerung des Grant Park.

Die Parkverwaltung der Südseite sucht bei dem Kriegsministerium um die Erlaubniß nach, den Grant Park bis auf 900 Fuß östlich von der ursprünglichen Uferlinie auszudehnen. Die Jachtklubs „Columbia" und „Chicago" würden, wenn die beabsichtigte weitere Auffüllung gestattet wird, ihre Boothäuser entsprechend zu verrücken haben. Zugleich mit der Erlaubniß für die Parkvergrößerung sucht die Parkverwaltung vom Kriegsminister auch die Zustimmung zum Bau eines Wellenbrechers zu erlangen, welcher den Grant Park mit dem Jackson Park verbinden soll.

Zum Schutz für Einwanderer.

Im Vereinshause des Union League Club kamen gestern Vertreter des Commercial Club und der Liga für Einwandererschutz mit verschiedenen Chicagoer Kongreßabgeordneten zusammen. Von diesen wird verlangt, daß sie nachdrücklicher als bisher für die Einrichtung einer Einwandererstation in Chicago eintreten sollten. Gegenwärtig wird der Schutz der zahlreichen, hier täglich eintreffenden Einwanderer fast ausschließlich Privatpersonen überlassen, welche sich dieser Aufgabe freiwillig widmen, ihr aber lange nicht in dem Maße zu genügen vermögen, wie es wünschenswert ist.

Deutsches Theater.

„Frühlingsluft", Operette nach Motiven von Josef Strauß.

Es ist wirklich kein Wunder, daß „Frühlingsluft" im letzten Jahre so großen Erfolg gehabt hat; zu dieser erneuten Erkenntniß mußte man bei der gestrigen ersten Wiederaufführung der nach Motiven von Josef Strauß zusammengestellten Operette kommen. Man fühlt sich vom ersten Heben bis zum letzten Fallen des Vorhangs wie von einem kleinen Wirbelsturm graziöser Komik und reizender Melodien erfaßt und in die heiteren Gefilde einer wirklich bezaubernden Unwirklichkeit getragen. Ein unwiderstehlicher Reiz liegt über der Szenenfolge und der musikalischen Verbrämung dieses Werkes gebreitet, ein Reiz, von welchem auch gestern Abend die Zuschauer vollständig gefangen genommen wurden, und den die wie im Vorjahre sehr schöne Ausstattung nicht wenig erhöhte. Auch an der von dem flotten Stück erforderten flotten Aufführung fehlte es nicht. Eine durchschlagende komische Wirkung erzielte wieder Frau Schönfeld als Dienstmädchen Hanni, sowohl beim ersten Auftreten als Landpomeranze im ersten Akt, wie auch späterhin als akklimatisirtes „Stadtfräulein." Sie hatte in Herrn Lippich einen vortrefflichen Partner und feierte mit ihm in dem entzückenden Schlußauftritt des zweiten Aktes mit Chor einen wahren Triumph. Das schöne Quartett vom Lenz zu Beginn dieses Aktes wurde von den Damen Böttger und Blanke und den Herren Haupt und Sonnenberg sehr nett gesungen, wie überhaupt sämmtliche Gesangsnummern, auch von Frl. Frey als Baronin Croisé, und dem Chor recht wirkungsvoll herausgebracht wurden. Auf dem rein komischen Gebiete bewährten sich Herr Diedrich als alter Heuchler Knickebein, Frau v. Wegern als dessen Frau, Herr Christmann als verlebter Baron und Herr Marx als Kellner aufs Beste. Der Schluß des Ganzen, die Rosenhochzeit, rief gerechtfertigten bewundernden Beifall hervor.

„Frühlingsluft", wird heute und morgen Abend wiederholt, morgen Nachmittag wird das Lustspiel „Die fünf Frankfurter" gegeben.

Der Spielplan der nächsten Woche lautet: Montag, „Die fünf Frankfurter"; Dienstag, Mittwoch und Sonntag Nachmittag „Frühlingsluft"; Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag Abend, „Der lustige Balkankrieg"; Samstag Nachmittag, Vorstellung für den Deutschen Lehrerverein, „Traumulus."

Sonntag Nachmittag:
Table d'Hote, 75 Cents.
Hotel Bismarck—Bismarck Garten. mailfa*

Das Bauerntheater.

Es beginnt sein Gastspiel morgen mit „Sündige Liab".

Auf einer Reise durch die Vereinigten Staaten befindlich, die unter der Leitung des Deutschamerikanischen Verbandes stattfindet, wird die bekannte Truppe der Oberammergauer Bauernspieler auf dem Wege von New York nach San Francisco einen dreiwöchigen Aufenthalt in Chicago nehmen und im Criterion Theater an Sedgwick Straße, nahe Division Str., während dieser Zeit ein Gastspiel geben.

Die Truppe spielte in allen größeren Städten des Ostens mit dem größten Erfolge und gab im Irving Place Theater in New York ein Gastspiel von hundert Vorstellungen, die eine überaus günstige Aufnahme fanden und stets volle Häuser zogen. Das Programm umfaßt in der Hauptsache die bedeutendsten Werke Anzengrubers, Ganghofers und Roseggers. Auch ist Konrad Drehers „Amerikaseppl" in dem Spielplan vorgesehen.

Das Gastspiel der Oberammergauer wird morgen mit einer Matinee, in welcher das dreiaktige Volksstück von Werner Holzmann „Sündige Liab" zur Aufführung gelangt, seinen Anfang nehmen. Morgen Abend, Montag und Dienstag wird Anzengrubers reizendes Volksstück „Der Gewissenswurm" über die Bretter gehen. Ganghofers herrliches Volksstück „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau" steht für Mittwoch und Donnerstag auf dem Programm. Für Freitag und Samstag Abend ist Konrad Drehers köstliches Lustspiel „Der Amerikaseppl" vorgesehen. In der Matinee am Samstag nächster Woche wird Schmidts Komödie „Der Dorfpfarrer" zu ermäßigten Preisen zur Vorführung gelangen. Reizende Gesangseinlagen, Zithervorträge und Schuhplattlertänze werden den Besuchern während der Zwischenakte die Zeit vertreiben.

Die Truppe besteht aus 24 Personen, unter ihnen die weltbekannten Schuhplattler und Jodler, die bei dem letzten Besuche Kaiser Wilhelms in München vor den preußischen Majestäten und dem greisen Prinzregenten von Bayern singen und tanzen durften. Das Künstlerpersonal besteht aus den besten Kräften seiner Art und ist in allen Stücken wohl einstudiert.

Die Besetzung des Eröffnungsstückes „Die Sündige Liab" ist folgende:

Rannhofer, Bauer	Heini Marchetti
Gina, seine Tochter	Toni Lang
Marie, ditto	Lisl Knilling
Glöckelhofbäuerin	Hanni Graffi
Thomas, ihr Sohn	Bertl Schultes
Frana, ditto	Ferdl Nagel
Der Benefiziant	Hans Hansen
Sbldett, Totengräber	Max Schultes
Xaverl, Hochzeitlader	Hansl Schenk
Sein Weib	Marie Bollnhals
Der blöde Hansjörg	Toni Bohmann
Lodinger-Sepp	Peterle Bohmann
Stauderer-Sepp	Hans Werner
Die Wirtin	Kati Huber
Loni	Martha Holzmann

* Unter der Anklage, sich gestern am Spätnachmittag an Hattie Dukes, Nr. 1320 Cleveland Str, vergriffen zu haben, wurde der Schiffsarbeiter Joseph Spamer verhaftet.

Olson erhält Zulage.

Stadtrat erhöht Gehalt des Oberrichters um $2500.

Nur Wenige stimmen dagegen.

Oberrichter läßt erklären, er will auf Zulage verzichten, wenn Stadt nächstes Jahr nicht das nötige Geld hat. — Ald. Cermak tritt zurück.

Mit 54 gegen 10 Stimmen sprach der Stadtrat in einer gestern abgehaltenen Sitzung Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht eine Gehaltserhöhung von $2500 das Jahr zu, die sein Gehalt auf $10,000 jährlich bringt. Ald. Stanley Kunz von der 16. Ward machte nachdrücklich dagegen Front und wies daraufhin, daß die Bevölkerung der Stadt sich noch vor kurzer Zeit an der Wahlurne energisch gegen die vorgeschlagene Gehaltserhöhung ausgesprochen habe. Trotz dieser Abstimmung eine Zulage zu gewähren, sei ein Diebstahl an der Stadtkasse. Harry Olson habe genau gewußt, wie hoch das Gehalt des Oberrichters des Stadtgerichts sei, als er sich um das Amt beworben habe. Ald. Utpatel verteidigte die vorgeschlagene Gehaltserhöhung und Oberrichter Olson. Er erklärte, die Stadt müsse ihren Richtern anständige Gehälter bezahlen, wenn sie sie nicht verlieren wolle. Ald. Twigg sprach sich ebenfalls nachdrücklich gegen die Gehaltserhöhung aus. Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, der die Zulage empfahl, erklärte, Oberrichter Olson sei bereit, schriftlich auf die Zulage für nächstes Jahr zu verzichten, wenn die finanzielle Lage der Stadt ungünstig sei. Gegen die Zulage stimmten die Aldermen Vavricek, Ahern, Kunz, Brennan, Pretzel, Hyldahl, Littler, Twigg, McInerney und Donahoe.

Cermak legt seine Stellung nieder.

Ald. A. J. Cermak von der 12. Ward, der zum Stadtgerichtsdiener erwählt worden ist, reichte sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Nur Ald. Brennan stimmte dagegen. Auf Antrag Ald. Schultz' erklärte der Stadtrat den Sitz Ald. Cermaks für unbesetzt, sprach ihm seinen Dank für seine Dienste aus, gab ihm seine Glückwünsche mit und ernannte einen aus Ald. Schultz, Harding, Richert, Donahoe und McDonald bestehenden Fünferausschuß, welcher der Einführung des bisherigen Stadtvaters in sein neues Amt am Montag beiwohnen soll. Der Organisationsausschuß des Stadtrats hatte vor der Sitzung die verschiedenen Ausschußposten Ald. Cermaks, Ald. Schultz und Ald. Thomas zugesprochen und als seinen Nachfolger als Vorsitzender des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht Ald. Lewis Sitts empfohlen. Der Stadtrat bestätigte die Empfehlungen.

Kontrole öffentlicher Nutzeinrichtungen.

Ald. Donahoe brachte als Vorsitzender des Ausschusses für Rechtswesen und staatliche Gesetzgebung den Beschlußantrag zur Sprache, den Mayor Harrison in der letzten Sitzung des Stadtrats vorgelegt hatte, und in dem er für örtliche Selbstverwaltung in der Frage der Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen eingetreten war. Das Stadtoberhaupt hatte die Ernennung einer besonderen Kommission für Regelung der öffentlichen Nutzeinrichtungen der Stadt Chicago befürwortet, deren Mitglieder vom Mayor auf wenigstens sechs Jahre ernannt werden sollten. Dagegen machte sich Opposition geltend. Verschiedene Stadtväter waren der Ansicht, daß die Mitglieder der Kommission auf höchstens vier Jahre ernannt werden sollten. Ald. Coughlin erhob Einspruch, weil die Mitglieder vom Mayor ernannt werden sollten. Er erklärte, die öffentlichen Nutzeinrichtungen sollten der Kontrolle des Stadtrats unterstehen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Nordseite Turnhallekonzert.

Kapellmeister Ballmann hat für das vierte Konzert der Nordseite Turnhalle Saison am morgigen Sonntag Nachmittag ein schönes gemischtes Progromm zusammengestellt, in welches Solovorträge der Herren Milan E. Lusk, Violine; Konstantin Wunderle, Zither; Wm. E. Van Doren, Kornet, und F. Crisafulla, Posaune, Aufnahme gefunden haben. Die Liste der Konzertstücke umfaßt:

Einzug der Gäste	Halvorsen
Ouverture zu „Morgen, Mittag und Abend"	Suppé
Aufforderung zum Tanz	Weber
Violinsoli:	
Legende, Op. 17	Wieniawsky
Mazurka, Op. 25	Kadlec
Herr Milan E. Lusk.	
Ouverture zu „Dichter und Bauer"	Suppé
„Der verlorene Akkord", Duett für Kornet und Posaune	Sullivan
Herren W. F. van Doren und F. Crisafulla	
Irische Volkslieder	Laurendeau
Amerikanische Fantasie, Zithersolo	Wunderle
Herr Konst. Wunderle.	
Türkischer Marsch	Mozart
Salonrevision	Bodewalt
Traumbilder, Zithersolo	Lumbye
Herr Konst. Wunderle.	

Im Cornell Square Park.

Der Verwalter des Cornell Square Park, Ecke 51. und Wood Straße, zeigt für morgen, Sonntag, Nachmittag ein Freikonzert an, welches Nachmittags um 4 Uhr beginnen und von musikalisch begabten Mitgliedern der Parkklubs veranstaltet werden wird.

— Der berühmte Dichter und Schriftsteller Paul v. Heyse in München liegt im Sterben.

Mädchen, die man heiratet.

Dorothea Goebeler im Berliner Lokal-Anzeiger.

Durch die Lästerallee im Zoo wogte die Menge, die holde Weiblichkeit, in der Mehrzahl besonders die in unverehelichtem Zustand. Backfische, „junge Mädchen" und solche, die auch noch — jung waren, schicke Berliner Mädels, enge Röcke, Riesenhüte oder verwegene kleine Kappen — Taftkleider, Russenblusen, große Spitzenkragen, durchbrochene Strümpfe und Schnallenschuh. Die letzten beiden ja nicht zu vergessen.

„Fesche Weiber!" sagte eine Stimme neben mir.

„Ja, es ist beinahe unglaublich, was aus dem Berliner Mädel geworden ist!"

Es saßen etliche Herren am Nebentisch und beobachteten. Die Mädels mit den Funkelaugen, die so hübsch kokett, halb schmachtend, halb verheißend, über die Menge gingen, hatten ihr ganzes Interesse.

„Fesche Weiber!" wiederholte der Eine — „Donnerwetter."

„Ja, famose Krabben — wie gemacht zum Lieben und zum Küssen!"

„Ja, aber zum Heiraten nicht!" Der das sagte, hatte bis dahin schweigend gesessen, jetzt lag ein mokantes Lächeln um seinen Mund: „Oder hättet Ihr Lust zu einer?"

Nein, das hatten eigentlich alle nicht. „Mädchen, die man heiratet — ach nee —, die müßten anders sein."

Als ich nach Hause ging, hatte ich plötzlich wieder ein Lied im Sinn, ein ganz altes Lied, das ich vor Jahrzehnten einmal im Poesiealbum einer längst verstorbenen Großmutter gelesen:

Mein Lieb soll sein ein Mägdlein arm,
Soll nicht viel auf den Gassen gehen,
Soll prunken nicht im Reigenschwarm,
Soll aber still die Spindel drehen.

Es ist nicht um den Faden zart,
Den könnte auch Frau Base spinnen,
Die Spindel Zucht und Unschuld wahrt,
Bei Unschuld nur wohnt frommes Minnen.

Ich will nicht gerade schwören, daß das „Mägdlein arm" der Hauptwunsch meines Tischnachbarn gewesen, was sie aber sonst an Ansichten entwickelten über die Mädchen, die man heiratet, — es stimmte so ziemlich mit den alten Versen überein, und so viel ich seitdem herumhorchte bei den Herren der Schöpfung, von den Mädeln, die da so flott durch die Weltgeschichte segeln, als seien sie, jede einzelne, eben aus dem Modejournal geschnitten, die überall mitschnacken wollen und grade so tun, als gäbe es nichts, aber auch gar nichts mehr, was ein Mädel von heute nicht dürfte, von denen wollen sie alle miteinander wenig wissen; zum Flirten, zum Liebeln, zum Küssen ja — aber heiraten, nicht in die Hand.

Das Heiratsideal unserer Männerwelt! Es hat, wenn man genau zuschaut, noch immer eine ganz verzwackte Aehnlichkeit mit dem des alten Dichters aus der Großmutterzeit. — „Natürlich", sagen die Frauen, die Wert darauf legen, für modern und fortgeschritten zu gelten, „wie könnte es denn auch anders sein! Ein bescheidenes Weibchen, das zu Hause sitzt und sich um nichts kümmert als um die Wirtschaft, das paßt ihnen. Je einfältiger, je besser, denn desto mehr kann „der Herr" den Herrn spielen.

Ich glaube aber nicht, daß der Dichter des alten Liedchens gerade dieses Ideal im Herzen trug, ich glaube auch nicht, daß die Männer, die an dem Mädchen von heute kein Gefallen finden, durchaus nur auf törichte Gänschen versessen sind; zwischen denen und besagtem Mädchen von heute hat es zu allen Zeiten noch verschiedenes andere gegeben, und gibt es glücklicherweise auch heute noch.

Das Mädchen von heute ist ein besonderer Typus; ein Produkt unserer ganzen Verhältnisse und Zeitströmungen. Es wird gezwungen, durch die Not der Zeit, einen Beruf zu erwählen. Es hört von allen Seiten, daß die Frau erst durch den Beruf zum Vollmenschen wird, daß sie zu hoch steht, um bloß „Weibchen" zu sein und für den Mann zu leben, unterzugehen im Kleinkram der Hauswirtschaft und der Kinderstube. Und so wird denn das Mädchen Berufsmensch und dünkt sich wunder was — wenn es Bücher führen, Blusen verkaufen, das Telephon bedienen, oder sonst irgendein Amt ausfüllen kann; voll Verachtung sieht es auf seine Groß- und Urgroßmutter, die nichts weiter waren als brave Haustöchter, mit Kochlöffel und Flederwisch, verdammt, in der Abhängigkeit des Elternhauses auf den Mann zu warten.

Da sind wir doch ganz andere Geschöpfe, seht uns mal an: berufstätig, selbständig, frei! — Wenn nur der Beruf auch wirklich befriedigte! Wenn man nur nicht nebenbei doch manchmal fühlte, daß man trotz der Erhabenheit über das „Weibchen sein" noch recht sehr Weib ist — und daß man den Mann — wenn man auch nicht gerade auf ihn zu warten braucht, doch sehr stark erwartet.

Man würde sehr gern heiraten, — da es doch aber mehr als fraglich ist, ob sich einer findet, nimmt man inzwischen mit dem Flirt fürlieb, mit der Youssade, der Freundschaft, dem Verhältnis oder wie sich sonst noch die mehr oder minder zarten Beziehungen nennen, in denen das Mädchen von heute zum Manne steht. Das „Sich-Aufsparen" für einen, das kennt man nicht mehr. Der Begriff der Wertschätzung des eigenen Ichs, das man nicht verzettelt, sondern als höchsten Lohn dem gibt, in dem man einmal den Mann liebt, der ist dem Mädchen von heute beinahe ganz verloren gegangen. Wozu denn auch? Spart sich der Mann auf für eine? Hat man nicht dieselben Rechte wie der Mann? Er amüsiert sich, amüsieren wir uns auch.

Und so amüsiert man sich — und da der Mann zum amüsieren nun mal erfahrungsmäßig fesch aufgemachte Mädels bevorzugt, „macht man sich auf." Sparen für den künftigen Haushalt — und sei es auch nur für das eigene Heim, darin man als altes Fräulein einsam haust, eine Aussteuer kaufen — dazu ist kein Geld da — aber der Taftrock und die Spitzenbluse müssen sein, und durchbrochene Strümpfe und Schnallenschuhe ja nicht zu vergessen. Das Mädchen von heute ist ein sonderbares Geschöpf; es ist Berufsmensch und Weibchen zugleich. Weibchen — um dieses „schöne" Modewort noch einmal zu gebrauchen, sogar in noch viel raffinierterer Weise als seine Vorfahrinnen, denn es sucht nur die Freuden und Vergnügungen des Weibchenseins, von den Pflichten, den Arbeiten, die daraus dem Weibe erwachsen, von denen weiß es nichts.

Und was tut nun der Mann mit einem Mädchen von heut? Der Mann des Mittelstandes, der nur über ein geringes Einkommen verfügt, der in der Frau eine Kameradin braucht, die ihm Lasten tragen und erleichtern hilft? Er kann dieses verwöhnte Luxusgeschöpf gar nicht gebrauchen.

Gelernt hat das Mädchen von heute nichts als sein bißchen Berufsarbeit und auch die oft genug noch nicht mal gründlich, von allledem was die Ehe erfordert, von jener Arbeit der Frau, die die Familie erst erhält und zusammenhält, und zusammenhält auch bei niedrigem Einkommen, versteht es nichts.

Nein, es sind nicht alle so, ich weiß es —, es gibt auch heute noch Mädchen in Menge, tüchtige, kernige Prachtmädels, die durchaus keine Mädchen von heute sind — auch, wenn sie durchbrochene Strümpfe und Schnallenschuhe tragen. — Das sind dann aber auch gewöhnliche Mädchen, mit denen der Mann nicht flirtet, die er aber heiratet, und von denen die andern, wenn sie ihnen als Braut oder junge Frau begegnen, gewöhnlich achselzuckend sagen: „Was er nur an der bloß hat! Sowas kriegt einen Mann!" Aber der Mann weiß, was er hat, und seine — Mutter weiß es auch. Es sind nämlich nicht nur die Männer, die von dem Mädchen von heute nichts wissen wollen, es gibt auch Frauen, die den Kopf über sie schütteln, und es sind das nicht etwa die einfältigen und rückständigen Frauen, sondern gerade die besten u. bedeutendsten, die, denen es ernst ist um unser Geschlecht und um das Wohl kommender Generationen. Ihrer Arbeit haben wir es mitzuverdanken, wenn die Mädchen, die man heiratet, nicht ganz aussterben.

John Krumm
DEPARTMENT STORE

Speziell für Montag!

Outing Flanell — 10c wert, für	$6\frac{7}{8}$c
Flannelette Skirts — 50c wert	39c
Schwere Beaver Shawls, $1.50 wert, für	99c
Gute Größe Blankets; leicht beschädigt, jedes	24c
Geflieẞtes Unterzeug für Männer, 50c wert, für	37c
Beaver Slippers für Damen, 50c wert	40c
Patentleder Vici Kid-Schuhe für Kinder; Größen 5—8; speziell für	50c
Peerleß unzerstörbar. Gas-Glühstrumpf, 25c wert	15c
Mixing Bowlen, 25c wert	16c
New Century Mehl — ⅛ Faß-Sack, 61c; ¼ Faß Sack, $1.20; ½ Faß Sack	2.35
Gold Medal Oats— 3 Packete für	22c
Große neue Cal. Pflaumen, das Pfund	13c
Old Dutch Cleanser, 3 Büchsen für	16c
U. S. Mail und Automatic Seife, 8 Stücke für	27c
Beste und billigste Streichhölzer, 2 Packete	25c
Bei Hand gepflückte Navy-Bohnen, 3 Pfund für	14c
Fancy Santos Kaffee, Pfd	21c
Feiner geriebener Meerrettig, die Flasche	7c

Wie Whistler zu einer Frau kam.

Wie der unlängst verstorbene Labouchere einmal erzählt hat, konnte er sich das Verdienst zumessen, Whistler mit Frau Godwin, der Wittwe des bekannten Architekten, „ehelich zusammengeschmiedet" zu haben. Frau Godwin besaß außer ihrer Schönheit noch den Vorzug eines guten Karakters. Labouchere glaubte, daß Whistler und sie wohl zu einander passen würden, um so mehr, als sie etwas „Bohemienne" war. Eines Abends saßen nun alle drei beim Mahl in dem großen Vergnügungspalast Earls Court. „An jenem Abend flirteten Whistler und Frau Godwin besonders viel mit einander," so erzählte Labouchere, „und da wollte ich die Sache kurz machen." — „Jimmy," sagte ich zu Whistler, „willst du Frau Godwin heiraten?" — „Natürlich," war die Antwort. — „Frau Godwin, wollen Sie Jimmy zum Manne haben?" — „Natürlich," gab sie zur Antwort. — „Wann?" fragte ich. — „O, eines Tages," meinte Whistler. — „Eines Tages? Das ist so viel, wie überhaupt nicht," sagte ich; „wir müssen einen bestimmten Tag festsetzen." Beide betrauten mich dann mit der Aufgabe, den Tag der Heirat zu bestimmen, einen Geistlichen herbeizuschaffen, der sie zusammentun könnte, und mir sollte auch die Ehre zufallen, „die Braut fortgeben" zu dürfen. Ich nahm den frühesten Tag, der möglich war, und der damalige „Kaplan" des englischen Unterhauses vollzog die Trauung.

Leset die „Sonntagpost"

Jede Frau bedarf

eine stärkende Medizin zu Zeiten, wenn sie sich schwach und abgespannt fühlt — wenn sie an Kopfweh, Kreuzweh, Mattigkeit, Nervosität und allgemeinem Mißbehagen leidet.

Zu solchen Zeiten läßt sich nicht erwarten, daß sie wohltuend gegen sich oder ihre Umgebung ist.

BEECHAM'S PILLS

„Meistverkauf irgend einer Medizin in der Welt."

sind die zuverlässige Hilfe, die jede Frau braucht. Ein paar kleine Dosen setzen die Verdauungsorgane in den Stand, regen die Leber an und reguliren die Eingeweide.

Wenn diese Organe in guter Verfassung sind, werden alle körperlichen Funktionen natürlich und gehörig verrichtet. Nehmt Beecham's Pillen und Ihr werdet reicheres, reineres Blut, klarere Augen und ein gesundes Aussehen haben, anstatt einer fahlen Hautfarbe.

Versäumt nicht, sie zu versuchen, Ihr werdet begreifen, weshalb Beecham's Pillen die Stelle einnehmen als

Die Familien-Medizin der Welt

In allen Apotheken, 10c, 25c.

Direktionen von spez. Wert für Damen sind in jeder Schachtel.

Der Leidensweg.

Vom Spezialkorrespondenten der „Berliner Vossischen Zeitung" im türkischen Lager.

Hademköj, 4. November.

Etwas Rätselhaftes ist es doch um Massensuggestionen.

Da schreit jemand: „Der Stier ist los!", beginnt zu rennen und reißt alle, die ihm begegnen, in seiner Flucht fort. Würde sich nur einer umdrehen, so müßte ihm sofort klar werden, daß überhaupt keine Gefahr vorliegt, es dreht sich aber niemand um, und alles tobt bis zur Erschöpfung davon — in irgend einen bergenden Winkel, um dort endlich zur Besinnung zu kommen und in maßlosem Erstaunen gewahr zu werden, daß die komplizirte Maschinerie des Geistes von den primitiven Instinkten des Fleisches überrumpelt wurde.

Da fliehen also wohl an die 20,000 Soldaten und fast ebenso viele Bauern, ohne sich umzublicken, nach Osten, obgleich hinter ihnen noch geschlossene Truppen stehen, die ein allzu rasches Vordringen der Bulgaren aufhalten, und obgleich der Gegner, der in eine ressourcenleere Gegend nachziehen muß, im Hinblick auf den Nachschub seines Proviantes und seiner Munition kaum die Hälfte jener Wegstrecken zurückzulegen vermag (vornehmlich wenn er auf einen auch nur rein demonstrativen Widerstand stößt, der ihn zur Entwicklung zwingt), welche die rückziehende Armee bewältigt.

„Das ist der Goltzsche Kriegsplan, der nicht mit dem türkischen Material gerechnet hat", sagen die türkischen Generalstäbler. „Der Türke sollte den Gegner durch geschickte Rückzugsmanöver in den Festungsgürtel von Tschataldscha locken, und da er das Zurückgehen nicht versteht, ist aus dem strategischen Scheinmanöver eine Auflösung entstanden, die jedoch, sobald unsere rückwärtigen Linien erreicht sind, zum Stillstand gebracht werden kann."

An dieser sehr naiven Erklärung mag einiges wahr sein, doch tut man dem Frhrn. v. d. Goltz bitter unrecht. Sein strategischer Plan wurde von Nazim Pascha, der als strammer Freund Englands und offener Gegner jeden deutschen Einflusses in der Türkei gilt, vom ersten Tage an über den Haufen geworfen, und man ergriff die Offensive zu einer Entscheidungsschlacht, in der man die Mißerfolge auf den andern Kriegsschauplätzen des Balkans wettzumachen hoffte. Worin die Ursachen zu den Mißerfolgen schon vor Ausbruch des Krieges gelegen hatten, kann man heute klar erkennen. Ich werde diesen Punkt im nächsten Berichte behandeln.

Wir marschiren in naßkaltem Regenwetter von Tschorlu ab. Etwa 30 Korrespondenten, von denen heute mehrere als verschollen gemeldet sind — einer soll nach türkischen Gerüchten erschossen worden sein, als er der Bahnlinie zu nahe kam, ein Russe soll zu den Bulgaren übergelaufen sein, einige Engländer nach Rodosto durchgebrochen, um von dort aus Konstanza zu erreichen und zu telegraphiren.

Für zwei volle Tage sind wir in diesem endlosen Menschenstrom des türkischen Rückzugs von Tschorlu hinter die Tschataldschalinie mitgeschwemmt worden. Als wir von Tschorlu abritten, waren es noch hauptsächlich Wagenkolonnen der Armee, die wir überholten. Der ewige Regen hatte die Wege (denn von Straßen darf man in diesem Lande überhaupt nicht sprechen) in ein klebriges Kotmeer verwandelt. Die Gäule sinken bis über die Fessel im zähen Lehm ein, ein Lehm, der trotzdem den besten Weizen produziren würde, wenn ein ackerbautreibendes Element hier in Frieden hausen könnte. Keine Trasse ist in diesen Wegeanlagen zu entdecken. Sie winden sich an den sanften Hügellehnen entlang — tauchen in die Mulden unter — machen ganz unlogische Serpentinen und stürmen dann, als seien sie des langweiligen mählichen Bergangehens plötzlich überdrüssig, ganz steil über einen Höhenzug, den sie mit einer eleganten Kurve hätten umgehen können. Da hinüber sollen nun die schwerbepackten Ochsenkarren, die Munitionskolonnen, die Tragtiere. Schon beginnen die Anzeichen einer in Auflösung begriffenen Armee. Da liegen zerbrochene Karren und versperren den Weg. Tote Pferde, Ochsen und Esel — aus den Hinterbacken fehlen ganze Stücke Fleisch, hungernde Soldaten haben sie den noch zuckenden Tieren herausgehauen — wir sehen sie solch ekles Fleisch, beschmutzt und blutend, über die Schulter tragen. Aber noch sehen wir Soldaten, allerdings ohne Ordnung, ohne Offiziere, in kleinen Gruppen zwischen den Karren einherschreitend, noch recht viele von ihnen das Gewehr auf der Schulter, den Tornister am Rücken und mit dem Patronengürtel, in dem die blinkenden Messinghülsen mit dem spitzen Stahlmantelgeschoß noch zu Hunderten stecken. Diese Leute sind wohl kaum in's Feuer gekommen, denn sie haben noch ihren ganzen Munitionsvorrat. Aber ihre Haltung ist jene von Leuten, die einfach nicht mehr wollen. Sie schlendern verdrossen dahin, durch den feinen Regen, versuchen die Pfützen in weitem Bogen zu umgehen, finden rechts und links den Boden ebenso durchweicht und kehren wieder schweigend in die endlose Linie der Flüchtenden zurück. Da und dort, wo eine kleine Hügelkuppe das Wasser abfließen läßt, lagern sie im spannhohen Grase mit grauen, versorgten Gesichtern, aus denen Hunger und hoffnungsloses Elend spricht. Man beachtet uns kaum, der eisige Wind, der aus Norden orkanartig herunterfegt, benimmt allen die Luft zum Sprechen, zur Neugierde. Jeder hat mit sich selbst zu tun. — Der einzige Gedanke, der diese Masse beherrscht, ist die Frage, wie sie den Anforderungen ihres notleidenden Organismus gerecht werden können, wie der Kosmos jedes einzelnen ohne Rücksicht auf den Nachbar Schutz vor dem Wetter, Wärme und Nahrung sich verschaffen könnte. Aber die Oede der Gegend gibt keine Hoffnung, irgend etwas zu finden. Wellig, unabsehbar, kahl und grau liegt das hoffnungslose Land vor uns, weit draußen am Horizont taucht hier und dort etwas auf, das ein Dorf sein könnte — wenn wir nach stundenlangem Reiten dort eintreffen, finden wir nur fünf oder zehn erbärmliche Lehmhütten, Lehm im Lehm, um die sich Hunderte von Flüchtlingen drängen, die im Schutze der primitiven Bauten dem Sturm den Rücken kehren und aus zerbrochenen Wagenteilen qualmendes Feuer anzumachen versuchen.

Da stehen mitten in der Rückzugslinie Wagen der Telegraphenabteilung, die Pferde sind fort, irgend jemand hat die Apparate herausgeworfen und es sich im Innern des omnibusartigen Kastens bequem gemacht. Ob die Bulgaren kommen und ihn festnehmen oder gar erschießen, ist dem Manne so ganz grenzenlos gleichgiltig. Er will Ruhe haben, nicht mehr marschieren müssen durch Regen und Wind; für die nächsten Stunden ist er geborgen; alles übrige kommt später.

An den Pfützen knien die Soldaten dutzendweise und trinken gierig aus der hohlen Hand den gelben Schlamm, durch den Tausende gewatet sind und in dem Pferde und Büffel ihren Mist abgelagert haben. Die uns begleitenden Offiziere versuchen unsere Aufmerksamkeit von diesen Einzelheiten abzulenken, aber bald geben sie es auf. Man kann nicht mehr verheimlichen, nicht mehr beschönigen, diese brutale Wirklichkeit spricht zu vernehmlich von alten und neuen Sünden im System und in der Moral der Armee, deren Organisation völlig versagt hat, trotzdem der alte kriegerische Geist der Osmanen noch in dem stummen Dulden der unmenschlichen Entbehrungen sich in rein passivem Sinne wieder bewährt.

Nachmittags holen wir die flüchtende Landbevölkerung ein. Vier bis sechs Büffel sind vor die schweren, zweiachsigen Karren gespannt, vorne sitzt ein Junge mit einem spitzen Stocke und treibt die Tiere an, nebenher läuft der Bauer, ein altes Jagdgewehr oder eine aufgelesene Soldatenflinte über dem Rücken, hinten sind noch Pferde angebunden, Kühe, Ochsen und Schafe werden von den Kindern nebenher mitgetrieben, Weinen von Säuglingen tönt aus dem Innern der mit großen Leinwanddächern überspannten Karren. Da und dort erscheint hinter den Vorhängen ein blasses, vornehm geschnittenes Gesicht einer türkischen Frau mit großen, feuchten Rehaugen, die verängstigt umherirren; Kinder ziehen lachend mit, denen der schreckliche Ernst der Heimatlosigkeit unverständlich ist und denen dieses Getriebe zwischen Soldaten und gänzlich Fremden anscheinend nicht übel gefällt.

Immer zerstreuter werden die Gruppen der Soldaten. Sie ziehen schon einzeln dahin, schließen sich den Bauern an, legen ihre Waffen auf die Karren und treiben Vieh. Dafür mögen sie eine Handvoll rohen Mais erhalten. Wer ist schuld an diesem Wahnwitz? Wie kann man Kolonnen flüchtender Bauern denselben Weg ziehen lassen wie zurückgehende Truppen? Diese Auflösung ist dann unvermeidlich. Aber befiehlt überhaupt noch jemand? Ist irgendwo ein höherer Offizier zu erblicken? Nein! Niemand! Einige eisgraue Leutnants des Landsturms wanken müde in dem Strome mit, nebenher reiten gewöhnliche Soldaten auf gestohlenen Pferden, dann wieder ein Trupp ehrenhafter Burschen, zu Fuß gehend, und einige mit Gewehren beladene Maultiere vor sich hintreibend. Sie haben die Flinten ihrer Kompagnie, wie sie mir erzählen, auf dem Schlachtfelde aufgelesen und bringen sie zurück — sie hoffen, ihre Kameraden irgendwo zu finden.

Endlich hat die Vorsehung Erbarmen mit uns. Die Sonne bricht hervor — eine kalte, fahle Novembersonne, und der Wind beginnt die Wege, soweit sie über Höhen führen, ein klein wenig trocken zu legen. Irgendwo in weiter, nebliger Ferne läuft ein Bahndamm, und hinter einer Bergnase liegt ein kleines qualmiges Dorf, umgeben von Zeltlagern, an dessen Rändern eine dunkle, kompakte Masse regellos hin- und herwogt. Es muß Tscherkeßköj sein, wo wir Quartier finden sollen. Es ist 4 Uhr Nachmittags, wir sind seit sieben Stunden im Sattel, die Gäule haben nicht gefressen, und wir haben witzigerweise im eiligen Aufbruche vergessen, unsere Satteltaschen mit Konserven vollzupfropfen. Aber dort vorn ist unsere Etappe, eine Eisenbahnstation, wir werden wohl Brot und Gerste finden . . .

Der erste Anblick der hier zusammengedrängten Massen läßt jede Hoffnung schwinden. Kaum finden wir hinter einer Mauer genug Raum, um die Gäule aufzustellen. Drüben stehen wenigstens sechs endlos lange Züge mit Flüchtigen, die übereinander gepfercht sind. In den für den Hammeltransport eingerichteten Waggons, die zwei enge Etagen von Meterhöhe übereinander haben, liegen die Familien zu Dutzenden, ohne sich rühren zu können. Sie werden wohl tagelang bis nach Stambul brauchen, und in den bitterkalten Novembernächten werden wohl viele von ihnen den Unbilden der Witterung erliegen.

Und wo liegt wieder die Schuld an den elenden Bahnverhältnissen . . . Die Türken machen kein Hehl daraus und beschuldigen die fast durchweg griechischen Bahnbeamten, mit ihren hellenischen Konnationalen im Einverständnisse zu sein und die meisten Entgleisungen absichtlich herbeizuführen, ebenso wie sie ihr Möglichstes tun, um den Dienst zu verzögern.

In Tscherkeßköj treffen wir die Militärattachés, welches hier in den Waggons nächtigen wollen. Auch Oberst v. Tombowski, der Artilleriekommandant des XVIII. Korps, der eben vom rechten Flügel kommt, ist hier. Er hat sämmtliche Bagage auf dem Rückzuge verloren und fährt nach Stambul zurück. „Was soll ich noch hier? — Artillerie habe ich keine mehr — mir unverständlich. Ich übernehme das Kommando, die Sache geht während drei Tagen glänzend, am vierten Morgen, wie ich in die Batteriestellungen will, sehe ich die ganze Linie zurückkehren, Protzen, Munitionswagen, aber kein einziges Geschütz. Was soll das heißen? Marsch zurück. Aber die Leute haben seit Tagen keinen Bissen Brot bekommen und halten nicht mehr dicht . . ."

„Und wie war das Feuer der Bulgaren? — ich meine ihre Artillerie? — Es wird weiß Gott was Glänzendes darüber berichtet, was ist Wahres daran? . . ."

„Aber Unsinn, wir schossen ebenso gut; ich habe im Gegenteil das bulgarische Feuer sehr mäßig gefunden, vor allem eine kolossale Tiefenstreuung; vielleicht war es am linken Flügel anders . . ."

Jetzt trifft uns, die wir zu Pferde sind, der Befehl, den Marsch auf Hademköj fortzusetzen — es sind neunzig Kilometer dorthin, und weder wir noch die Pferde haben gefüttert. Wie kann man eine solche Order geben? Es ist die aufgelegte Kopflosigkeit.

Und nun beschließen wir, durchzubrennen und einen der Marmarahäfen zu erreichen, von dem aus wir nach Stambul wollen, um unsere Depeschen mit der Post nach Konstanza zu senden. Wir winden uns unter nichtigen Vorwänden von der Kolonne los, steigen außer Gesichtsweite auf die Gäule und treffen uns hinter dem nächsten Zeltlager. Und nun scharfe Eisen hinter die Gurten und in Gottes Namen los, denn es ist ein recht gewagtes Stück, in der Dunkelheit durch dieses Chaos ohne Dolmetsch und Führer zu reiten.

Die Türken.

(Von C. B. Schärding.)

Ueber die Bewohner des Osmanischen Reiches hört man gegenwärtig, wo sich das allgemeine Interesse diesem um seine Existenz kämpfenden Staate in erhöhtem Maße zuwendet, oft recht eigenartige Anschauungen und Begriffe laut werden. Man bezeichnet die Untertanen des Sultans kurzweg mit dem Namen „Türken" und stellt sich darunter ein Volk vor von homogener Abstammung, dessen Staatsreligion der Mohammedanismus ist. Richtiger sollte man sie jedoch Osmanli oder Osmanen nennen, denn ihren rein türkischen Karakter haben sie durch massenhafte Aufnahme fremder Bestandteile längst verloren. Die heutigen Osmanen sind meist Nachkommen griechischer, bulgarischer, serbischer und albanesischer Renegaten, bilden aber auch nicht den Hauptbestandteil der Bevölkerung, sondern nur die obere Schicht, den herrschenden Stamm über andere Völkerschaften, welche schon vor Eroberung des Balkans durch die Osmanen daselbst ansässig waren.

Die Vorfahren der Osmanen gehören zu der in drei Hauptteile zerfallenden tatarischen Völkerfamilie, welche mit den finnischen Völkern die uralaltaische Völkerfamilie ausmachten. Türk ist ursprünglich der Name eines großen Nomadenreiches, das sich im 5. Jahrhundert zwischen Irtysch und Jenissei, im jetzigen Sibirien, bildete, und von den Chinsen „Tu-küe" genannt wurde. Da die Chinesen die Tu-küe als Nachkommen der Hiung-nu bezeichnen, so müssen die Türken bis zum 3. Jahrhundert v. Chr. im Norden und Westen Chinas gelebt, aber schon früh die Steppen bis zum Kaspischen Meer und bis zum Ural überflutet haben. Nach der Vernichtung der Türkdynastie am Orchan im 8. Jahrhundert entstand das türkische Reich der Aiguren, das sich vom Baikal, dem reichen See, bis zum Hüang-ho, dem gelben Fluß, erstreckte.

Durch das Vordringen der Tungusenstämme, als deren Ursitz die Mandschurei und das Amurgebiet gilt, und zu denen auch die bis vor kurzem in China regierenden Mandschus zu rechnen sind, wurden die Türkstämme in die Turanischen Tiefebenen gedrängt, von wo sie in der Folge über Nordpersien nach Kleinasien und auf die Balkanhalbinsel vordrangen. Eine Abzweigung, die sog. Uraltürken, breitete sich über das südliche Rußland und den nördlichen Kaukasus aus.

Heute bewohnen die Türkvölker unter verschiedenen Namen, mehr oder weniger dicht, das ganze Gebiet von Ostsibirien bis zur Balkanhalbinsel. Es gehören dazu u. a. die Takuten, die sibirischen Tataren, die Baschkiren, die Wolgatataren, die Kirkisen, mit denen auch die Kosaken — Rußlands irreguläre Kavallerie — verwandt sind, ferner die Turkmenen, Kalmücken und Krimtataren.

Auf dem oben angegebenen Weg nach dem Westen hatten im 11. und 12. Jahrhundert die Seldschuken, ein von Seldschuk, dem Sohne des Dedak, abstammendes türkisches Herrschergeschlecht, mehrere Dynastien in Mesopotamien, Persien, Syrien und Kleinasien gestiftet, von denen uns die ikonische oder kleinasiatische am meisten interessirt, weil sie den Uebergang zu dem noch heute auf der Balkanhalbinsel herrschenden Volksstamm bildet. Diese Dynastie schlug zu Iconium, oder Konia, ihren Wohnsitz auf. Dies geschah 1097 durch den Urenkel Seldschuks, Kilidsch-Arslan I., auf Kosten der Byzantiner. Bis zu seiner Unterjochung durch die Mongolen behauptete dieses Reich die Vorherrschaft in Kleinasien und setzte den Kreuzfahrern heftigen Widerstand entgegen. Seit 1244 wurden die Sultane von Iconium von den Mongolen ein- und abgesetzt; der letzte derselben, Masud II., starb 1308. Auf den Trümmern dieses Reiches entstanden 10 Emirate, von denen das der Osmanen die größte Bedeutung erlangte, begründet von Osman I., welcher von 1288 bis 1326 regierte. Ein Nachkomme desselben, Mohammed II., 1451—81, vernichtete durch die Eroberung von Konstantinopel 1453 die letzten Ueberreste des Byzantinischen Reiches und machte die Stadt am Goldenen Horn zum Sitz seiner Regierung. Das griechisch-katholische Kreuz auf der Agia Sophia mußte damals dem Halbmond weichen bis auf den heutigen Tag. Bei der Eroberung der Balkanhalbinsel haben die eigentlichen Osmanen in der Hauptsache nur von den reicheren Ebenen Besitz genommen, ohne die einheimische Bevölkerung auszurotten. Im Laufe der Zeit sind sie aber wieder aus dem größten Teil ihrer Sitze verdrängt worden und nehmen in Europa beständig an Zahl ab. Im Innern von Kleinasien, wo sie sich reiner erhalten hat, herrscht die osmanische Bevölkerung noch vor. In Arabien, Syrien und Mesopotamien dagegen bilden die Araber, in Egypten neben den Arabern die Kopten und Berber die Mehrzahl. Gegenwärtig bilden die Osmanen nur noch in den großen Städten, besonders in Konstantinopel und Adrianopel, in Thrazien ohne den Küstensaum, und in einigen Distrikten Mazedoniens einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung.

Das südliche Epirus, den Südrand von Mazedonien, sowie das ganze Küstenland des Aegäischen und Schwarzen Meeres bewohnen Griechen in geschlossenen Massen, dazwischen eingestreut die Levantiner, ein Mischvolk von europäischen Ansiedlern und Orientalinnen der verschiedensten Nationalitäten. Im alten Albanien leben deren Nachkommen, welche sich teils zur christlichen Religion, teils zum Islam bekennen. Im Sandschak Novibasar sind die Albanesen mit Slawen bulgarischen und serbischen Ursprungs vermischt. Sandschak heißt ursprünglich Banner, im übertragenen Sinne bezeichnet man damit einen türkischen zivil-militärischen Verwaltungsdistrikt, welcher mit einer bestimmten Truppenzahl Heerfolge zu leisten hatte, ähnlich dem früheren deutschen Heerbann.

Dieses ganze Völkergemisch, bei dem auch Walachen, Armenier, Juden und Zigeuner nicht fehlen, wird landläufig als Türken angesehen, von denen nur etwa zwei Drittel Moslems sind, die übrigen sind Rajah, d. h. Herde.

Die Osmanen haben es nicht verstanden, aus den von ihnen eroberten Ländern ein einheitliches Staatswesen zu schaffen; alle Bestrebungen, die Verwaltung zu zentralisiren, vermochten nicht, die weitverzweigten Teile des Reiches enger zu verknüpfen.

Die Türkei kennt eine allgemeine Wehrpflicht nur für die Moslems. Die Rajah bezahlt eine Wehrkopfsteuer, kann aber im Krieg als Freiwillige Verwendung finden.

Auf die jungtürkische Reformbewegung hatte man besonders für das Heer große Hoffnungen gesetzt, die sich aber bis zur Stunde nicht erfüllt haben.

Sollte es den osmanischen Türken ebenso ergehen, wie ihren Nachbarn aus den Zeiten ihrer ersten Erwähnung in der Völkergeschichte, den chinesischen Mandschus, welche durch die Umwandlung ihres Staatswesens in eine Republik auf immer ihre Herrschaft verloren haben?

Wie schnell schwimmen Fische?

Bemerkenswerte Untersuchungen über die Frage, wie schnell die Fische schwimmen, hat der französische Gelehrte Henry Regnard auf eine sinnreiche Weise gemacht. Der Messung der Geschwindigkeit der Fische stellten sich bisher große Schwierigkeiten entgegen. Regnard ließ kreisförmige Wasserrinnen herstellen, die durch einen elektrischen Motor gedreht wurden. Wenn sich der Apparat zu drehen beginnt, so suchen die in die ringförmigen Rinnen gesetzten Fische gegen den Strom zu schwimmen. Die Schnelligkeit der Drehung wird so lange gesteigert, bis der Fisch, obwohl er Schwimmbewegungen macht und sich aufs Höchste anstrengt, auf der Stelle stehen bleibt. Es ist klar, daß dann seine Schwimmgeschwindigkeit gleich ist der Drehungsgeschwindigkeit des Apparates. Die Untersuchungen haben nun dargetan, daß ein zweijähriger Karpfen 59 Zentimeter, ein eben solcher von einem Jahre 52 Zentimeter, und ein dritter 22 Zentimeter in der Sekunde zurücklegte. Ein Weißfisch durchschwamm anfänglich in der Sekunde 50 Zentimeter, allein schon nach fünf Minuten erreichte er nur noch eine Geschwindigkeit von 32 Zentimeter und nach einer Viertelstunde sogar blos noch von 16 Zentimetern. Zeigen also diese Versuche einerseits, daß die Schwimmgeschwindigkeit der Fische so groß sein kann, daß sie ungefähr das Zehnfache ihrer Körperlänge in der Sekunde zurücklegen können, so beweisen sie andererseits auch, daß die Ausdauer bei dieser höchsten Leistungsfähigkeit nur gering ist und bald Ermüdung eintritt. Der genannte Forscher hat sodann noch die Bedeutung der Flossen für die Schnelligkeit der Fortbewegung klarzulegen versucht. Nachdem man einen Karpfen, der 60 Zentimeter in der Sekunde durchschwommen hatte, die Brustflossen abgeschnitten hatte, machte er nur noch 40 Zentimeter. Bei derselben Geschwindigkeit verblieb er, als man ihn auch noch der Bauchflossen beraubt hatte. Sobald man ihm aber auch noch die Schwanzflossen nahm, sank seine Schnelligkeit sofort auf 13 Zentimeter. Demnach hängt die Geschwindigkeit der Fortbewegung in erster Linie von der Schwanzflosse ab. Dieses Ergebniß wurde durch einen zweiten Versuch bestätigt, wo man dem Versuchsfisch die Schwanzflosse zuerst abschnitt. Die Geschwindigkeit des unverletzten Fisches belief sich auf 50 Zentimeter, nach der Entfernung der Schwanzflosse fiel sie auf 22 Zentimeter. Als man auch noch die Brustflossen und Bauchflossen abgelöst hatte, ging sie nur noch um 7 Zentimeter zurück, so daß sie 15 Zentimeter betrug. Uebrigens werden die Fische durch die einseitige Beraubung von Flossen mehr behindert, als wenn ihnen auf beiden Seiten die Flossen weggenommen werden. So brachte es ein Karpfen, der unverstümmelt eine Geschwindigkeit von 50 Zentimeter besaß, nach der einseitigen Entfernung der Flossen nur auf 26 Zentimeter, während er wieder 38 Zentimeter erreichte, als man ihm auch noch die Flossen der anderen Seite abgeschnitten hatte. Von dieser Schwimmgeschwindigkeit, über die die einzelnen Fischarten verfügen, ist natürlich die tatsächliche Ortsveränderung verschieden, die die Fische vorzunehmen pflegen. Wissen wir doch, daß gewisse Fischarten sich Zeit ihres Lebens in einem ziemlich beschränkten Wassergebiet aufhalten, während andere große Wanderungen ausführen. Auch über die Seßhaftigkeit und Freizügigkeit der Fische, wie man es wohl nennen könnte, hat man neuerdings Beobachtungen angestellt.

Aus der Welt der Talismane.

Eine erschöpfende Abhandlung über alles, was von den verschiedenen Völkern und zu verschiedenen Zeiten als Talisman geschätzt und insbesondere als Amulett getragen worden ist, würde eine Arbeit verlangen, die von einem einzelnen Gelehrten kaum zu leisten wäre. Der Hang zum Wunderglauben ist eben dem Menschen derart eingepflanzt, daß sich kaum jemand als ganz frei davon bezeichnen darf. Eine Uebersicht über die Bedeutung der Amulette auf Grund seiner eigenen Forschungen gibt der berühmte Aegyptologe Professor Petrie in einem jetzt veröffentlichten Vortrag vor dem University College in London. Danach scheint es, als ob die Sitte des Amulettragens in mehr tropischen Gebieten hauptsächlich gepflegt worden ist und die nordischen Völker den Brauch erst durch das Beispiel angenommen haben. Afrika ist insbesondere eine Brutstätte dieses Brauches gewesen, und Professor Petrie glaubt, daß die Idee der Amulette von Karthago aus über die westliche Welt sich verbreitet habe. Noch heute sind die Eingeborenen im Sudan und andern Teilen Nordafrikas im höchsten Grade Anhänger des Amulettglaubens. Für jene Annahme spricht die Tatsache, daß von allen Ländern Europas Süditalien das Gebiet ist, wo bis auf den heutigen Tag das Amulett eine unumschränkte Herrschaft ausübt. Im alten Aegypten war das Tragen von Amuletten bei den Lebenden überhaupt nicht gebräuchlich, sondern den Toten vorbehalten, um diesen für das Jenseits günstigere Aussichten mitzugeben. Ferner wurden ähnliche Gebilde als Schutzmittel in Häusern untergebracht. Das Tragen von Amuletten verbindet sich immer mit der Vorstellung der dadurch bewirkten Glaubensstärkung, außerdem mit besonderen Ideenverbindungen, die sich in einer Art von Zauberworten niederschlagen. Diese sollen die Kraft eines Hilfsgebetes an unsichtbare Mächte haben. Dadurch erklärt sich beispielsweise das Vertrauen, daß ein Amulett aus besonders hartem Stein seinem Besitzer eine Unverletzlichkeit gewährleistet. Die Auswahl der Amulette beruht meist auf Zufällen, indem ein Gegenstand, der bei einem Unfall wesentlich beteiligt war, als Schutz gegen dessen Wiederholung geschätzt wird. So hat sich eine ganze Anzahl von Amuletten ausgebildet, die auch gegen Krankheit getragen wurden, zumal gegen Fieber, Kopfschmerzen und Gelbsucht. In Aegypten befestigte man eine weiße Muschelschale an der Stirn in der Erwartung, daß dieser Schmuck die Aufmerksamkeit einer zu Tätlichkeiten neigenden Person ablenken würde. Ein Beweis, wie sich völlig unsinnige und in der Entstehung kaum noch erklärliche Talismane hartnäckig im Volksglauben erhalten, ist der immer noch erhebliche Vertrieb der sogenannten Zahnhalsbänder, die den Kindern das Zahnen erleichtern sollen. Früher begnügte man sich wenigstens damit, den Säuglingen in derselben Absicht einen wirklichen Zahn um den Hals zu hängen. Groß ist die Zahl der Amulette gegen den bösen Blick. Aus Aegypten sind mehr als 200 verschiedene Arten von Amuletten bekannt geworden, darunter Nachbildungen von Herzen, Augen, Ohren, Köpfen und Federn, diese als Sinnbild des Flugs der Seele nach dem Himmel. Die weltumfassende Verbreitung solcher Vorstellungen lehrt die Tatsache, daß auch die Eskimos im hohen Norden Amerikas stark davon besessen sind. Dort trägt man ein Stück harten Steins, um Stärke und langes Leben zu behalten, während der Talisman eines Fuchskopfes einem jungen Mädchen eine baldige Heirat verspricht. Petrie hat übrigens die Ueberzeugung gewonnen, daß die Völker der Gegenwart in diesem Punkt noch weit abgeschmackter geworden sind als ihre Vorfahren.

E. IVERSON & Co.

1336-50 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains

Anzüge. 2 Stück Knabenanzüge, mittlere und dunkle Farben, doppelbrüstige u. Norfolk-Facons, Alter 2½ bis 17 Jahre — $2.50 wert, für **$1.69**

Ueberzieher. Partie von Knaben-Ueberziehern; braun, grau un schwarz, mit Melton und Sammtkragen, Alter 2½ bis 18 Jahre — wert $5; Ausw., **$1.98**

Beinkleider. Muster-Beinkleider für Männer u. Knaben. Hairlines, Cassimeres u. Cheviots, Gr. 28 bis 50 Taillemaß, wert $2.50; das Paar, **$1.29**

Sweater Coats. Wollene Muster-Sweater Coats f. Männer u. Knaben, V-Neck und Shawl-Kragen — wert bis $3.00; speziell für 1.75 und **$1.48**

Schuhe. Vor Calf Schuhe für Knaben — in Blücher Facons — Größen bis zu 6 — reguläre $1.50 Werte — speziell dies. Verkauf das Paar nur **79c**

Schuhe. Patentlederschuhe für Kinder; mit roten, braunen u. schwarzen Kid Tops — Größen 3 bis 8 — reguläre $1.00 Werte — speziell für **59c**

Flanell. Gebl. Canton-Flanell, die 10c-Qualität, Yard, **7c**

Muslin. Schwerer ungebl. Muslin, die 8c Qualität, Yard, **5c**

Slippers. Warm gefütterte Slippers für Damen; auch Pelz-Slippers, mit Leder-Sohlen, Größen bis 8 — speziell das Paar für nur **39c**

Unterzeug. Wollenes Muster-Unterzeug für Männer und Damen — wert bis zu $1.25 — speziell für den morgigen Verkauf die Auswahl, **69c**

Unterzeug. Eine Partie von schwerem baumwollenem fließgefüttertem Unterzeug für Männer, Hemden u. Hosen, alle Größen — für nur **35c**

Unterzeug. Union Suits für Damen und Kinder — gerippt u. mit Fließ gefüttert — wert bis zu 65c — speziell diesen Verkauf für nur **39c**

Unterzeug. Geripptes und einfach fließgefüttertes Unterzeug für Damen und Kinder — alle Größen — wert bis zu 35c — speziell für **17c**

Strümpfe. Schwere baumwollene gemischte Socken für Männer — Rockford-Facon — die reguläre 10c Sorte, speziell das Paar für nur **5c**

Strümpfe. Schwarze baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — erste Qualität — wert 15c — speziell bei diesem Verkauf das Paar, **8c**

Federn. Reine weiße sanitäre Gänse-Federn — die reguläre $1.00 Qualität — speziell für diesen Verkauf das Pfund für nur **67½c**

Blankets. 11-4 reinwollene Blankets — weiß, grau und lohfarbig — mit fancy Border — wert $5.00 — speziell das Paar für nur **$2.69**

Gardinen. Eine Partie von Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen; wert bis zu 1.50; speziell für diesen Verkauf das Paar für nur **88c**

Kleider. Hauskleider für Damen; Wrappers und Kimonos — Percale und Flannelette; reg. $1.00 wert; speziell dies. Verkauf nur **69c**

Coats. Schwarze Caracul Coats für Damen — volle Länge — Shawlkragen — regulärer $9.00 Wert — diesen Verkauf für nur **$5.98**

Cambric. Partie Muslin u. Cambric-Rester, wert 12½c, Yard, **6½c**

Bettücher. Volle Größe feine gebl. Bettücher — wert 59c, jedes, **33c**

Muffs. Französische Coney Muffs für Damen, schwarz und braun; extra große Sorte — wert bis zu $8.50 — speziell diesen Verkauf nur **$2.28**

Wolle. Beste Qualität deutsche Strickwolle, Montag, der Strang 22½c; Sächsische und Germantown Strickwolle; der Strang für **6½c**

Flanell. Schwerer Outing-Flanell; karrirt und gestreift — helle und dunkle Farben — wert 12½c — speziell die Yard für nur **6½c**

Sateen. Eine Partie von feiner Qualität Sateen — in Restern — alle verschiedenen Schattirungen — wert 15c — speziell die Yard nur **10c**

Ticking. 2400 Yards von extra Qualität Feather Ticking — in allen verschiedenen Streifen — wert bis zu 24c; — speziell, Yard für nur **18c**

Unterröcke. Flannelette Unterröcke für Damen — in großen Sorten gemacht — mit Ruffle; reg. Preis 50c — speziell für den Montag-Verkauf nur **29c**

Basement.

Verkauf von Laundry-Seife.

Swifts Borax Seife.... Swifts Naptha Seife.. Swifts Cream Seife.. 5 Stücke zu **19c**

Globe Brag Laundry Seife — reg. 5c Stücke, 10 Stücke zu... **29c**

Großes Packet Gold Dust Waschpulver, für.......... **15c**

Nahtlose weiß emaillirte Teekessel, die 1.35 Sorte, zu..... **59c**

U. S. Mail Laundry Seife, 5 Stücke für............ **19c**

1 Packet Grandmas Waschpulver frei.

8zöllige Dinner Teller, in geblümten Dekorationen und Gold Edge, 20c wert, Stück........... **7c**

Tassen und Untertassen; feine englische Waare; prachtvolle Dekorationen u. Goldkante, 23c wert, Paar... **8c**

Lokalbericht.

Chicagoer große Oper.

Titta Ruffo feiert Triumphe als „Rigoletto“. — Heute Abend „Traviata“.

Wilhelm J. Henderson, der bekannte Musikkritiker der „New York Sun“, schrieb gelegentlich einer Rigolettoaufführung im Metropolitan Opera House, in welcher der italienische Baritonist Giraldoni die Titelrolle gab, daß ich, der in der erwähnten Vorstellung den alten Monterone darstellte, die ganze Oper, namentlich aber den „Rigoletto“ selbst, mit so wuchtiger dramatischer Gewalt verfluchte, daß wahrscheinlich deshalb der arme Rigoletto während des ganzen Abends nicht ordentlich singen tonnte. Wäre Titta Ruffo der Rigoletto gewesen, Henderson hätte ein solches Urteil nicht fällen können, denn Titta Ruffo fürchtete keinen fluchenden Monterone, und wenn der Fluch noch so wuchtig gewesen wäre. Titta Ruffo scheint auch den Ruf zu haben, daß er den Fluch nicht fürchtet, denn der gestrige Monterone (Nicolay) versuchte es erst gar nicht, zu fluchen, da es bei Ruffo doch nichts nützt; er sang also einen Teil des vorgeschriebenen Fluches für sich, bis eine Handbewegung des Kapellmeisters ihn aufmerksam machte, daß er doch wenigstens die letzten Töne zu Rigoletto singen sollte.

Daß Ruffo ein denkender Künstler ist, zeigte er schon bei seinem ersten Auftritt, wo er nur wenige Takte zu singen hatte; man merkte sofort, daß man einen großen Künstler vor sich hat, auch wenn man nicht so viel über ihn gelesen hätte. Im 2. Akt in der kleinen Szene zwischen Rigoletto und Sparafucile (Huberdeau) und im Selbstgespräch, wo er mit einem hohen G abschließt, gewann er sich den ersten stürmischen Applaus. Im Duett mit Gilda (Zeppilli) wirkte er durch seine wundervolle Cantilene, nur konnte ich nicht verstehen, warum er das ganze Duett zu Giovanna (Berat) sang und erst beim Worte „Addio“ zu seiner Tochter sich wandte. Die große Arie im 3. Akte, wo er Marullo (Fossetta) auf den Knieen bittet, ihm doch zu sagen, wo seine Tochter ist, habe ich nie so schlicht und innig singen hören wie von diesem berühmten Gaste. Den Höhepunkt erreichte er im Schlußduett mit Gilda bei den Worten „Quell' vecchio maledivami“ (Jener Alte verfluchte mich), wo er einen Ton langsam vom Piano zum Forte anschwellte und dann diesen Forteton so lange hielt, bis dem Publikum der Atem ausging. Das muß man gehört haben. Auch machte er es sich zum Vergnügen, ein hohes as zweimal zu singen, worum der Tenor ihn beneiden konnte. Das Publikum raste vor Freude und rief ihn mit lauten Beifallsbezeugungen unzählige Male vor die Rampe. Man sollte Direktor Dippel dankbar sein für die Bekanntschaft mit Ruffo.

Freilich hatte Mme. Zeppilli einen schweren Stand mit solch einem überlegenen Partner. Sie paßt aber auch nicht zur Gilda; sie sang unrein und uninteressant. Orville Harrold, der den Herzog sang, hat einen echten Tenor, der aber nicht leicht angibt; er sang aber manches ganz annehmbar, so z. B. das berühmte Arioso „Ach, wie so trügerisch“, welches Verdi seinerzeit erst zu der ersten Generalprobe mitbrachte, wohl vermutend, daß es durch die Proben noch vor der ersten Aufführung populär werden würde, und daß die Leute in den Salons und in den Straßen es sofort singen und pfeifen würden, was er vermeiden wollte. Und er hatte Recht: Ein jeder sang es sofort nach der Aufführung. Wie populär dieses Arioso heute noch ist, zeigt eine kleine Episode: Es kam eine junge Dame unlängst zu einem Gesangslehrer, sich die Stimme prüfen zu lassen. Auf die Frage des Gesangslehrers, was sie denn zum Vorsingen mitbrachte, zeigte sie ihm das Arioso „Ach, wie so trügerisch“. Auf sein Bemerken, daß das doch ein Tenorlied sei, antwortete sie: „But it is so beautiful!“ — Harrold zeigte in dem Lied hohe schöne Töne, die bei richtiger Anwendung noch besser zur Geltung kommen würden. Margaret Keyes (Maddalena), Venturino (Borsa), Trevisan (Ceprano), Egener (Gräfin), Garrette (Page), waren gut besetzt, Maestro Campanini dirigirte die Oper mit gewohnter Umsicht.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute Nachmittag tritt zum ersten Male Helen Stanley auf, als Prinz in Massenets „Aschenbrödel“. Die Titelpartie singt Maggie Teyte. Heute Abend wird bei volkstümlichen Preisen Verdis „Traviata“ mit Jenny Dufau als Violetta und Giuseppe Gaudenzi als Alfred gegeben.

Morgen Nachmittag findet das erste Campaninikonzert statt, mit einem Wagnerprogramm und Johanna Gadski als Solistin.

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 84⅜—84½c; Mai, 90⅛—90¼c; Juli, 87⅝c.
Mais, Dezember, 47⅝c; Mai, 48c; Juli, 49c.
Hafer, Dezember, 30⅞c; Mai, 32⅝c; Juli, 32⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 46,800, von Mais auf 322,350, von Hafer auf 333,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 155,300 Bushels Weizen, 176,900 Bushels Mais und 423,700 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $19.22½; Mai, $18.57½.
Schmalz, November, $11.25; Jan., $10.62½; Mai, $10.20.
Rippchen, November, $10.60; Jan., $10.25; Mai, $9.92½.

— Der Böhme Frank Gajsek fuhr ruhig weiter, als zwei Strauchdiebe ihm bei Pittsburg, Kas., entgegentraten, da er ihren Haltruf nicht verstand. Sie schossen ihn tot.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Heineman, Cora, 29 J.; 1829 Wellington Str.
Kunter, Fred, 48 J.; 2117 Pensacola Ave.
Klein, John, 43 J.; 1551 Girard Str.
Klein, Mary, 73 J.; 1702 Cleveland Ave.
Steifel, Alfred, 40 J.; 733 E. 50. Str.
Schulz, Caroline, 81 J.; Old Peoples' Home.
Tutzinger, M., 28 J.; 1918 W. Taylor Str.
Zieck, August, 62 J.; 2456 S. 40. Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Carrie gegen Emil Peterson, grausame Behandlung; Bertha gegen Harry Biggs, Trunksucht; Nettie gegen Frank Shemberre, grausame Behandlung; Philipp gegen Dorothea Kirschner, Verlassen; Emily gegen John C. Mobley, grausame Behandlung; Orville E. gegen Mary Capelle, Ehebruch; Harry gegen Sallie K. Simon, Verlassen; Florence gegen John Van Steer, grausame Behandlung.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:
Albert B. Bretz, 9026 Houston Ave.; Verbindlichkeiten, $6,97.23, Bestände $46.

Marktbericht.

Chicago, den 30. November 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.00—$1.03; Nr. 3, rot, 86—98c; Nr. 2, harter Winterweizen, 85½—87c; Nr. 3, hart, 84½—85¾c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 86—86½c; Nr. 2, 84½—85c; Nr. 3, 81—83c.
Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, neu, 48½c; Nr. 2, gelb, 57¾—58½c; Nr. 3, neu, 45½—46c; Nr. 3, weiß, 46—46¼c; Nr. 3, gelb, 46—47½c; Nr. 4, 43½—44½c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 34—34½c; Nr. 3, weiß, 31¼—32½c; Nr. 4, weiß, 29—31c; Standard, 32½—33½c.
Roggen, Nr. 2, 62c; Nr. 3, 58c.
Gerste, „Malting“, 50—77c; „Feed“, 45—48c; „Screenings“, 30—43c.
Mehl, „Winter Patents“, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.10—$3.35; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.00—4.10; besondere Marken, $5.00.
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.00—$17.50; bestes Prairie, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.
Timothysamen. — „Cash Lots“, $8.00—$3.90.
Kleesamen. „Cash Lots“, $13.00—$18.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.46
do., gereinigt, per 5 Faß	0.47
Terpentin	0.44

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves“, $6.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.50—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$10.00; „Range“-Stiere, $6.50—$9.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$8.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.80—$7.95; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.80—$7.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.50; Eber, $2.50—$3.25.
Schafe. „Wethers“, per 100 Pfund, $4.00—$4.40; „Breeding Ewes“, $3.50—$4.25; „Range Yearlings“, $5.00—$6.25; „Native Lambs“, $6.65—$7.75; „Ewes“, $3.50—$4.20.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfd.	0.35½	
Nr. 1, das Pfund	0.32	
Nr. 2, das Pfund	0.29	
„Dairies“, das Pfund	0.31	
Nr. 1, das Pfund	0.28	
„Ladles“, das Pfund	0.24½	
Packwaare, das Pfund	0.23½	
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.21½	—0.24½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.25
„Firsts“, das Dutzend	0.24	—0.27
„Extras“, das Dutzend	0.34	
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.	0.17¼	—0.17½
„Young America“, d. Pfd.	0.17½	
„Daisies“, das Pfund	0.17½	
Brick, das Pfund	0.17	
Schweizer, neu, das Pfund	0.20½	
Limburger, das Pfund	0.17	

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	
„Springs“, das Pfund	0.12	
Truthühner, das Pfund	0.13	
Hähne, das Pfund	0.09	
Enten, das Pfund	0.13	
Gänse, das Pfund	0.12	
Geflügel (zugerichtet)—		
Truthühner, das Pfund	0.18	
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
„Springs“, das Pfund	0.13	
Hähne, das Pfund	0.10	
Enten, das Pfund	0.16	
Gänse, das Pfund	0.13	
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—110 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	5.00	—6.50
Orangen, die Kiste	2.75	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.25
Kronsbeeren, das Faß	4.50	—9.00
Gurken, zwei Dutzend	1.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—2.75
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, die Kiepe	0.30	—1.50
Blattsalat, der Kübel	0.10	—0.12½
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.25
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, hundert Bündchen		2.00
Mohrrüben, hundert Bündchen	2.00	—2.50
Spinat, der Kübel	1.00	—1.15
Tomaten, die Kiste	1.25	—1.60
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.60
Rüben, der Sack	0.75	—0.85
Pfefferschoten, die Kiste	1.50	—3.00
Pastinaken, der Kübel	0.50	—0.60
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.65
Rote Nierenbohnen	2.25	—2.35
Kartoffeln, der Bushel	0.48	—0.53
Süßkartoffeln, das Faß	3.00	—3.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	200	41	40⅞	40⅞
do., bevorzugt	150	124	123½	123½
Amer. Shipbuilding	25	57	57	57
Amer. Telephone	50	142⅝	142⅜	142⅜
Booth Fisheries	30	64⅞	64⅞	64⅞
Chi. Pneum. Tool	10	53½	53½	53½
Chi. Rys., Series 2	315	21½	21	21½
Commonw. Edison	40	143	143	143
Corn Products Refg.	100	16½	16½	16½
Diamond Match	25	108½	108½	108½
Illinois Brick	25	69⅝	69⅝	69⅝
Intern. Harvester	50	120¼	120	120¼
Peoples Gas	100	115⅞	115⅞	115⅞
Quaker Oats, bev.	10	109	109	109
Sears-Roebuck	165	215½	215	215½
do., bevorzugt	50	124	124	124
Swift & Co.	18	107½	107½	107½
Union Carbide	175	222	221½	222
United States Steel	325	75⅝	75	75
Western Stone	35	13⅛	13	13
Hart-Schaffner, bev.	15	98⅝	98¼	98¼

Bonds.

$ 1,000 Chicago City Railway 5s	101¼
1,000 Chicago City Railway 5s	101⅛
1,000 Commonwealth Edison 5s	101⅛
1,000 Swift & Co. 5s	100¼
4,000 Chicago Railways 5s B.	83¼
5,000 Chicago Railway 5s B.	83
5,000 Chicago Railway 5s B.	83
2,000 Chicago Railway 5s B.	83
8,000 Chicago Railway 5s B.	82½
2,000 Chicago Railway 5s Obt.	83
10,000 Chicago Telephone 5s	100⅞
5,000 Diamond Match Deb. 6s	109
5,000 Metropolitan Elevated Gold 4s	81⅛
1,000 Metropolitan Elev'd Extension 4s	78
5,000 Swift & Co. 5s	100

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

22. Str., 174 F. östl. v. Lincoln, Nordfr., 48 bei 106; Dave Lidsky an Frank Nerad, $8100.
Washburne Ave., 124 F. östl. v. Throop Str., Südfr., 25 bei 124; Max Yegendorf an Hyman Meyer, $3700.
Western Ave., 72 F. östl. v. Blomingdale, Ostfront, 24 bei 124; Max J. Frankel, $3500.
25. Str., 116 F. westl. von Wentworth Ave., N. Fr., 75 bei 124, St. Stephans Evangel. Luther. Kirche von Chicago an Paatrick J. Nolan, $15,000.
26. Str., 132 F. westl. von Union Ave., N. Fr., 25 bei 104, F. Lang an Mary Freid, $1,200.
Addison Str., S. W. Ecke R. 45. Court, N. Fr., 84 bei 125, Louis A. Schandel an Anton Christiansen, $1,800.
Eastwood Ave., S. O. Ecke Virginia Ave., N. Fr., 89 bei 149, Russell Thson an Bruno A. Schneider, $1,200.
Elston Ave., 75 F. südöstl. von Avers Ave., S. W. Fr., 25 bei 125, Abraham Rogal an Louis Zonenblit, $6000.

Die Hagia Sophia in Konstantinopel.

Von Sven Hedin.*)

Wir zählen das Jahr 548 nach Christi Geburt. Eine der herrlichsten Kirchen der Christenheit ist soeben von den größten Baumeistern jener Zeit, Kleinasiaten, vollendet worden. Sechzehn Jahre hat die Arbeit gedauert und zehntausend Arbeiter unaufhörlich beschäftigt. Jetzt aber steht das Riesenwerk fertig da, und heute soll die Kirche der Heiligen Weisheit eingeweiht werden.

Der große Kaiser des Byzantinischen Reiches, Justinianus, kommt auf schnellem Viergespann dahergefahren und betritt in Begleitung des Patriarchen von Konstantinopel die Kirche. Ihr Inneres ist so weit wie ein Marktplatz, und 56 Meter hoch wölbt sich, einem Himmel gleich, die Kuppel. Justinian sieht sich um und freut sich seines Werkes. Er bewundert den bunten Marmor an den Wänden, die kunstvolle Mosaik im Goldgrund der Kuppel, die hundert Säulen aus rotem Porphyr und grünem Marmor, die Kuppel und Galerien tragen. Unermeßlich ist der Reichtum des Kaisers. Sieben Goldkreuze hat er der neuerbauten Kirche geschenkt, jedes einen Zentner schwer! Vierzigtausend Kelchdecken, alle mit Perlen und Edelsteinen gestickt, birgt die Sakristei, und vierundzwanzig Bibeln, die in ihren goldbeschlagenen Deckeln jede zwei Zentner wiegen! Die Türbekleidungen der drei Portale sind aus Bauholz von der Arche Noah gezimmert, und die Türen des Haupteinganges sind gediegenes Silber; die übrigen tragen prachtvolle eingelegte Arbeit aus Zedernholz, Elfenbein und Bernstein. Zwischen zwölf silbernen Säulen prangt, gleichfalls aus getriebenem Silber, aber vergoldet, das Allerheiligste dieses Tempels, ein Bild des Gekreuzigten, ein getreues Abbild jenes Kreuzes, das römische Barbaren mehr als fünfhundert Jahre vorher in Jerusalem errichteten.

Das Gewölbe schwimmt in Licht. Silberne Kronleuchter über dem Haupte des Kaisers bilden eine mächtige Kreuzesform, ein Sinnbild des sieghaften Glanzes himmlischen Lichtes über der Finsterniß der Erde. In der Kuppelmosaik leuchten die milden Antlitze der Heiligen, die in stummer Andacht vor Gott knieen; unter der Wölbung schweben die vier Cherubim. Und der Kaiser denkt des zweiten Buches Mosis: „Die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von obenher und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze stunden gegeneinander und sahen auf den Gnadenstuhl“. War es in diesem neuen Tempel nicht ebenso? Ergriffen von Demut vor dem Allerhöchsten, aber zugleich voll menschlichen Stolzes fällt Justinian auf die Knie nieder und ruft: „Gepriesen sei Gott, der mich gewürdigt hat, dieses Werk zu vollenden! Ich habe dich besiegt, Salomo!“

Dann ertönen Flöten und Trommeln, und die Jubellieder des Volkes hallen zwischen den Häusern wider, aus deren Fenstern lange Bahnen kostbaren Brokates herunterhängen. Vierzehn Tage dauert das Fest; Tonnen voll Silbermünzen werden unter das Volk verteilt, und die ganze Stadt ist Gast des Kaisers. — —

Und neue Generationen, neue Jahrhunderte folgen in der Spur der alten. In der Kirche der Heiligen Weisheit werden noch immer die christlichen Jahresfeste prunkvoll begangen, und Patriarchen und Kirchenväter versammeln sich hier zu gebietenden Konzilen. Fast sind tausend Jahre über dies gewaltige Gotteshaus hingerauscht. Da bricht der 29. Mai des Jahre 1453 an.

Der türkische Sultan hat mit seinen zahllosen Kriegerschaaren die Mauern Konstantinopels erstürmt. Wahnsinnig vor Entsetzen flüchten hunderttausend Männer, Frauen und Kinder in die Hagia Sophia, die übrige Stadt der Verwüstung preisgebend. Der Eroberer wird es nicht wagen, diesen heiligen Ort zu schänden! In der Stunde der Not, so lautet eine Prophezeiung, wird ein Engel Gottes vom Himmel steigen, um Kirche und Stadt zu retten.

Da dröhnen die wilden Trompetenstöße der Mohammedaner schon von den nahen Hügeln. Herzzerreißende Angstrufe hallen unter den Wölbungen wider, Mütter drücken ihre Kinder ans Herz, Ehegatten umarmen sich, Galeerensklaven, die Handgelenke noch in Ketten, flüchten sich in das Dunkel hinter den Säulen. Donnernd schlagen die Beile der Mohammedaner gegen die Pforten; Splitter kostbaren Holzes fliegen unter den Hieben. Noch kracht die eine Tür in den Fugen, die andere ist schon gesprengt. Mit Feuer und Schwert seine Lehre zu verbreiten, ist ja der Befehl des Propheten, das schändlichste Gebot, das je einer Religion entstammte. Berauscht schon von dem blutigen Gemetzel an der Mauer, stürmen die Janitscharen herein, und mit triefenden Krummsäbeln mähen sie ihre Ernte nieder nach dem Befehl des Propheten. Haufen Wehrloser werden mit Ketten gefesselt und wie Vieh hinausgetrieben. Dann geht es an die Plünderung. Unter Schwerthieben und Lanzenstößen zersplittert die Mosaik, die kostbaren Altardecken werden hervorgerissen und unermeßliche Schätze an Gold und Silber auf die Rücken der Maulesel und Kamele geladen. Unter wildem Geheul wird das Bild des Gekreuzigten durch die Kirche getragen, ein schwarzbärtiger Moslem hat ihm voll wahnwitzigen Religionshasses seine Janitscharenmütze auf die Dornenkrone gedrückt, und den übermütigen Siegesjubel überschreien die Worte des Hohns: „Das ist der Gott der Christen!“

Da oben am Hauptaltar aber steht ein griechischer Bischof in hohepriesterlichem Ornat. Furchtlos liest er mit lauter, ruhiger Stimme die Messe für die Christen und spendet ihnen Trost in ihrer furchtbaren Not. Aber schließlich steht er ganz allein. Da ergreift er den goldenen Kelch und schreitet die Treppe hinauf zu den oberen Galerien. Jetzt bemerken ihn die Türken, und mit gezückten Säbeln und gesenkten Speeren stürmt ein Schwarm Janitscharen hinter ihm drein. Im nächsten Augenblicke wird er tot über seinem Kelche zusammenbrechen, denn entrinnen ist unmöglich, rings starren steinerne Wände. Doch in diesem Augenblick öffnet sich plötzlich vor ihm die graue Steinmauer, der Bischof tritt hindurch, und schon ist die Pforte wieder verschwunden. Starr vor Staunen prallen die Türken zurück, dann aber geht es mit Spießen und Beilen auf die Mauer los. Aber sie gibt nicht nach, und die Steine spotten ihrer vergeblichen Anstrengung. Voll ratlosen Staunens ziehen sich die Soldaten zurück.

Unten im Schiff der Kirche haben Plünderung und Lärm ihren Höhepunkt erreicht, da trägt ein schnaubendes Streitroß einen Reiter ans Hauptportal. Mohammedanische Heerführer und Paschas begleiten ihn. Der Eroberer selbst, Mohammed II., der Sultan der Türken, naht. Er ist jung und stolz, und von unbeugsamem Willen, aber auch ernsten Sinnes. Zu Fuß schreitet er über die Marmorplatten, die vor tausend Jahren der Fuß des christlichen Kaisers Justinian berührte. Das erste, was er sieht, ist ein Janitschar, der mutwillig mit dem Beil den Marmorboden zerhackt. Mohammed tritt an ihn heran und fragt ihn: „Warum?“ — „Um des Glaubens willen!“ ist die Antwort. Da schlägt der Sultan mit seinem Säbel den Soldaten nieder. „Ihr Hunde! Habt ihr nicht genug an der Beute? Die Gebäude dieser Stadt sind mein!“ Den Erschlagenen mit dem Fuße beiseite stoßend, geht er hinauf auf die christliche Kanzel und übergibt mit tönender Stimme die Kirche der Heiligen Weisheit dem Islam als Eigentum. — —

Viereinhalb Jahrhunderte sind es jetzt her, daß auf der Domkuppel der Hagia Sophia das Kreuz durch einen mächtigen Halbmond ersetzt wurde, und allabendlich tönt noch immer von der Plattform der Minaretts, deren die Türken vier an die Kirche angebaut haben, die Stimme des Gebetrufers. Er trägt einen weißen Turban und einen lang herabwallenden Mantel. Nach allen vier Himmelsrichtungen läßt er seine wohllautende Stimme über Stambul ertönen; sie klingt von silberklaren, langgezogenen A-Lauten und vollen Ls und weckt das Echo nahe und fern. „Gott ist groß,“ lauten seine Worte. „Außer Gott ist kein Gott, und Mohammed ist sein Prophet! Kommet zum Heile! Kommt zur Erlösung! Gott ist groß. Außer Gott ist kein Gott!“

Nun versinkt die Sonne unter dem Horizont. Da ertönt ein Kanonenschuß. Denn es ist Fastenmonat, während dessen die Mohammedaner tagsüber weder essen noch trinken noch rauchen dürfen. So befiehlt der Prophet im Koran, ihrer heiligen Schrift. Jenes Zeichen verkündet für heute das Ende der Fasten, und wenn sich die Rechtgläubigen nun gelabt haben an dampfenden Fleischknödeln und Reispuddings, an Obst, Mokka und Wasserpfeife, dann lenken sie ihre Schritte zur alten Kirche der Heiligen Weisheit, wie sie noch immer heißt. Um die Minaretts herum leuchten Tausende von Lampen, und zwischen den Türmen schreiben flackernde Lichter heilige Namen auf das Dunkel der Nacht. Im Innern der Moschee aber hängen an fünfzig Meter langen Ketten Kronleuchter mit unzähligen Oellampen, und auf straffgespannten Seilen sitzen Lichter so dicht wie die Kugeln des Rosenkranzes. Ein Lichtmeer überflutet den Boden der Moschee. Mächtige grüne Schilde an den Säulen tragen in goldener Schrift die Namen Allahs, Mohammeds und der Heiligen; die Schriftzeichen allein sind jedes neun Meter hoch.

Der Fußboden ist mit Strohmatten bedeckt; wer eintritt, muß die Schuhe ausziehen und Gesicht, Hände und Arme waschen. Weiße und grüne Turbane und rote Fesse mit schwarzen Trobdeln mischen sich durcheinander. Alle Andächtigen wenden das Gesicht nach Mekka hin. Auf einmal heben sie die Hände bis zur Höhe des Gesichtes, die Handflächen nach vorn gekehrt, und halten die Daumen an die Ohrläppchen. Dann beugen sie den Oberkörper vornüber und stemmen die Hände gegen die Knie. Zuletzt fallen sie auf die Knie und berühren den Fußboden mit der Stirn. „Das Gebet ist der Schlüssel zum Paradiese“, sagt der Koran, und jeder Teil des Gebets erfordert eine bestimmte Körperstellung.

Auf einer Kanzel steht ein Priester. Seine klare, singende Stimme unterbricht die feierliche Stille. Das letzte Wort verklingt auf seinen Lippen, aber es hallt noch lange in der dämmerigen Wölbung der Kuppel nach und flattert wie ein unruhiger Geist zwischen den Statuen der Cherubim.

Den Türken aber ist es nicht mehr geheuer in diesem ihrem Heiligtum. Die Stunde der Abrechnung wird auch für die Eroberer der Hagia Sophia einmal kommen, und immer mehr Bewohner Stambuls geben ihre Grabstellen draußen auf den Friedhöfen vor der Stadtmauer auf und überführen ihre Toten nach Skutari, um sie im Schatten asiatischer Zypressen ruhen zu lassen. Und die Griechen glauben noch immer, daß an dem Tage, wo die Hagia Sophia wieder in die Hände der Christen zurückkehrt, die Mauer droben auf der Galerie sich öffnet und der Bischof mit dem Kelche in der Hand wieder hervortritt. Ruhig und würdevoll steigt er die Treppe herunter, durchschreitet die Kirche, tritt an den Hauptaltar und liest seine Messe weiter, genau von der Stelle an, wo ihn vor vierhundertundfünfzig Jahren die Türken unterbrochen haben.

*) Aus Hedins trefflichem Volks- und Jugendbuch „Von Pol zu Pol“. — D. Red.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stetiger, ehrlicher, nüchterner Fuhrmann, um zwei Pferde zu besorgen; muß in der Nähe wohnen; verheirateter Mann vorgezogen; Bauschlosserei. 1535—1541 Melrose Str.

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, um das Drucken in einer Zigarrenkistenfabrik zu erlernen. 1313 Fulton Str.

Verlangt: Erfahrener zweiter Hand Bäcker, an Cakes und Brot. 14 West 47. Str. samo

Verlangt: Ein Porter, der auch an der Bar mithelfen kann; stetige Stelle. 2439 West 39. Str., Ecke Princeton Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Bushelman, sofort nachzufragen. 1123 Granville Avenue. Tel.: Edgewater 6308. fason

Verlangt: Saloon-Porter. Lohn, Zimmer und Board. 3658 Armitage Ave.

Verlangt: Schmiede für Scrollarbeit, Gußeisen-Fitters und Gehilfen. Zu erfragen: Jackson Ornamental Iron and Bronze Works, Jackson, Tennessee. 30nv1wX

Verlangt: Guter deutscher Junge, als Lehrling. 2175 Lincoln Ave. Eingang an Webster Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der Bartenden kann. 6300 Evanston Ave.

Verlangt: Mehrere Jungen, das Bäckerhandwerk zu erlernen. H. Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann, als Koch und Lunchman. Goldberg Bros., 500 N. Clark Str.

Verlangt: Bäckergehilfe, an Brot und Rolls. 3811 South Campbell Ave.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 1629 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ofen-Reparateur, starker Junge. Tinshop, 236 W. Division Str., gegenüber Franklin.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei; guter Lohn. 1044 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 3909 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Junger Mann für schriftliche Arbeiten, täglich $2.00. Adr.: O R 604 Abendpost. sapi

Verlangt: Ein guter Butcher. Oscar F. Mayer & Bros., 1241 Sedgwick Str. fason

Verlangt: Porter für Saloon. 315 W. Van Buren Str.

Verlangt: 2 Männer, um in der Wurstfabrik zu arbeiten. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 1100 West 67. Str., Ecke Aberdeen Str.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. L. Hoerdt, 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Mann, um Janitor zu helfen; nüchterner, williger Arbeiter. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr bei J. A. Biggio, Western und Chicago Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Möbelschreiner. 1631 Wells Straße.

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann; $9 die Woche mit Essen. 329 North Ave.

Verlangt: Porter, der Freilunch kochen kann. 3752 S. Ashland Ave.

Verlangt: Fleißiger, braver Junge, in der Flaschenabteilung eines Wholesale Liquor-Geschäfts. Adr.: P. 834, Abendpost. fason

Verlangt: Mann, um Bäckerwagen zu fahren und sich sonst nützlich zu machen. 7228 Madison Str., Forest Park. fason

Verlangt: Starker Junge, mit etwas Erfahrung, in Bäckerei; $10 die Woche im Anfang. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Zwei Kegeljungen, nicht unter 16 Jahren. 1980 West Taylor Str.

Verlangt: Laufjunge, in Druckerei. Jacobs & Holmes, 725 South La Salle Str.

Verlangt: Stadtbekannter Mann, um Bestellungen für selbstgemachten Wein entgegenzunehmen. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 2512 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, um Porterarbeit zu verrichten und Bar zu besorgen; Deutscher vorgezogen; gute Empfehlungen erforderlich. 3500 South Western Ave. fason

Verlangt: Porter in Wholesale Notion Geschäft. Kunstadter Bros., 323 W. Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Stone Dresser. Nachzufragen: Corn Products Refining Co., Argo, Illinois.

Verlangt: Zuverlässiger Buchhalter und Kassirer und für allgemeine Officearbeit. Sicherheit und Referenzen erforderlich. Adr.: E. 805 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann, der ungarisch und polnisch sprechen kann, in einem Dry Goods Store zu arbeiten. Adr.: S. Friendman, 4837 Alexander Ave., East Chicago, Ind. fason

Verlangt: Ein fleißiger Mann, der leichte Janitor-Arbeit versteht und zuverlässig und nüchtern ist. Adr.: S. 4, Abendpost.

Verlangt: Bartender. 4657 W. Madison Str., Südwestecke 47. Ave. Julius H. Schulz. frsa

Mann mit $600 für Reitschule, Einkommen $200 monatlich, Ausgaben $60; gehe nach Deutschland. 4716 Prairie Ave. Barn. frsa

Verlangt: Sofort 25 Agenten und Canvassers, $3.00 bis $5.00 täglich leicht verdient beim Verkauf unserer Weihnachts-Packete; Erfahrung nicht nötig. P. Schmidt, 538 S. Dearborn Str., Zimmer 805. 29nv1wX

Verlangt: Junge, um in Bäckerei mitzuhelfen. Nachzufragen im Saloon: Ecke Loomis Str. und West Polk Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Schneider-, Cleaning- und Repairing-Store, ein altetablirter Platz, billig zu verkaufen. 1504 W. Fullerton Ave. frsa

Verlangt: 16 Jahre alter Junge für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Ave. 24nv1wX

Verlangt: Mehrere erster Klasse Moulders an Ornamental-Eisen; guter Lohn. Winslow Bros., 4600 Harrison Straße. 26nv1wX

Verlangt: Deutscher Verkäufer, um Weine und Liköre an Familien zu verkaufen. Nachzufragen: 2047 West 51. Str. mifrsa

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung als Bartender und Porterarbeit; muß auf der Nordseite wohnen und gute Referenzen haben; guter Lohn. 3171 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Messingarbeiter, an Gas und elektrischen Fixtures; einer, der Erfahrung im Biegen von Röhren und an Scroll-Arbeit hat. Nachzufragen: 124 N. Jefferson Str. frsa

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen. D. Lauer & Son, 77 East Monroe Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Hutmacher an Herrenhüten zu arbeiten, guter Lohn und stetige Arbeit gesichert. Hutfabrik 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor. mifrsa

Verlangt: Uhrmacher, erfahrene Männer; dauernde Stellung; guter Lohn; müssen Empfehlungen haben. Nachzufragen von 8 bis 11 Uhr Vorm. in dem Arbeitnachweisbüro bei Mr. Metzenberg. Sears, Roebuck & Co. 24nv1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Suche Stellung als Candy Helper. Adr.: E. 813, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Bartender und Lunchmann sucht Stellung für Abendstunden, 5 bis 1 Uhr. Adr.: E. 808 Abendpost. fasomo

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht einen stetigen Posten in einem Weingeschäft; versteht alle Kellerarbeit. Adre.: F 41 Abendpost. frsa

Gesucht: Tüchtiger deutscher Porter; kann auch etwas kochen, scheut keine Arbeit, bittet um Stelle. A. Sch., 431 Wells Str. frsa

Gesucht: Junger deutscher intelligenter Mann sucht dauernden Posten. 1426 Cleveland Ave. mifrsa

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Stellung. Adr.: Wm. Giertz, 938 Argyle Str. mifrsa

Gesucht: Deutscher Maschinist in mittleren Jahren sucht Stelle an Dampfmaschinen oder Reparaturarbeit. E. D., 3133 Carlisle Place. mifrsa

Gesucht: Aelterer, solider Mann, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle in einem Geschäftshaus; nimmt auch Stellung als Wächter an; kann, wenn verlangt, Kaution stellen. Adr.: F. 39, Abendpost. mifrsa

Gesucht: Maschinist und Metallarbeiter sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: 47 Ost Chicago Avenue. frsafo

Gesucht: Ein guter Lunchman sucht stetige Stellung. B. H., 1512 Hudson Ave. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung für Stallarbeit; drei Jahre Erfahrung. Persönlich vorzusprechen. 2533 Southport Ave.

Gesucht: Erstklassiger Wurstmacher und mit allen Arbeiten vertrauter Butcher sucht stetige Arbeit. Mike Steger, 2737 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Arbeit als Bartender; willens, bei anderer Arbeit mitzuhelfen. 4858 Princeton Ave., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Bäcker, mittleren Alters, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand; mit oder ohne Kost. Simon, 610 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Porterarbeit. Eblatch, 742 Willow Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Porter und Lunchmann, der auch Bartenden kann, sucht stetige Stelle. 1650 W. 51. Str.

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher, 17 Jahre alt, wünscht Stelle in Tin Shop. Jos. Kipp, 517 W. 28. Str., hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann, frisch eingewandert, Schlosser, sucht Stelle. 626 Hinsche Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: E. 820 Abendpost. 30nov1wX

Gesucht: Junger deutscher Kaufmann sucht Stellung in einem größeren Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, eine Lebensstellung zu erlangen; gut Empfehlungen vorhanden. Gefl. Antworten erbeten unter: R. 373, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann, hat gute Empfehlung, sucht Stellung in einem Geschäftshaus; kann auch als Carpenter arbeiten; spricht deutsch, russisch und etwas polnisch. Adr.: E. 816, Abendpost.

Gesucht: Deutschamerikanischer Junge, 16 Jahre alt, wünscht bei einem tüchtigen Meister die Bäckerei zu erlernen. Arthur Richter, 743 Uhland Str.

Gesucht: Guter Carpenter oder Schreiner sucht irgendwelche Arbeit. Ansel, 325 West 25. Place. fason

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Stellung, Tagarbeit; war zehn Jahre lang in einem Geschäft angestellt. Berger, 2700 Springfield Ave. Tel.: Canal 981.

Gesucht: Butcher, älterer Mann, der keine Arbeit scheut und stadtbekannt ist, sucht stetige Arbeit in Butcher-Store oder Küche. G. K., 327 Menominee Str., City.

Gesucht: Konditor, 22 Jahre alt, sucht Stelle, wo er sich einarbeiten kann. Adr.: E. 814, Abendpost. fasonmo

Gesucht: Guter erste Hand Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. Adresse: 4828 Laflin Str. J. Todd.

Gesucht: Tüchtiger Herrenschneider sucht Posten. Andreas Talaga, 1407 Wells Str. fasomo

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle um Furnace zu heizen und Hausarbeit; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Adr.: O 15 Abendpost. 29nov1w

Gesucht: Tüchtiger deutscher Koch, der an stetiges Arbeiten gewöhnt ist, sucht Stellung; Hotel oder Restaurant. Adr.: S. 5, Abendpost. fason

Gesucht: Ein älterer, selbständiger Brotbäcker, der auch an Cakes arbeiten kann, sucht eine stetige, leichte Stellung; verlangt keinen hohen Lohn. Frank Svehlot, 2911 West 25. Str. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

100 Mädchen verlangt—
Rothschild & Company.
Wir wünschen Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Office- und verschiedene andere sehr gute Stellungen im Laden; Erfahrung nicht erforderlich; müssen Gramarschule durchgemacht haben und zuhause wohnen; vorzügliche Gelegenheit für geweckte, ehrgeizige Mädchen, sich als gute Verkäuferinnen auszubilden; solchen, die tüchtig sind, wird rasches Emporkommen offerirt. Anmeldungen während des ganzen Tages entgegengenommen. Employment Office, 8. Floor.
State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Str.
29nov1wX

50 Cash Girls.
Rothschild & Company.
Wir bedürfen der Dienste von 25 Cash Girls, 14—16 Jahre alt. Permanente Stellung. Nachzufragen mit Alter- und Schul-Zertifikat in der Employment-Office, auf dem 8. Foor, um 8:30 Uhr Vormittags.
State Straße, Jackson Boulevard bis Van Buren Str.
20novX*

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um in der Fabrik zu arbeiten. 2631 N. Sheffield Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, als Verkäuferin in Bäckerladen. Nachzufragen: Wallburg, 2000 N. Western Ave., Ecke Armitage Ave. fasonmo

Verlangt: Erfahrene Maschinen Mädchen an Canvas Coats, auch mehrere Lehrmädchen. 2023 Peterson Str. 30nov,1wX

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, Perlen aufzureihen; Anfangsgehalt $3.50. Jewel Bead Novelty Co., 180 N. Dearborn Str., Zimmer 627.

Verlangt: Erfahrene Bügler, um Damen-Halstrachten mittels elektrischem Bügeleisen zu bügeln. Kunstaedter Bros., 323 West Adams Str. fason

Verlangt: Mädchen. Chicago Pipe Case Co., 310 W. Randolph Str., 4. Floor. frsafo

Verlangt: Zehn Mädchen, sofort; Deutsche oder Skandinaverinnen. 180 Washington Str., nahe Fifth Ave., 3. Floor. mifrsa

Verlangt: Mädchen als Lehrmädchen in Schuhfabrik, um Kinderschuhe zu machen; stetige Arbeit und Lohn von Anfang an. Fargo & Phelps, 1701 N. Robey Str. mifrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen zur Herstellung von Soutache und Braid Ornamenten u. Frogs. Chicago Braiding & Emb. Co., 16 So. Market Str. 23nov.wX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 658 East 50. Place, nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, österreichische oder ungarische vorgezogen; guter Lohn; Saloon und Boardinghaus. Georg Neubauer, 5100 La Salle Str. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, für leichte Hausarbeit bei zwei älteren Leuten. Adr.: O 14 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4722 S. Ashland Ave. frsafo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. Stein, 1811 W. 47. Str. frsafo

Verlangt: Junges deutsches Kindermädchen für 2 Jahre altes Baby, von Morgens bis Abends. Stein, 5247 Calumet Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht. 2040 W. Madison Str. frsafon

Verlangt: Eine ältere Frau, die selber Mutter war, als Kindermädchen. Adr.: S. 3, Abendpost. mifrsa

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser; auch Köchinnen. Faßler's Stellenvermittlungsbüro, 1113 West Chicago Ave. Tel.: Monroe 6375. 15nov,1mX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4339 Grand Boul. mifrsa

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für eine kranke Frau zu pflegen, $5 die Woche. J. Kußzinger, 1918 West Taylor Str., 3. Floor. mifrsa

Verlangt: Ehrliches Mädchen, für leichte Hausarbeit; guter Lohn und Kost; Abends frei. 1945 Lincoln Ave. mifrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. 4856 Grand Boul., 2. Flat.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, zur Besorgung des Haushalts; Familie von Drei; gutes Heim für die rechte Frau. 1336 Albany Ave. mifrsa

Verlangt: Deutsche, ungarische und schwedische Mädchen und Frauen für Hotels, Restaurants und Privathäuser, auch Köchinnen. Faßler's Stellenvermittlungsbüro; 1413 West Chicago Ave. Tel.: Monroe 6375. 15nov,1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut Köchin sein. 235 Wesley Ave., Oak Park. dimifrsafo

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Sub*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4339 Champlain Ave. fason

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen, für zweijähriges Kind; guter Lohn. 4045 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. 2004 Howe Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Dame oder Frau mit Kind, um zwei Kinder zu besorgen; gutes Heim. Nachzufragen Sonntag. 1115 Marianna Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, die kochen kann, in Familie von Zwei. 2000 West Division Str. 30nov—5dez

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2229 Fremont Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, für Küchenarbeit; Zimmer und Kost. Zum roten Stern, 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen für Hausarbeit. 1326 Wellington Str.

Verlangt: Zweite Köchin, Oesterreich-Ungarin. 55 W. Randolph Str., nahe Dearborn, 2. Floor. fasomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 2026 Fowler Str. Phone: Humboldt 6438.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4747 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4434 Vincennes Ave., 2. Flat. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau im Haushalt mitzuhelfen; keine Wäsche. 2109 Addison Str., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Arbeit bei alleinstehender Frau. 2830 Burling Str., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, muß kochen können und im Haus schlafen; guter Lohn. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Saloon und Hausarbeit. Wagner, 2200 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Adr.: L. T. 284 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit von ½8 bis 3 Uhr. Muß zu Hause schlafen. 2418 Clybourn Ave. fason

Verlangt: Aelteres, erfahrenes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in Delikatessen-Store. 3131 Armitage Ave., nahe Kedzie Ave. Tel.: Belmont 2307. fason

Verlangt: Frau, für Küchenarbeit und etwas Kochen, von ½8 bis 3 Uhr. 472 West Huron Str., Ecke Kingsbury.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Wäsche zu besorgen; Kindermädchen angestellt. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. 4616 Magnolia Ave., 1. Flat. fason

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen: 5109 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, Kochen, Bügeln; $6.00. 4518 Sheridan Road, nahe Wilson Ave., 1. Stock. famo

Verlangt: Eine ältere Frau, für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; stetige Arbeit. Adr.: Washington House, Elgin, Ill. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 115 Wesley Ave., Oak Park. fason

Verlangt: Deutschungarisches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; eine, die ein gutes Heim wünscht; Zwei in der Familie; Lohn $4 im Anfang. 453 East 47. Str. Tel.: Kenwood 3134. fasonmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1469 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5958 Winthrop Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. Englisch sprechend, Referenzen erforderlich. 3344 W. Monroe Str., nahe Homan Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. 1527 Dearborn Ave., östlich von Clark Str., nahe North Ave. fason

Verlangt: Frau für Dinner in der Küche auftischen helfen, für Restaurant, von 10 bis 1. 328 W. Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bach, 939 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 5154 Indiana Ave. 1. Flat. Phone Kenwood 858.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, um Küche und Haushalt zu besorgen; gute Stellung; frisch Eingewanderte vorgezogen. 4305 Fullerton Ave. Tel.: Belmont 8844.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie; Empfehlungen erforderlich. A. Brucker, 5947 Indiana Ave., 2. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 1642 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe mit 7jährigem Knaben sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. 412 Sigel Str. nahe Sedgwick.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum reinmachen und waschen. 2213 Clybourn Ave. Dresa.

Gesucht: Junge Frau, spricht deutsch u. englisch, perfekte Wäscherin, sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Bitte, sprecht vor bis 8 Uhr oder Sonntag bei Mrs. Pipe, 1874 Bissell Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle, um Wöchnerin aufzuwarten. Wagner, 1811 N. Halsted Str., 1. Fl.

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerin aufzuwarten, Empfehlungen, Hausarbeit mitgetan. Sprecht vor oder schreibt, 1640 Larrabee Str., Hinterhaus. Dingle. fason

Gesucht: Näherin sucht Arbeit außer dem Hause, zuverlässig. 2946 Lincoln Ave. Frau Koch.

Gesucht: Einige Stunden Arbeit, tagsüber, bei besseren Leuten. 2946 Lincoln Ave., 3. Flat, Front. M. K.

Gesucht: Tüchtige junge Frau sucht einige Wasch- und Reinmachplätze. 2754 Lincoln Ave.

Gesucht: Ein 19jähriges Mädchen wünscht das Frisiren zu erlernen. 3825 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze, um Wäsche ins Haus zu nehmen. 1526 Cleveland Avenue, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1428 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, geht auch Reinmachen, für Mittwoch und Donnerstag. Mrs. Ditzinger, 1900 Burling Str. fason

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stellung. Mrs. Brandl, 1314 Cleveland Ave. faso

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Arbeit; kann waschen, bügeln, kochen; versteht Handarbeit; nimmt auch Arbeit ins Haus. Sofort zu schreiben: Margarete Hanich, Niles Center, Ill. fason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung als Haushälterin; hat Tochter. 6230 Carpenter Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2706 Ward Str., hinten, oben. fason

Gesucht: Bin eine anständige Frau, mittleren Alters, israelitischen Glaubens, aber nicht orthodox, gesund, von bestem Charakter, würde einen kleinen Haushalt führen, am liebsten da, wo ich mich auch im Geschäft als nützlich erweisen könnte; bin in allem sehr tüchtig; besitze vollständige, schöne Haushaltung und bin unabhängig; habe Empfehlungen. Bitte in Antworten auf diese Annonce um ausführliche und genaue Adresse. Adr.: O. 8, Abendpost. fason

Gesucht: Stelle für Waschen und allgemeine Hausreinigung. 1848 Maud Ave., 2. Floor.

Gesucht: Suche Stellung als Haushälterin, bei Wittwer; mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: O. 11, Abendpost.

Gesucht: Feine und gewöhnliche Wäsche nimmt ins Haus und bessert auf Wunsch aus die Handwäscherei von Mrs. Feil, 651 Melrose Str. Tel.: Graceland 6031.

Gesucht: Anständige Frau, spricht deutsch und englisch, 30 Jahre alt, mit 6jährigem Mädchen, wünscht Stelle als Haushälterin, wo die Frau fehlt. 3503 Fullerton Ave., oben. Phone: Belmont 6200. frsa

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stellung als Haushälterin. 6236 Wood Str. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit, vier Tage in der Woche. 1549 Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit; Kochen und Bügeln. Bitte vorzusprechen oder schreibt: Susanna Kabl, 7036 Green Str. frsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: „Frühlingsluft".
Chicagoer große Oper. — „Traviata."
College. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „Miß Princeß."
Grand Opera House. — „The Little Millionaire."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „Ben Hur."
Cort. — „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „The Grain of Dust."
Chicago Opera House. — „The Siren."
Imperial. — „Where the Trail Divides."
Crown. — „The Country Boy."
Victoria. — „Mutt and Jeff."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1344 Wrightwood Ave., 2. Flat, vorne. sason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit oder als Geschirrwäscherin; spricht deutsch und englisch. 2544 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 2533 Southport Ave.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stellung für Hausarbeit, von 8 bis 5 Uhr. Magel, 1741 Austin Ave., 1. Flat, hinten. sason

Gesucht: Saloon-Köchin sucht Stellung. 1448 Cleveland Ave., Mrs. Feldmann.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder als Haushälterin in Wiener Familie. Vorzusprechen oder zu schreiben. — 1831 Fletcher Str., 1. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit irgendwo. 755 Uhland Str. mifrsa

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwe, Mitte der 50er Jahre, sparsame und gute Hausfrau, wünscht mit einem in guten Verhältnissen lebenden Mann von 55 bis 65 Jahren bekannt zu werden, zwecks Heirat; lebe selber in geordneten Verhältnissen; gehe auch nach auswärts. Antworten erbeten unter: E. 818, Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-Amerikaner, Geschäftsmann, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens, das häuslich und auch etwas musikalisch ist, zwischen 20 und 30 Jahren, zwecks Heirat. Briefe in englisch oder deutsch. Adr.: E. 809 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache wird Eingewanderten gelehrt. Spezielle Klassen für Damen und Mädchen. 1552 Ost 63. Str., Ecke Stony Island Ave., Flat 75. sasondi

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin, billig. Wendt, 625 Belden Ave. 30nov,1wX

Englische Sprache bekanntlich schnellstens, bestens u. billigst gelehrt in Chicago's Erster u. Aeltester Schule. Damen u. Herren beginnen Sie jetzt! Zirkel oder Privat; auch Vorbereitung zum Bürgerrecht, Engineer-Lizens etc. Stellungen sofort. 715 North Ave., nahe Halsted Str. sason

Ad. Schaefer, Lehrer für Piano, Violine und Gesang. 19 Ada Str., nahe Madison Str. Tel.: Haymarket 2047. sason

Violin-Unterricht nach bewährter Methode nur an strebsame Schüler erteilt.
Henry Groß, 3485 Bosworth Ave. —21zdsa

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 2nv,sasomi1m

Trombone-, Kornet-, Klarinet-Unterricht erteilt Paul Anke, 1949 Berwyn Ave. —12dzX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte.— Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14nv1mX

Schmidt Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abd., Privatstunden täglich. 1327 N. Clark Str. 26okt1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7sp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. ok4,frsondi,3m

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18sp*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rudolph Wm. Lotz, Patentanwalt und Albert Scheible, elektrischer und mechanischer Ingenieur, haben die Firma Lotz & Scheible gegründet. Die Firma wird sich mit Patenterlangungen und Patentverletzungs-Anklagen befassen. Bureau: 332 South Michigan Ave., Ecke Van Buren Str. Tel.: Harrison 1808. 1—8dez

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2dibosason*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1828 Sedgwick Str. 19okt,sa,*

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Automobile.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hölzernes elektrisches 2 Passagiere Runabout. 2146 Sheffield Ave. 29nv1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Großer Heizofen, billig. 2041 Greenwich Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Kohlen- und Gas Range, billig. 3338 Southport Ave.

Zu verkaufen: Möbel und Piano, Rugs, Parlor Set, Eßzimmertisch und Stühle, Couch, Bett-Davenport usw.; sofort, zum Schleuderpreis. Nachzufragen im Wohnhaus. 3248 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave. 30nov,1wX

Zu verkaufen, sofort: Garland-Küchenofen, Singer-Nähmaschine, neue Badewanne und andere Möbel. Stückweise oder zusammen. — 544 Wells Str.

Zu verkaufen: Bettstellen, Eisschränke und andere Hausgeräte; billig. 2242 Burling Str. sason

Zu verkaufen: Großer Garland-Heizofen; einen Winter gebraucht; sehr guter Ofen. Mueller, 1718 Carmen Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen und andere Gegenstände. 1648—1650 Wells Str.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern; einzeln oder zusammen, billig. 423 Belden Ave., 2. Flat, hinten. sason

Zu verkaufen: Feiner Kochofen, billig. 2120 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Zwei fast neue Betten, billig. 3641 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Set Plüschmöbel. 2137 Fremont Str.

Zu verkaufen: Wegen Auflösung des Haushalts verkaufe sofort 4-Zimmer Einrichtung, ganz oder einzeln; Parlor-Ofen; Sonntags zu Hause. 316 Starr Str., 2. Flat. sason

Parlor-Set, Betten, Bücherschrank, Schaukelstühle, Bettzeug, Teppiche, Uhren usw., zu jedem annehmbaren Preise. 1909 Mohawk Str., 1. Fl. 30nov,1,7,8dez

Zu verkaufen: Möbel von fünf Zimmern, für junges Ehepaar geeignet; auch ein $500 Piano, $150; nur ein Jahr alt, so gut wie neu; reise ab; stückweise oder alles zusammen. 3052 Lincoln Ave., oben. 27nov,1wX

Zu verkaufen: Prachtvoller Parlorofen, muß spottbillig verschleudert werden; der größte Bargain. Kommt sofort. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 2023 Dayton Str., unten. frsaso

Zu verkaufen: Elegante Möbel von 6 Zimmern, Parlor, Bibliothek, Eßzimmer und Schlafzimmermöbel, Nähmaschine etc., prächtiges Mahagoni-Piano. 2859 Sheffield Ave., 3. Flat. 26nv1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8no,X1mo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Importirte Lübeck Harmonika, dreifache Stimmenreihe, Lederbalg. Fischer, 613 Center Str. sason

Dame, welche die Stadt verläßt, muß sofort ihr Mahagoni Upright Piano unterbringen. Wünscht zuverlässige Familie, dasselbe aufzunehmen und es unter irgend einem Abzahlungsplan zu kaufen. Referenzen erforderlich. Adr. E. 807 Abendpost. sasonmodi

Zu verkaufen: Prachtvolles Upright Piano; Garantie für 10 Jahre; dieses ist ein gutes und reelles Piano, ist 3 Monate gebraucht; wegen Verlassen der Stadt, muß sofort sehr billig verkaufen. 2023 Dayton Str., unten. frsaso

Wegen Abreise aus der Stadt bin ich gezwungen, fast neues Piano billig zu verkaufen. 3620 North Paulina Str. misa

Zu verkaufen: $750 Wurlitzer Piano; muß verkaufen; Piano befindet sich Nr. 1956 West 21. Place; verkaufe zu mäßigem Preis. Eigentümer: 2509 South Leavitt Str. dimifrsasonmo

Doktor muß wegen sofortiger Europareise neuestes Modell $500 Piano und Bank für $150 verkaufen. Flat 25, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. 23nov1wX

Wegen Veränderung muß hochgelegenes $650 Piano mit Bank für $165 verkaufen, acht Monate gebraucht. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 23nov,1wX

Nur $65 für ein schönes Lyon & Healy Upright Piano; $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 23nov1mX

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Neues 88 Noten hochfeines Player Piano $275, sehr leichte Abzahlungen; größter Wert in Chicago. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Avenue. 16nv*X

$20 Storagegebühren kaufen gutes Piano für Anfänger. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 16novX*

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14novX*

$75 kaufen mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27sp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $65 kaufen gesundes Expreß-Pferd. 2255 Chicago Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Pferd, $20, sowie 2 gute Expreßwagen, Zwei- und Einspännergeschirre. — 2139 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Junge weiße Spitzhunde. 1637 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Importirte deutsche Wachteln, billig. 2922 Flournoy Str. Telephon: Garfield 3470.

Muß verkaufen: Fünf Pferde und Mähren, $20 bis $65, zwei Expreßwagen. 520 N. Western Ave. sasonmo

Zu verkaufen: Pferd, 2 Wagen, Ledertop Buggy, Geschirr und Kohlensäcke, wegen Unfall. 7006 Emerald Ave. sason

Eis Company muß verkaufen: zwei Pferde, 3000 Pfund, zwei Mähren, 2800 Pfund, Wagen und Geschirre billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 731 Lake Str., nahe Halsted.

Gutes Pferd zu verkaufen, 1400 Pfund. Gehe aus dem Geschäft. 4147 N. Irving Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, junge starke Rollerhähne. Fleißige Sänger. 1718 N. Halsted Str. nahe Willow Str. —30nv,sa

Verkaufe Kanarienvögel, Roller und Weibchen. Nehmt 35. Str. Car. 3711 Honore Str. —21dz,sa

Bankerottverkauf: $75 kaufen Gespann Pferde, 6 und 7 Jahre alt, 2500 Pfd. schwer. 1319 Cornelia Str. frsa

Zur Beachtung! 15 Brauerei-Pferde und Stuten 1500—1600 Pfd., 5—8 Jahre, Preis $40—$725, alle in gutem Zustand, manche sind etwas pflasterwund; Zweispännergeschirre $8 und aufwärts. Cafe, 1733 W. Madison Str. 26nv1wX

Verlangt: Gute Rasse Puppy Hunde, Meerschweinchen und Hasen. Vorzusprechen bei Mr. Cohnfelder, Basement Manager.
Siegel, Cooper & Co. —sa

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Avenue. 4sp*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bekanntmachung wegen Umzug!
Wer Bedarf hat für gute, feine, getragene Herrenkleider, besorgt dies solch es am besten und billigsten. Hochelegante Winter-Ueberzieher für Männer und Burschen, von $2 bis $6. Getragene und neue Anzüge. Ein großer Posten mittelgroße Coats, fast neu, reine Wolle, von 75c an; Winterwesten von 25c an. Getragene und neue Hosen zu niedrigen Preisen. Keine Juden. Ist jetzt verlegt nach:
5017 S. Halsted Str. Geöffnet bis Abds. 8 Uhr. Sonntags bis 1 Uhr Mitt. Karl Schacht Store. Händler u. Wiederverkäufer erhalten Extrapreise. 19nv,bidosa1m

Zu verkaufen: Fertige wollene, schöne Kleider; große und kleine; billig. 1424 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Senfsamen, Taubenfutter. 3401 Charlton Str.

Ich verkaufe jeden Samstag und Sonntag, von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends meinen einjährigen, auf eigener Farm gezogenen und gemachten Wein; $1.00 die Gallone; beim Faß billiger. 2512 N. Halsted Str., im Keller. 30nov,1wX

Zu verkaufen: Auf meiner eigenen Farm gemachter, ein Jahr alter echter Traubenwein, $1 die Gallone, beim Faß billiger. 2512 N. Halsted Straße. 28nv1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Treue deutsche Arbeit! Entfernt Fußleiden, Frostbeulen, Warzen; Kammhaare verarbeitet, natürl. Zöpfe. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. 27nov,2wX

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Januar. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 30nov,1wX

Seltene Gelegenheit, neues Patent zu vertauschen gegen eine Stadt-Lot. Adr.: L. U. 160 Abendpost.

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 30nv1wX

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jasa*

Antigon heilt frischen und alten Blasen- und Harnröhrenkatarrh, Ausflüsse usw. Apotheke, 600 Wells Str. 9nov,sa,5m

— Befragt Peterson 23 So. Fifth Ave. — wegen Eurer müden, schmerzenden Füße. Rat frei. Hat Erfahrung u. seine „Anti Tender Foot" Schuhe sowie Fuß-Spezialitäten helfen schnell. 8ju,sami*

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung etc. 20kmisaso*

Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend in Spreneys Halle, 4400 S. State Str. Eintritt frei. dimifrsa

Deutsche Filzschuhe; ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nahe Larr. 23nv1m

Pianostimmen $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 10nv,sondido1m

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nv*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben u. sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
$1000 und aufwärts.
Sechs Prozent netto.
Sicherheit: Neues, verbessertes Grundeigentum auf der Nordseite.
Belosky, 1905 Belmont Ave. 30nv1w

Zu leihen gesucht: $400—$500 für ein Jahr, auf Note. Adr.: E. 803 Abendpost. sason

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8ok,disaso*

Zu leihen gesucht: $2500 auf mein 2½stöck. Zementhaus, 40 Fuß Grund, auf der Nordwestseite. Adr.: K. 369, Abendpost. misason

Auf erste Hypothek, $1500 auf 2stöck. Haus, nahe Milwaukee Ave. Adr.: E. 896, Abendpost. misason

Geld zu 5 und 5½ Prozent, je nach Sicherheit und Höhe der Summe; keine unnützen Ausgaben; erste Goldhypotheken zu verkaufen. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Avenue. nov23,24,26,28,30

Geld zu verleihen auf gutes bebautes Nordseite Grundeigentum. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 27nov1wX

$6000 erste Mortgage zu verkaufen, ist durch $12,000 Grundeigentum 2012 N. Halsted Str. gesichert. George W. Torpe, 2360 Lincoln Ave. mifrsa

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26fb*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleihen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 Nord Dearborn Str. 17dz*X

Erste 6% Hypotheken
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 18sp*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 Nord Avers Avenue. 25ap*X

Habe $500 bis $4000 auf bebautes und unbebautes Grundeigentum zu verleihen; Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 23of*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5-Zimmer Flat, Bad, Gas. $16 den Monat. 1832 Orchard Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, heißes Wasser, Gas, Toilet und Porch. 1319 Sedgwick Straße.

Ehepaar gewünscht als Mitbewohner eines Flat bei Doktor. 2679 Lincoln Ave. Anzufragen 1—3 oder 7—8 Abends. 'Phone: Lincoln 1187 oder Wellington 8782.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad. 1848 Dayton Straße.

Zu vermieten: Deskroom mit unbeschränktem Telephondienst, $18. Zimmer 415, 180 Nord Dearborn Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, moderne Zimmer und Bad, hell, $14. 1036 S. Robey Str. 'Phone: Seeley 2645.

Zu vermieten: 2 helle Basementzimmer an ruhige Leute, $5.00. 2043 School Str.

Zu vermieten: 2 helle möblirte Zimmer für Haushaltung; $2.50 wöchentlich. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwölf Zimmer, dampfgeheizt; beste Lage für Roomers; auch sind Möbel ganz oder stückweise zu verkaufen. 3902 Lake Ave.

Zu vermieten: Zwei helle Zimmer; Gas und Toilet, mit Küchenbenutzung; bei alleinstehendem Mann; $4.50 den Monat; Nordseite. Adr.: E. 806, Abendpost.

Zu vermieten: Wohnung, nahe Elston und North Ave., frei in Tausch für kleine Arbeit. Zu erkundigen: 1174 Milwaukee Ave., Office.

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer Flats, Ofenheizung; $12. 1144 Marianna Str., hinten. Bessey & Kirkley, 818 First National Bank Bldg.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats, Ofenheizung, Janitor-Dienst. Südwestecke Willow und Orchard Str. Bessey & Kirkley, 818 First National Bank Building.

5 Zimmer Flat. Anzufragen 2521 W. Division Str. Ruhwedel. sason

Zu vermieten: Cottage, acht Zimmer, Gas, Bad und Furnacebeizung; Barn und Hühnerhaus. Nachzufragen Sonntag. 4952 N. Hoyne Ave., Ravenswood.

Zu vermieten: Fünf große, helle Zimmer, warm; Ofenheizung; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. König, 2172 Leland Ave. sason

Zu vermieten: Helle, freundliche 4-Zimmer Wohnung; beste Nachbarschaft; Gehdistanz; 5-Zimmer Wohnung, $20. 936 N. State Str., nahe Oak Str., 2. Floor. frsason

Zu vermieten: Großer Store, mit Wohnzimmer, $25. Grocery Fixtures im Store. 1421 Hudson Ave. mifrsason

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $18 monatlich, Ofenheizung. 2439 Rice Str. 28nv1wX

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat. 789 Wells Str. 24nv1wX

Zu vermieten: Moderne 5-Zimmer Cottage, Ofenheizung. 1458 Byron Str.

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, Bad, Gas. — 3139 Southport Ave. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer. Leavitt und Fletcher Str.

Zu vermieten: Schöne moderne 6-Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, gute Car-Verbindung. $21. 4365 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermieten: 2 Zimmer mit Gas. 738 Blackhawk Str.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad. 1432 N. Park Ave.

Zu vermieten: 2 warme Zimmer für kleine Privatfamilie. Gute Car-Verbindung. 2003 W. Harrison Str., Store.

Zu vermieten: 6 Zimmer und Gas, 2. Flat, $10 den Monat. 1833 Wilmot Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne, möblirte, warme Zimmer; heißes Wasser; Telephon; an mehrere Herren. 163 Hill Str. sason

Zu vermieten: Helles, möblirtes Zimmer, mit Piano, an eine Dame. 3036 N. Ashland Ave., Flat „B." sason

Zu vermieten: Reinliches, helles Zimmer, mit Heizung, in ruhigem Hause; $2.75. 1711 Wells Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, $1.75; alle Bequemlichkeiten; separater Eingang. 2242 Burling Str. sason

Zu vermieten: Möblirtes, warmes Basement-Zimmer, $1.25. 2114 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, bei Wittwe, $2.00. 635 Webster Ave., Flat 2.

Zu vermieten: Warme, gemütliche Zimmer, alle Bequemlichkeiten; ungenirter Eingang; auch für Haushaltung. 1015 Wells Str., eine Treppe.

Zu vermieten: Möblirtes Front-Schlafzimmer. 2265 Lincoln Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit Familienanschluß. 306 Beethoven Place.

Anständige Boarders verlangt. 1647 N. Halsted Straße. sason

Zwei Roomers gewünscht. 657 Blackhawk Str., vorne, oben.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Gas, Bad. 1626 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Frontzimmer bei Frau. 2168 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Schönes, warmes Zimmer, auch passend für 2 Freunde. 2217 Cleveland Ave.

Ein oder zwei Herren finden komfortables Heim in 5108 Princeton Ave., 3. Flat. saso

Zu vermieten: Ein möblirtes Zimmer, Privatfamilie. 1446 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Reine Zimmer, billig. 954 W. Adams Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 2237 N. Halsted Str., nahe Lincoln.

Verlangt: Boarders, bei Wittwe, deutsche Kost. 4959 S. Marshfield Ave.

Kinderloses Ehepaar sucht Roomer oder Mädchen. 1707 Halsted Str., 1. Flat, Front.

Verlangt: Anständiger Arbeiter in Board. Bad. 1459 Sedgwick Str., linke Glocke.

Zu vermieten: Zimmer mit Frühstück, $2 die Woche. 1809 Cleveland Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad. 1563 Wells Str., Ecke North Avenue, eine Treppe.

Zu vermieten: Großes Vorderzimmer mit Küchenanteil, oberes Flat. 1444 N. Clark Str.

Zu vermieten: Schönes helles möblirtes Zimmer, passend für 1 oder 2 Herren. 219 North Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Zimmer für 1 oder 2 Personen. 1649 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Ein älterer, alleinstehender Mann findet gutes warmes Heim, Parlor und Bettzimmer. $2 die Woche. 1556 Wells Str.

Verlangt: Roomer. 1501 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer. 1548 N. Park Ave., Ecke North Ave.

Deutsche Leute suchen Roomers. 631 West North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes, warmes Zimmer; Bad, Furnaceheizung; $1.75; nahe Straßen- und Hochbahn. 2116 Fremont Str. sason

Wittwe vermietet billig möblirtes Zimmer, mit Ofen. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Zimmer, bei alleinstehender Frau. 1431 Clybourn Ave. Nachzufragen im Store.

Vermiete besseres, möblirtes, warmes Zimmer. 514 Blackhawk Str.

Zu vermieten: Helle, schöne, möblirte Zimmer; einzeln, oder für Zwei; heißes Wasser und Bad. 2052 Bissell Str. sasonmodi

Zu vermieten: Warmes, großes Frontzimmer; gute Carverbindungen; Bad, Gas; bei Wittwe. 2352 South Central Park Ave.

Schön möblirte Zimmer, 1. Flat. King, 940 Wells Straße.

Zu vermieten: Großer, schöner Front-Parlor; Privatfamilie; $2.50. 723 Webster Ave., 2. Fl.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit Dampfheizung; $1.50. 747 Webster Ave., 4. Apartment. Mrs. Scheiber. sason

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, Gehdistanz. 604 N. Clark Str. 30okmisalm

Zu vermieten: Helle reine Zimmer, bei deutscher Frau. $1.25 die Woche, auch mit Board. 643 Division Str., nahe Halsted Str. nov21,23,24,27,30,dez1

Boarders haben gutes Essen und warme Zimmer, 3319 N. Marshfield Ave., nahe Lincoln Ave. und School Str. frsa

Aeltere Frau wünscht einen guten älteren Mann in Kost. Frau Maier, 2849 Sheffield Avenue. frsa

Verlangt: Anständige Boarders; gutes Heim. 2446 Clybourn Ave. frsa

Zu vermieten: Schönes, warmes Frontzimmer, mit Bad, bei Ehepaar. 1908 Dayton Str., Center Str. frsa

Zu vermieten: Mehrere Zimmer; rein, in anständigem Hause und heimisch; separater Eingang zu jedem Zimmer vom Korridor aus; man kann nach Belieben kommen und gehen; $1.50 und aufwärts die Woche; auch Zimmer für leichte Haushaltung, $2.50 aufwärts; gute Nachbarschaft; nahe allen Straßenbahnlinien; man spreche vor und besichtige die besten Zimmer auf der Nordseite für das Geld. 511 North Ave., nahe Cleveland Ave., 3. Floor. frsa

Deutsch-ungarische Frau sucht Boarder oder Roomer; $1.00 bis $1.50. 1410 Mohawk Str. frsa

Zu vermieten: Zwei Front-Parlorzimmer, für Haushaltung und Kost; Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave. frsa

Zu vermieten: Großes, geheiztes Frontzimmer mit zwei Betten. 941 Wells Str., top Floor. frsason

Verlangt: Roomers. 12 N. Halsted Str. frsa

Ein oder zwei solide Männer finden freundliche Zimmer und gute Kost, bei alleinstehender Frau; $5 bis $6. 901 Monticello Ave., nahe Chicago Ave. mifrsa

Zu vermieten: Hübsches reines Schlafzimmer mit freier Benutzung großer, gut möblirter Wohnräume, in schönem Stadteil. Angenehmes Heim für Herren. $2 wöchentlich. 640 Wrightwood Ave. 25nov,1w

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Ein älterer Arbeiter wünscht Zimmer und Board in einem stillen, einfachen Hause in Lake View oder Ravenswood. Adr.: D. R. 603 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Schön möblirtes, großes, helles Schlafzimmer, mit leichtem Frühstück, von deutschem Kaufmann, 49 Jahre alt, in feiner Stellung; entweder bei Eheleuten ohne Kinder oder bei älterer Wittwe; angenehme Wohnung zu angemessenem Preis. Adr.: E. 815, Abdpost.

Solider Mann mittlerer Jahre, Professionist, wünscht Zimmer bei alleinstehender Person als alleiniger Roomer. Adr.: E. 810 Abendpost. sason

Junger Herr wünscht ein freundliches Zimmer in ruhiger Umgebung auf der Nordseite. Näheres unter Adr. E. 804 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer, in der Nähe von 26. bis 30. Str., Michigan und Indiana Ave., zu mieten. Näheres, mit Preisangabe, erbeten unter: E. 821, Abendpost. frsason

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Store, seit 25 Jahren bestehend, ist zu verkaufen; keine Konkurrenz. Adr.: E. 819, Abendpost.

Verkaufe, wegen Todesfall, mein 19 Zimmer Roominghaus, billig, alles vermietet. 117 West Ohio Straße.

Zu verkaufen: Hochfein eingerichtetes Roominghouse, Braunsteinfront, neu dekorirt und tapezirt, 10 Zimmer, alle vermietet, Privat-Garage; bringt $25 den Monat; prachtvolle Lage und Umgebung, nahe Wilson Ave. Hochbahn; alle moderne Einrichtungen, auch für prima Kosthaus; 3 Jahre Lease; sicheres Einkommen; Preis $1200, mit Piano. 4610 Magnolia Ave. 'Phone: Ravenswood 3610.

$600 kaufen feine Eck-Grocery, Bäckerei, Milch-, Delikatessen-Store, wert über $1000. Zwei Besitzer waren 15 Jahre hier; auf Probe gegeben; großer Waarenvorrat; feine Fixtures; 3 Zimmer mit Store; billige Miete. 1400 North Park Ave., Ecke Schiller Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig. — Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 1057 Wellington Str., Ecke Seminary. sasonmodi

Zu verkaufen: Eck-Grocery. 2075 N. Leavitt Str., Ecke Frankfort. sason

Muß verkaufen: Eck-Grocery, 2 Computing-Waagen, Cash Register, Pferd, Wagen, guter Waarenvorrat. Kommt, und macht Offerte. — 2683 N. Halsted Str.

Muß sofort verkauft werden: Feinster Delikatessen- und Grocery-Store; gute Fixtures und großes Waarenlager von importirten Groceries; niedrige Miete für Laden, nebst vier feinen Wohnzimmern; wert $750; verkaufe für $325 oder beste Baar-Offerte; auch auf Abzahlungen. Nachzufragen Sonntag Vormittag von 9 bis 12 Uhr, und Montag von 2 bis 5 Uhr Nachm. 2013 Roscoe Boul., nahe N. Robey Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, gutes Waarenlager, schöner Cash Register; niedrige Miete; schönes Flat, mit Bad, hinten; für $500. 2738 Belmont Ave. sason

Zu verkaufen: Elf-Zimmer Roominghaus, billig; alle Zimmer vermietet; niedrige Miete. 3213 Lincoln Ave. sason

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store; gutgehendes, altes Geschäft. 2633 Thomas Str. sason

Restauration zu verkaufen. 727 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen an geschäftigem Boulevard; feine Nachbarschaft; gutes Geschäft; 9 Tür Eisschrank; Toledo Computing Waage; feines Lager und Fixtures; guter Verkaufsgrund. $800; Teilzahlung. 312 Ost 55. Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiger Brick Wagen Shop, mit Wohnzimmern oben; elektrische Betriebskraft; 23x75 Fuß Grundfläche, nebst Brick Barn; verkaufe krankheitshalber. Wm. C. Heineman & Co., 166 N. La Salle Str. disa

Zu verkaufen: 27-Zimmer Roominghaus; alles besetzt; wegen Familienangelegenheiten, billig, wenn bis zum Ersten genommen. 515 N. Clark Str. 26,30nov,1dez

Zu kaufen gesucht: Ein besseres Delikatessen- und Grocerygeschäft an der Nord- oder Südseite. Briefe werden nur von soliden Eigentümern akzeptirt. Adr.: O 10 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: 27-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, wegen Familienangelegenheiten, billig, wenn bis zum Ersten genommen. 515 N. Clark Straße. —mi

Zu verkaufen: Schneider- und Dyeing und Cleaning Store, billig. 675 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: Guter Country-Saloon, in kleiner Stadt, dreißig Meilen von Chicago; deutsches Country; kein anderer Saloon innerhalb drei Meilen im Umkreise; gutes Geschäft für den rechten Mann. Tel.: North 2444. frsason

Zu verkaufen: Eck-Grocery-Store. 2075 N. Leavitt Str., Ecke Frankfort Str. frsa

Zu verkaufen: Barbiergeschäft; Baar oder Zeit. 3509 Montrose Ave. frsa

Zu verkaufen: Einträglicher Schneider-Store (Men's Tailoring), sehr billig, wenn in diesem Monat gekauft. Adr.: N. 368, Abendpost. mifrsa

Verkaufe gutgehendes Schneider-Reinigungsgeschäft mit vieler Arbeit, in guter Nachbarschaft, billig wenn gleich genommen. Nachzufragen: 2044 Grand Ave., Likörgeschäft. 25nv1w

Zu verkaufen: Meat Market, ein gut gehendes Geschäft; muß wegen Krankheit verkaufen. Nachzufragen, Nick Gehl, 318 North Chicago Str., Kenosha, Wis. 23nov1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine Person, um $1000 oder mehr in Automobil-Geschäft anzulegen; aktiv oder passiv. Geld vollkommen sichergestellt. Ueberzeugt Euch. Adr.: F. 40 Abendpost.

Für ein zu vergrößerndes Geschäft, mit Kundschaft und 25 Proz. Gewinn, wird sofort ein lediger Teilhaber, mit $500 bis $1000 Einlage, gesucht. Adr.: E. 817 Abendpost.

Suche Teilhaber für Farm, alleinstehenden Mann; Mobile, Alabama; kein Winter. Frickinger, 1155 Wells Str.

Suche Wholesale Likörhändler, mit welchem ich geschäftlich in Verbindung komme oder Teilhaber werden kann; habe meinen eigenen Kundenkreis. Adr.: E 801 Abendpost. frsason

Suche Teilhaber für Paint-Geschäft; muß Painter sein. Miller, 941 N. Robey Str., hinten. frsa

Habe $1000, möchte mich als Partner einem reellen profitablen Geschäft anschließen. Adr.: N. 370, Abendpost. mifrsa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen u.s.w. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sheffield Ave., nahe Center, 3—4 Zimmer modernes Brickgebäude, nebst Cottage, Miete $64; Preis $6200. Nachzufragen 2360 Lincoln Ave. samo

Zu verkaufen: Zwölf-Flats Apartmentgebäude; Ofenheizung, erster Stock Furnaceheizung; neun 4- und drei 4-Zimmer Wohnungen, nebst Janitor-Flat; gute Car-Verbindungen; Oak Finish, elektrisches Licht; Miete $3276; nehme Baustelle in Tausch. S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Drei 6-Zimmer Brickgebäude, mit Bad, muß wegen Geschäftsveränderungen sehr billig verschleudert werden; an Sheffield Ave., nahe Center Str., gelegen. S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Zweistöck. Brickhaus, 6- und 7-Zimmer Flats; Wasserheizung; nördlich von Belmont, östlich von Evanston Ave.; 30 Fuß Lot; für Baar. S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Modernes drei 6-Zimmer und Basement Brickhaus, mit großem Stall; Eigentümer benötigt Geld; nahe Webster Ave.-Station gelegen; sehr billig, für $6250. S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Sehr billig! Zweistöck. Framegebäude, nebst 5-Zimmer Cottage hinten; ist mit $500 Anzahlung, Rest wie Miete zu verkaufen; $2250.
S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Nahe Willow und Dayton Str., zwei 5 Zimmer Flatgebäude, mit Bad; Preis $2300.
George W. Torpe, 847 George Str.

Zu verkaufen: Nr. 2627 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., zehn-Zimmer Haus; große Yard; Open Plumbing; weiß emaillirter Leitungs-Ausguß; Alles neu; bin gezwungen, zu verkaufen, zum Schleuderpreis; Bargain für Jemanden, der ein schönes Heim wünscht; $500 Baar erforderlich. Kurz, Eigentümer, 1902 Fremont Str. misa

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8ok,disaso*

Kleine Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen ein zwei 4 Zimmer Haus mit großem Stall, nahe Irving Park Blvd. und Western Ave., Eck Lot. Preis $2600. Miete $360 per Jahr. Max Baumgartner, 1815 Cuyler Ave.

Hillinger's Bargain-Liste:
Zweistöck. Framehaus, 4-Zimmer Flats; Brick-Basement; Lot 50x125; nahe Hochbahnstation; Preis $5100; leichte Abzahlungen.
Zweistöck. Framehaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen und Badezimmer; hohes Konkret-Basement, heißes Wasser und Ofenheizung; hübsche Aussicht; nahe Hochbahnstation; Preis $4500; leichte Abzahlungen.
Speziell: Zwei elegante Gebäude, Framehäuser, auf Brick- und Stein-Fundament; drei 6-Zimmer und zwei 4-Zimmer Wohnungen; alle mit modernen Badezimmern versehen; Eichen-Fußböden; Lot 36x125; Miete $1032; Preis $8500; nur drei Blocks bis zur Belmont Ave.-Hochbahnstation; versäumt nicht, dies zu sehen.
R. P. Hillinger & Co., 900 Belmont Ave.
Wir haben viele 3-, 6-, 9- und 12-Zimmer Flatgebäude gegen kleineres Eigentum zu vertauschen. Sprecht vor wegen unserer Liste. Unsere Office ist Abends und Sonntags offen.

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, neues, modernes zwei-Flats Brickgebäude, sechs Zimmer jedes; Furnace-Heizung, Beam Ceiling, Kombinations-Bücherschrank und Console, elektrisches Licht, durchweg Eichenholz, Rouleaux, Kombinations-Fixtures; kann sofort bezogen werden; man besichtige Nr. 3824 N. Hamilton Ave., nahe Irving Park Boul. und mache Offerte.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samifr

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, feines zwei-Flats Framegebäude, vier Zimmer jedes, an Orchard Str., nahe Center Str.; Preis $3200; $500 Baar, Rest wie Miete.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomi

Großer Bargain! $3900 für feines zwei-Flats Brickgebäude, vier Zimmer jedes, nebst zwei-Flats Brick und Framehaus hinten, drei- und sechs-Zimmer Wohnung, mit Bad; Miete $540 jährlich; über 13 Proz. für Eure Kapitalanlage; handelt schnell und versäumt diesen Bargain nicht.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. sadido

$500 Anzahlung kaufen Haus, mit zwei modernen Wohnungen und Basement, in Ravenswood. Brodfuehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. sason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zwei feine zwei-Flatsgebäude, die bestgebauten auf der Nordseite; Brick, Stein Trim; 5- und 6-Zimmer Wohnungen; Hartholz Finish; Furnace-Heizung; lange Baustellen; neue Straßen; Nr. 5011 N. Hermitage Ave., Ravenswood; vertausche gegen älteres, bebautes oder kleineres Eigentum.
A. L. Quist, 428 Otis Bldg. Main 3887.

Zu verkaufen: Kommt und besichtigt dieses Eigentum; Eigentümer braucht Geld; vier 4-Zimmer Wohnungen; Keller und Trockenboden; Brick; nahe Center Str.; nur $4800. Joseph Adler, 2215 N. Halsted Str., alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Nahe der Transfer-Ecke von Lincoln und Belmont Ave.. 72 Fuß Front, drei Läden und ein Flat; leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $2100, zwei 4-Zimmer Flatgebäude; Bad, Gas; an Fletcher Str., sowie ein Haus mit drei kleinen 4-Zimmer Flats. Preis $2100; nur $300 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen; beide Häuser sind nahe Lincoln Ave.-Cars gelegen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Feine Lincoln Ave.-Transfer-Ecke, 104 Fuß Front an Lincoln Ave.; Läden u. sechs Flats; leichte Bedingungen; oder nehme aufwärts bis zu $15,000 bebautes Eigentum als teilweisen Tausch dafür.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4000, schönes 6-Zimmer Brick-Wohnhaus; Bad, Gas; nahe Sheridan Expreßstation der Northwestern Hochbahn; $300 Baar, Rest $30 monatlich, einschließlich Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4600, hübsches Belmont Ave. Geschäftsgebäude, Laden und zwei 4-Zimmer Flats oben, Bad und Gas, 4-Zimmer Cottage hinten. Leichte Bedingungen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6-Flat Brickgebäude, 2826 Fifth Ave. und 2441 Warner Ave. Carl Fittinger, 1338 Byron Str. 30nov1,4,7,8dez

Zu verkaufen: 1½stöckige Brick- und Frame-Cottage; in sehr gutem Zustande; $2500; $500 Baar, Rest auf Zeit; 2429 Haddon Ave.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, Flats und zwei Stores, Ofenheizung, bringt 6 Prozent netto auf $55,000.
Drei Stores Brick, und Hallen, eine der besten Ecken auf der Nordseite, Miete $6500 das Jahr, bringt 7 Prozent netto auf $70,000.
Ein Frame-Wohnhaus, Brickfundament, Heißwasserheizung, 2 Lots, die Leute gehen nach California wegen ihrer Gesundheit, $9000; verkaufe für Baar oder auf Abzahlung, oder akzeptire Baustellen zum Bebauen, kleineres gutzahlendes Eigentum und Baar, oder Acreland, geeignet für Verbesserungen, nahe Straßenbahn.
C. F. Bilhorn, 2630 Burling Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, auf Brick-Fundament, $3600.
Zweistöckiges Haus, auf Brick, $2900.
Zweistöckiges Brickhaus, modern; $1000 Anzahlung erforderlich; $4100.
Dreistöckiges Brickhaus, mit Brick-Cottage hinten, $7600.
Fred Ruedel, 602 North Ave. sason

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Steinfront Haus in Englewood, für Farm mit Stock und Maschinerie. 2235 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, 1231 Nelson Str., nahe Racine Ave., modernes zweistöck. Framehaus; 5-Zimmer Flats; nur $2750. 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nr. 1821 Roscoe Str., 2½stöck. Frame-Flatshaus; Miete $29; nur $2400; leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Nr. 1433 Otto Str., 1½stöck. Framehaus, geeignet für zwei Familien; $400 Anzahlung, Rest auf Zeit; $2250; Miete $25.

$300 Baar, $15 monatlich kaufen neue 5-Zimmer Brick-Cottage, auf Konkretfundament, Hartholz-Fußböden und -Trim, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30nv1w

Neue 2 Flats Brick, 4 und 5 Zimmer, Oak Floors, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, ein Block nach 2 Carlinien, jährliche Miete $500. Preis $4800, $500 Baar, $25 den Monat.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. 30nv1w

$500 Baar, $30 monatlich, kaufen neues 2-Flat Brickhaus, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Avenue Straßenbahn; elektrisches Licht, Oak Trim, Combination Fixtures, Furnace, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, zwei Blocks bis zur Schule, ein Flat vermietet. samt
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Modernes neun-Flats Eck-Apartmentgebäude: Dampfheizung; sechs 5- und drei 4-Zimmer Flats, in bester Nachbarschaft Lake Views; Miete $3820; nehme 100 Fuß Ecke in Edgewater in Tausch; Miete kann erhöht werden; $28,000. S. Blum, 1568 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, Ecke. Nachzufragen 3025 Southport Ave., 1. Flat. 23nov1wX

Nordwestseite.

Bargain! Hübsche Lot nahe Avers und North Ave., $425, Doppelte wert. Adresse: E. 811 Abendpost.

Bargain: Hübsche große Geschäftslot, nahe California und Belmont Ave., $800, wert das Doppelte. Adr.: E. 812 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein drei-Flats Brickgebäude, Eichenholz-Fußböden und Trimmings, Miete $930, Heißwasser-Heizung, gegen eine Farm in Illinois. 1928 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: 1437 W. Huron, Ecke Bickerdike, 2 Blocks von Chicago und Ashland Ave. — zwei Framegebäude, Steinfundament, neun 2, 3 und 4 Zimmer Flats, niemals leer, Miete $900. Seht Scheuneman, Eigentümer, Eingang an Bickerdike Str. frsaso

Seid Besitzer Eures Heims.
Zu verkaufen: Nur $200 Baaranzahlung erforderlich; neue sechs-Zimmer Wohnhäuser; offen zur Besichtigung; fertig zum Einziehen; Preis $3750.
W. J. & C. B. Moore,
3233 Irving Park Boul., oder: N. Sawyer Ave., Ecke Elston Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Feinste 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Nordwestseite; elektrisches Licht, Gas, Badfenster vorne und an den Seiten, schöne Finish, 2217 und 2219 N. Springfield Avenue, nahe Belden. Offen Samstag und Sonntag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. W. H. Dubal, 1512 Ashland Block. Tel. Central 4060. 25nov1w

—Ein großer Bargain!—
$1750 kaufen Cottage am Logan Square, $1750. Sechs sehr schöne Zimmer; gute Nachbarschaft. 2936 North Richmond Straße.
Nachzufragen täglich; 2 bis 6; ganzen Sonntag.
—Ein großer Bargain!— 15nov,X*

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & C. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12nov*X

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. neues Brickhaus, moderne 5-Zimmerflats. 2513 N. Fairfield Ave. L. Kandlik, 2361 Milwaukee Ave. dimifrsa

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Fünf- und sechs-Zimmer Brick-Cottages, mit Badezimmer,
an
N. Central Park Ave., nördlich von Grand Ave., Ostfront.
Baustellen 28x125.
Mäßige Preise und leichte Bedingungen.
Chas. S. Knudson,
1603 Ashland Blod.
Telephon: Central 2818.

Zu verkaufen: Für $1100, 5 Zimmer Cottage, Lot 25×125, nahe Western und Milwaukee Ave. 1561 Milwaukee Ave.

$200 Baar, Rest wie Miete, kaufen moderne 6-Zimmer Brick-Cottage; alle Zimmer in einem Stock; feines, hohes Basement; alle Straßen gepflastert; nahe Schule, Humboldt Park und Hochbahn; Preis $3000.
Schaefers, 3531 North Ave. sason

Zu verkaufen: $3100, moderne 5 Zimmer Cottage, Cencreteblock und Stucco, elektrisches Licht, Eichentrim, moderne Plumbing, $150 Baar, Rest in kleinen monatlichen Zahlungen. Armitage Car bis 44. Ave. B. E. Dickey, 2233 N. 45. Ave.

Wittwe muß verkaufen: 2 Flat Gebäude; $1900; Miete $20; nahe Diversey und California Avenues.

Großer Bargain! Hübsches Heim! 5 Zimmer Cottage auf 1½ Lotten, Irving Park, nahe Spaulding, nur $2800; leichte Bedingungen.

Neues 6 Flat Brick, Logan Square; vertausche gegen altes schuldenfreies Eigentum. John Martens, 2315 N. California Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Billig, Geschäftseigentum, zweistöckiges Haus, nebst Basement, in dem eine „Home"-Bäckerei und Grocery-Store betrieben wird. Nachzufragen beim Eigentümer. 4518 Harrison Str.

Reise nach Kalifornien und muß deshalb schnell verkaufen: Mein 2 Flatgebäude, je 6 Zimmer und großer Attic, in gutem Zustand, beste Transportation in der Stadt. Preis $4850, oder auf Abzahlung. Seid sicher und seht dieses Bargain. Eigentümer im 2. Flat. 4830 W. Harrison Str. mifrsa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwecks Regelung eines Nachlasses, $225 pro Acker, feine 41 Acker am North Shore, etwa 1½ Meilen westlich von der Highland Park C. & N. W.-Bahnstation; altes, bebautes Eigentum; leichte Zahlungen; dies ist der beste Bargain in dieser Umgegend.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 3 Stadtlotten zusammen, nur 3 Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Farmländereien.

Exkursion Exkursion

am Dienstag, den 3. Dezember 1912 nach der deutsch-amerikanischen Kolonie

— Foley —

Eröffnung des berühmten Foley Tract in Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden, nahe dem Golf. Klima, Land und Wasser fein; direkt an der Eisenbahn und Markt.
Hotels, Fabriken,
Wholesale- und Retailgeschäfte,
Bank, Creameries, Schulen,
Kirchen u. s. w.
Dieses Land ist frei von Schulden, ein Ideal für Heimstättesucher. Freie Fahrt für Käufer. Näheres bei dem General Agenten,
L. v. d. Leck,
(Etablirt seit 1890)
Kemper Building, Zimmer Nr. 4, Ecke North Avenue und Halsted Straße, Chicago, Ill. mifrsasonn

Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie Elberta, in Süd-Baldwin County, Alabama.

Gutes Land, Wasser und Klima.

Zwei bis drei Ernten im Jahr.

Kühl im Sommer, warm im Winter.

Viele Deutsche, aus deutsch-ungarische Landsleute haben hier ein neues Heim gegründet.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50, oder 20% Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.
Freie Reise für Käufer.
Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin Co. Colonisation Co.
Chicago-Office, 912 Hartford Bldg.
Madison und Dearborn Str., Chicago. nov30—dz9,X

Zu verkaufen: $5 bis $8 Ländereien; etliches mit wertvollem Holzbestand; trägt 100 bis 300 Bushels Kartoffeln, 100 bis 300 Bushels Zwiebeln. 1 bis 3 Tonnen Hirse; alle Frucht- und Gemüsesorten gedeihen; ausgezeichnet geeignet für Vieh- und Geflügelzucht; sehr gutes Klima; reines Wasser; keine Moskitos; auf dem Cumberland Plateau, East Tennessee, gelegen; ideal für kleinen Heimstättesucher; viele deutsche Familien daselbst. Man schicke um illustrirtes Büchlein. Anderson & Weidemann, 115 South Dearborn Str., Zimmer 315, Chicago, Ill. 27nov,misason,2w

Zu vertauschen: 20 Acker Florida-Land. Carl Fittinger, 1338 Byron Str. 30nov1,4,7,8dez

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Achtzig Acker Farm im südlichen Wiskonsin; große Gebäulichkeiten; Pferde, Farmgerätschaften, Futter usw.; Besitzer ist ein alter Mann; Preis $5000. Nehl, 164 West Washington Str., Zimmer 603. 30nov,1wX

Zu verkaufen: 12 Acres Truckgartenland am Irving Park Blvd. und Desplaines River. Kleine Anzahlung. Ohlhaber, 1519 Park Straße. 17nvsonmisa*

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2. sp15sonmisa*

Schöne 80 Acker Farm, gute Gebäude, gutes Wasser, Alterswegen zu verkaufen. Preis $1500. Näheres beim Eigentümer. Charles Köhler, Mountain Home, Ark. Box 124. momisa

Zu verkaufen: Farm und Waldland, gut für Weinbau, Obst, Getreide und Hühnerzucht; leichte monatliche Abzahlung. — Habe 40 Acres eingerichtete Farm zu vertauschen. J. Wax, Route 1, Grand Haven, Michigan. —30nb,sadi

Zu verkaufen: Feine 40 Acker Farm in Baldwin Co., Ala.; deutsche Nachbarschaft; zu dem niedrigsten Preis. Leichte Bedingungen. Eigentümer, C. Arned, 329 Center Str. 29noX*

Zu verkaufen: Eine achtzig Acker Farm in Clark County, Wis.; 60 Acker unter Pflug, Rest Holz- und Weideland; 3-Zimmer Haus, Barns, Pferde, Kühe, Schweine und Hühner, sowie Heu, Kartoffeln, Gemüse und Farmgerätschaften. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2. frsason

Zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm, $50 pro Acker, mit Stock und Maschinerie; im mittleren Wiskonsin. Adr.: F. 6, Abendpost. 27nov,1wX

Wittwe wünscht prachtvolle Farm in Zentral-Wiskonsin zu verkaufen. Guter Bestand. Mitten im „Clover Belt". Mrs. Bristol, 4163 Lake Ave. 24nv1wX

80 Acres Wisconsin Farm; 3 Meilen von gutem Town; gute Fahrwege; eben; Clay Loam Boden; gute Gebäude; 30 Acres unter Pflug, Rest gutes Holzland. Preis $2000, Abzahlung. Eigentümer: 1943 Grace Str., 2. Flat. 1nv*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargain, modernes drei-Flats Gebäude, mit hohem Brick-Basement; Miete $46 monatlich. Adr.: E. 802, Abendpost. sason

Wenn Sie Ihr Haus, Farm oder Lot rasch verkaufen wollen, kommen Sie zu Brodführer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. 5ok,sasobido*

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Große Gelegenheit für Männer!

$10 für die Heilung Dr. Flints neuer Plan

„Ehrliche Behandlung." — Ihr zahlt nur, wenn geheilt.

Meine fortschrittlichen Methoden heilen, nachdem andere Aerzte Euch aufgeben.

24jährige Erfahrung

Mein Plan [illegible]

Dr. Flint, Meister-Spezialist für alle Männer-Krankheiten.

Junge Männer [illegible]

Männer in mittleren Jahren [illegible]

Schwache Männer [illegible]

Krampfaderbruch [illegible]

Blutvergiftung [illegible]

Geheime Krankheiten [illegible]

Schreibt und gebt eine volle Beschreibung Eurer Symptome und Beschwerden, falls Ihr nicht vorsprechen könnt. Alles streng vertraulich. Sprecht heute vor oder schreibt wegen freier Konsultation.

Größte Offices und Einrichtung. Niedrigste Preise irgend eines Arztes in Chicago.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., Zweiter Floor.

Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber von Rothschild & Co.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abds.; Montag und Donnerstag Abend bis 9. Sonntags, 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Jl.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ihren 22. Jahresball veranstaltet die Thomas Jeffersonloge Nr. 1, J. O. D., am heutigen Samstag Abend in Schönhofens Halle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Die Loge und ihr Festausschuß haben große Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem recht genußreichen zu machen.

Der Magdeburger Klub feiert am heutigen Samstag sein Herbstvergnügen mit Ball in Counts Halle, 1502 Sedgwick Straße, Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. Wie bekannt, geht es bei diesem Verein recht gemütlich und lustig her; der Festausschuß wird auch wiederum sein Bestes tun, um den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Gäste sind freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c die Person.

Ein großes Herbstfest mit Ball veranstaltet der Gemischte Chor Eintracht am heutigen Samstag Abend in Spauldings Halle an Spaulding und North Ave. Der Verein hat in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen, daß seine Mitglieder und Gäste einen recht unterhaltenden und gemütlichen Abend verleben werden. Der Eintritt kostet 25c.

Am heutigen Samstag Abend hält der Deutsche Unterstützungsbund Nr. 381 in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., ein gemütliches Tanzkränzchen ab. Wer sich seine Eintrittskarte im Voraus kauft, braucht nur 15 Cents zu zahlen, an der Kasse werden 25 Cents dafür erhoben. Das harmonische Zusammenarbeiten der Mitglieder, der unter ihnen herrschende Geist der Eintracht und die sorgfältigen Vorkehrungen sichern den Mitgliedern und Gästen einen angenehmen Abend.

Heute Abend findet in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., der 8. große Jahresball der Bäckermeister von Nord Chicago statt, zu dem alle Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen sind. Das Komite hat keine Arbeit gescheut, den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ferner wird der Bäckermeister Gesangverein mehrere Lieder vortragen; auch für einen guten Tropfen ist bestens gesorgt.

Ein humoristisches Konzert nebst Ball gibt die beliebte Liedertafel Eintracht morgen Abend in der Wicker Park Halle. Da die Unterhaltungsabende dieses Gesangvereins wegen ihres stets schönen Verlaufes immer ein zahlreiches Publikum zu vereinigen pflegen, so ist eine starke Beteiligung zu erwarten, um so mehr, als ein höchst interessantes, zugkräftiges Programm aufgestellt ist.

Eine Unterhaltung nicht gewöhnlicher Art steht den Besuchern des großen Herbstballes bevor, welchen der Klub Gemütlichkeit am morgigen Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an in der Schillerhalle, 1560 Wells Straße, nahe North Avenue, bei dem billigen Eintrittspreis von 10 Cents veranstaltet. Es wird nämlich nicht nur ein gutes Orchester durch schwungvolle Musik die Anwesenden zum Tanz begeistern, sondern man hat auch dafür gesorgt, daß noch durch andere Genüsse den Gästen der Aufenthalt so angenehm und erheiternd wie möglich gemacht werden wird. Dazu werden u. a. die Jodler und Alpensänger Fred. Pottner und seine Tochter Marie beitragen, sowie einige große Ueberraschungen, welche der vorbereitende Ausschuß plant. Daß der Besuch sehr zahlreich werden wird, geht schon daraus hervor, daß der Deutsche Wittwenverein und mehrere andere befreundete Vereine teilnehmen werden.

Am morgigen Sonntag werden der Hessenverein von Chicago und der Kurhessische Unterstützungsverein ihre vierte gemeinschaftliche Kirmes abhalten. Es sind das stets echt deutsch gemütliche Festlichkeiten gewesen, bei denen die Sitten und Gebräuche des engeren Vaterlandes den Vorrang hatten, aber bei denen alle anderen Deutschen sich ebenso trefflich amüsirten wie die Hessen. Die bevorstehende Kirmes wird in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten und beginnt Nachmittags um 3 Uhr. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person im Vorverkauf, und 50 Cents an der Kasse. Für die Unterhaltung der Gäste ist bestens gesorgt; ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen, auch wird der wohlbekannte „Kerbbaum" mit seinen vielen und nützlichen Gaben nicht fehlen. Selbstverständlich wird auch für das körperliche Wohl der Anwesenden bestens gesorgt werden; ist es doch bekannt, daß man bei den Hessen immer ein ganz vorzügliches „Tröpfchen" findet. Alle Hessen Chicagos, deren Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

An dem morgigen Sonntag wird der Orden der Hermannssöhne sein 60jähriges Stiftungs- und Ordensfest in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., feiern. Ein vielversprechendes Programm ist vorgesehen und wird voraussichtlich alle vorangegangenen Feste in den Schatten stellen. Die Musik wird ein bekannter Musikdirigent leiten, der rühmlichst bekannte Komiker und Theaterdirektor Emil Kloepfel mit seiner auserlesenen Truppe wird eine Anzahl guter Vorträge und außerdem eine Operette zur Aufführung bringen. Nach dem Konzert und Theater findet Ball statt. Die Festrede wird der Großpräsident des Ordens, Herr August Behrens, halten. Eintrittskarten zu 25c das Stück sind bei allen Mitgliedern des Ordens zu haben, an der Kasse kosten sie 35c. Ein bewährtes Komite wird keine Mühe scheuen und verspricht den Anwesenden einige gemütliche und vergnügte Stunden.

Der Südseite Gemischte Chor feiert am morgigen Sonntag in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—21 S. Halsted Str., sein 18. Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Ball. Da viele Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so ist das Konzertprogramm sehr reichhaltig mit Gesang- und anderen Vorträgen aller Art ausgestattet. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags und stellt den vielen Freunden des Vereins außergewöhnliche Genüsse in Aussicht. Für gute Musik und Getränke ist bestens gesorgt. Das Fest steht unter Leitung folgenden Komites: J. Kill, H. Suhr, A. Planthuber, Fr. Meisterheim, Fr. Berger, Frau Schäfer und Frau Ziemann. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern und an der Kasse für 25 Cents zu haben.

Der Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend feiert am morgigen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an, in der Kolumbia-Halle, 1815 W. Division Str., nahe Wood Str., sein elftes Stiftungs- und Familienfest. Wie alljährlich bei dieser Gelegenheit, so ist auch dieses Mal für Unterhaltung und Vergnügen der Mitglieder und ihrer Angehörigen und Freunde reichlich gesorgt. Das Eintrittsgeld. 75 Cents für die Familie und 25 Cts. für einzelne Damen, schließt Erfrischungen ein.

Sein silbernes Jubiläum feiert der Deutsche Kriegerverein Lake View am morgiegn Sonntag in der Sozialen Turnhalle. Es versteht sich, daß der angesehene Verein diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht hat, um diese seltene Feier würdig zu begehen und zu einem echt deutschen Fest zu machen.

Außer guter Konzert- und Tanzmusik wird ein mechanisches Theater unter Leitung von Mitglied Karl Paltzer vorgeführt werden, und 18 Mitglieder in Uniform werden ein Militärnachtlager mit einem Solovortrag von Mitglied August Ulrich und Liedern des Nord-Chicago Männerchor darstellen. Viel Spaß wird die von Mitglied Paul Weise und sechs Anderen aufgeführte „Instruktionsstunde des Feldwebels Nösicke" machen, der genannte Männerchor wird unter Herrn Ernst F. Tamm noch mehrere Lieder singen, und als Komiker werden sich die Herren Weise und Paltzer zeigen. An die Festrede des Herrn Gustav Geleng wird sich die Ueberreichung von Geschenken durch Delegaten des Zentralverbands der Militärvereine und eine Auszeichnung der Mitglieder schließen, die dem Verein 25 Jahre angehören.

Erkältungen

sind lebensgefährlich!

Leidet nicht, sondern gebraucht das zuverlässigste äußerliche Heilmittel Anola und erzielt die schnellsten Resultate gegen Erkältungen im Kopf und in der Brust, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Bronchitis, Mandelentzündung, Drüsenschwellung, Grippe, Neuralgie, Kopfweh u.s.w. Auch sehr wirksam gegen Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Hüftgicht, schmerzende Gelenke, Kreuzschmerzen, Verrenkungen, Quetschungen u.s.w. Holt es heute bei Eurem Apotheker und seid für jeden Notfall bereit. Nehmt nichts anderes. Besteht auf dem Original Anola.

Preis 50c, per Post 55c.

Adresse:

S. K. SASS, 1725 W. 18. Str.

Chicago, Jll.

Jusb,bilsa,1m

Sein 26. Konzert mit nachfolgendem Ball gibt der Arion-Männerchor am morgigen Sonntag Abend in der Lincoln-Turnhalle. Der gute Ruf des Vereins inbezug auf gesangliche Leistungen und Veranstaltung schöner geselliger Zusammenkünfte verbürgt im Verein mit dem interessanten Programm einen genußreichen Abend. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c und an der Kasse 35c. Das Programm umfaßt neben mehreren schönen Chören und Orchesterstücken Sopransoli der bekannten Sängerin Frl. Josefine Then und ein Violinsola von Herrn Chas. Sadler.

Das Jahr 1912 ist das Jubiläumsjahr der „Fidelia". Vor vierzig Jahren ins Leben gerufen, hat diese bekannte Vereinigung deutscher Sänger und Sangesfreunde die Erinnerung an ihr Entstehen am 6. Juli mit dem Sommernachtsfest zu feiern begonnen, die Feier gewissermaßen fortgesetzt mit der Sängerfahrt zum Bundesfeste in St. Paul, wo sie den herrlichen „Deutschen Abend" veranstaltete, und nun wird am kommenden Donnerstag Abend, 5. Dez., in der Lincoln Turnhalle die Hauptfeier begangen werden. Das musikalische Programm umfaßt Orchesterstücke und die Chöre „Zieh' mit" von Angerer, „Am Brünnelein" von Bungert, „Abendlied" von Schiebold, „Schäfers Sonntagslied" von Kreutzer, „Spinn, spinn" von Jüngst, „Die Mühle im Tale" von Breu und „Der Zigeunerbub im Norden" von Claussen, ferner Sopransoli von Frl. Virginia Listemann, ein Violinsolo von Herrn Bruno Kühn und ein Tenorsolo von Herrn Adolf Gill. Frau Kühn hat die Klavierbegleitung übernommen, Chordirigent ist Herr H. v. Oppen. Herr Arthur Josetti wird die Festrede halten. Auf das Konzert folgt Ball, der Eintritt kostet 50c.

Am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr feiert die Kolumbusloge Nr. 48, Order of Mutual Protection, das 25jährige Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Aus diesem Anlaß sind großartige Vorkehrungen getrofffen worden. An 11 Mitglieder werden Ehrengaben verabreicht werden für 25jährige Mitgliedschaft, und 25 neue Mitglieder werden an diesem Abend eingeführt. Zur Unterhaltung wird der Turnverein Helvetia Turnübungen vorführen und vier Turner werden ein humoristisches Theaterstück, „Die Schule", aufführen. Für gute Tanzmusik und was sonst noch zu so einem seltenen Feste gehört, haben die Komitemitglieder gesorgt. Es sind dies G. K. Heidrich, Ex-Präsident; J. O. Herrmann, Präsident; Wally Meyer, Vize-Präsidentin; E. Reese, Sekretär; Anna Fallmeyer, Finanzsekretär; A. F. Plachecki, Schatzmeister; Fanny Raff, Eugene Stiller, Kath. Beck, Annie Van, George Schnakenberg, Fritz Keßler und Otto Laechelt.

Die Vorwärts-Loge Nr. 11 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am kommenden Samstag in Counts Halle, 1502 Sedgwick Straße, Ecke Blackhawk Straße, eine Unterhaltung mit Ball. Der Vorkehrungsausschuß, geleitet vom Präsidenten Edw. Zerolsky und bestehend aus Heinrich Schlosser, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretr; Konrad Altorfer, Schatzmeister; Joh. Fink und Fritz Sohn, ist schon seit geraumer Zeit tätig, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die Palmloge Nr. 467 und die Johanna Rebekkaloge Nr. 233, J. O. O. F., geben am kommenden Samstag, um 8 Uhr Abends beginnend, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, einen großen Ball. Frau M. Zimmerer und die Herren A. Hecht und G. Schmidt werden mit Einzelvorträgen und Duetten die Tanzpausen ausfüllen. Um 11 Uhr Abends wird der Gradenstab der Johanna Rebekkaloge ein Exerzitium vorführen; außerdem plant die Johannaloge eine Ueberraschung, welche im Anschluß an das Exerzitium stattfindet. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person. Die Vorkehrungen zur dieser vielversprechenden Festlichkeit liegen in den bewährten Händen folgender Mitglieder: Alfred Hecht, Vorsitzender; Hedwig Morisse, Vizevorsitzende; Ch. Meckenhauser, Sekretär; Christ Gonnermann sen., Schatzmeister; Anna Detterbeck, Ticket-Schatzmeisterin; Hy. Arendt, Ben Onken, Math. Eiter, Chas. Barisch und F. Huber, Barbara Arendt, Dora Meckenhauser, Magdalena Zimmerer, Adolfine Wolff und Dora Barrar.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag, 8 Uhr Abends, seinen 23. jährlichen Empfang in Form eines japanischen Abends im kleinen Saale der Wicker Park Halle. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin; Marie Weisbecker, Vorsitzende; Helene Jäger, Maria Haug, Anna Markvat und Ida Ulbricht, trifft umfassende Vorbereitungen, um den vielen Freunden und Gästen, sowie den Mitgliedern einen angenehmen Abend zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor, ein gutes Orchester wird die Musik liefern. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

In der Vorwärts-Turnhalle hält der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend, seinen achten großen Empfang mit Ball ab. Dieses Jahresfest des Vereins pflegt immer bei starker Beteiligung glanzvoll zu verlaufen, und der aus den Damen Emma Gutjahr, Elsa Werner, Berta Gindorf und Auguste Burmeister bestehende Festausschuß sorgt mit Eifer dafür, daß auch diesmal Empfang und Ball dem Namen des Vereins in jeder Hinsicht Ehre machen werden.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 8. Dezember, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 13. Stiftungsfest, welches von einem rührigen Festausschuß unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause vorbereitet wird. Die Damen machen außergewöhnliche Anstrengungen, um das aus Konzert und Ball bestehende Fest recht unterhaltend zu machen. Mehrere Gesangvereine und Solisten wirken mit, humoristische Kouplets befinden sich unter den Vorträgen. Auch auf gute Bedienung der Gäste richtet das Komite sein Augenmerk. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Sein 13. Stiftungsfest feiert der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre am Sonntag, dem 8. Dezember, von 3 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle. Das Festgramm umfaßt Konzert und Ball; für das erstere stellt der allgemein beliebte Gesangverein gediegene Vorträge unter Mitwirkung tüchtiger Solisten und anderer Gesangvereine in Aussicht, während der aus den rührigen Mitgliedern Eduard Beeh, Präsident; C. Alb. Hartmann, Vorsitzender; Johanna Hartmann, Sekretärin; Emma Blum, Schatzmeisterin; Alb. Behr, Henry Snyder, Andreas Roll, Arthur Kupfer, Alma Schweitzer, Berta Ewald und Auguste Riesenhenne bestehende Festausschuß mit Eifer dafür sorgt, auch die gesellige Unterhaltung so genußreich wie möglich zu machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents und an der Kasse 50 Cents.

Einer der wohlbekanntesten Aerzte in Chicago ist unzweifelhaft der berühmte

Dr. G. W. Chan.

Er ist der einzige chinesische Arzt dieses Namens in Chicago und betreibt seine Office seit vielen Jahren Nr. 726 Wabash Ave., 2½ Blocks südlich vom Auditorium. Dr. Chans Heilungen in Chicago zählen nach Tausenden, und seine Kuren werden von Laien wie von Fachleuten als wunderbar bezeichnet. Tausend Dankschreiben, die zur Einsicht des Publikums aufliegen, beweisen es. In Fällen, wo auch die Kunst der geschicktesten Aerzte versagte, hat dieser große chinesische Arzt mit seinen aus importirten chinesischen Kräutern von ihm selbst hergestellten Arzneien Heilungen erzielt, daß seine amerikanischen Kollegen einfach sprachlos waren. Bei Blut-, Nieren-, Nerven- und Blasenleiden ist ein Besuch bei Doktor Chan dringend zu empfehlen. Auf Grund seiner gründlichen wissenschaftlichen Bildung, die er sich auf chinesischen wie englischen Universitäten erworben hat und seiner großen Erfahrung ist der Doktor imstande, eine genaue Diagnose in jedem einzelnen Falle zu stellen und die dem Falle entsprechenden Arzneien anzuwenden. Jeder Fall wird von ihm persönlich behandelt, und mit welchem Erfalge, zeigen die so zahlreich einlaufenden Dankesschreiben von Geheilten. Man spreche sofort vor. Auswärtige auch brieflich behandelt. Man schreibe in Englisch.

Sprechstunden täglich von 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends, außer Freitag und Sonntag; Sonntag 10 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags.

o19,eofa*

Sein 23jähriges Stiftungsfest feiert mit Unterhaltung und Ball der Kolumbia-Frauenverein am Sonntag, dem 8. Dezember, in Schlitz' Halle an Ashland Ave. und Division Str. Die Vorkehrungen zu dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest besorgen die Damen Theresia Behrens, Präsidentin; Anna Bruckmann, Therese Buchholz und Anna Meinken, sie stellen den Besuchern eine angenehme Unterhaltung und viel Vergnügen in Aussicht. Der Eintritt kostet 25c die Person.

Der Fortuna Frauenverein feiert am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr beginnend, sein 21jähriges Stiftungsfest in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Straße. Mit den Vorkehrungen sind die Damen Elise Cramer, Präsidentin, Marie Ritthaml, Susanne Dressel, Anna Busch, Marie Amann und Anna Duschl beschäftigt, welche für allerlei Unterhaltung bestens sorgen. Um 6 Uhr Abends werden die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich essen. Für den Eintritt werden 25, für die Garderobe 10 Cents berechnet.

Ihren neunten Jahresball gibt die Kohutloge Nr. 60, O. K. O. J., zum Besten ihrer Krankenkasse am Samstag Abend, dem 14. Dezember, in der Wicker Park Halle. Die Vorkehrungen sichern den Besuchern viel Vergnügen, da für gute Musik usw. gesorgt ist, und bei der starken Mitgliedschaft und der Beliebtheit der Loge kann auch ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben.

Der Bürger-Frauenunterstützungsverein von Lake View hält am Samstag Abend, dem 14. Dezember, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., seinen sechsten großen Preismaskenball ab. Gruppenpreise für Herren und Damen, Geldpreise und wertvolle andere Preise werden verteilt werden, und überhaupt tut der Festausschuß alles Mögliche, um allen Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Folgende Mitglieder treffen die Vorkehrungen: Auguste Triphahn, Präsidentin; Katie Kalk, Vizepräsidentin; Katherine Eckebrecht, Vorsitzende; Julie Rutzen, Sekretärin; Minnie Christoff, Schatzmeisterin; Katie Mayer, Anna Giese, Wilhelmine Westfal, Matilde Esbener, Alice Bornhoeft, Anna Jauch und Hedwig Broom.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern veranstaltet am Sonntag, dem 15. Dezember, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 29jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Der Vorkehrungsausschuß: A. Rees, Präsident; Math. Welch, Vorsitzender; Math. Kunz, Sekretär; Heinrich Eichner, Schatzmeister; Hans Mamek, Jos. Gromes, X. Ehrenhuber und Alois Jlle, ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, um diese Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolg zu machen. Ein reichhaltiges Programm, mit einer erstklassigen Orchestermusik an der Spitze, ist aufgestellt. Ein paar recht vergnügte Stunden sind daher in Aussicht gestellt. Mitgliedern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, wird durch den Vereinspräsidenten ein Ehrenabzeichen überreicht werden. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse die Person und sind bei allen Vereinsmitgliedern zu haben. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Das Weihnachtsfest wird von der 28. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am Sonntag, dem 15. Dezember, Abends, in der Lincoln Turnhalle gefeiert werden. Die Reichhaltigkeit des Programms verbürgt den Mitgliedern und ihren Angehörigen und Freunden einen genußreichen, echt deutsch-gemütlichen Abend, denn es bietet Konzert und humoristische Vorträge und Tanz, außerdem aber noch Bescheerung und Verloosung. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Vereinigten Damen von Chicago veranstalten am Mittwoch, dem 25. Dezember, im Old Style Inn, California Ave. und Division Str., eine große Weihnachtsfeier, bei welcher acht große Puppen und andere wertvolle Gegenstände verloost und Groß und Klein mit Geschenken bedacht werden sollen. Auch ein schöner Christbaum wird die Herzen der Anwesenden erfreuen. Der Vorkehrungsausschuß stellt ein richtiges deutsches Weihnachtsfest in Aussicht. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents, an der Kasse zu zahlen, Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Am Sonntag, dem 5. Januar, feiert die Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2 ihr silbernes Jubiläum, verbunden mit Theater und Ball, in Hörbers beiden Hallen, 2135 Blue Island Ave., Anfang 3 Uhr. Eine der besten Theatergesellschaften sowie zwei Gesangvereine werden in der oberen Halle auftreten, während in der unteren getanzt werden wird. Diese Gilde hat eine Mitgliederzahl von 366 und ein Vermögen von $9,000. Das Komite hat die besten Vorkehrungen getroffen, jeder Besucher erhält ein Andenken. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt.

Tiroler Heimat.

Das Tanz- und Konzerthaus Tiroler Heimat, 729 North Ave., bietet seinen Besuchern viel Vergnügen. Ein großartiges Tiroler Sängertrio tritt zur Zeit dort täglich auf. An jedem Donnerstag, Samstag und Sonntag spielt abwechselnd mit den Sängern ein echt deutsches 5 Mann starkes Orchester für tanzlustiges Publikum. Der Eintritt ist frei, und für gute Bedienung sorgt der Wirt. Morgen Vormittag um 10 Uhr findet die erste Versammlung des Tiroler Eisschießen-Vereins statt. Alle Liebhaber sind eingeladen.

Bei'm Wurz'nsepp.

Allweil fidel geht es in der altbayrischen Gastwirtschaft Nr. 715—717 West North Ave., zu, die bekannt ist als eine der Sehenswürdigkeiten der Nordseite. Guter Gesang und einschmeichelnde Instrumentalmusik vertreiben dort den Gästen die Grillen und würzen ihnen Speise und Trank. Darauf zu sehen, daß seine Besucher nett und zuvorkommend bedient werden, macht der Wirt zu seiner besonderen Spezialität. Am Dankfagungstag deren Spezialität.

„Ganz wie bei uns."

Unter der Ueberschrift „Die hygienische Angst" bringt die Kölnische Zeitung Folgendes:

„Zuviel Hygiene!" möchte man manchmal seufzend ausrufen, wenn man sich im deutschen Leben umsieht, und der Gedanke beschleicht uns, daß wir nach und nach anfangen, ein Volk von regelrechten hygienischen Angstmeiern zu werden. Die Hygiene begleitet uns auf Schritt und Tritt, belauert unsern ersten Schritt im Leben, setzt sich mit uns an die Tafel, wenn auserlesene Leckerbissen darauf stehen; sie will uns den Kuß der Liebe verekeln, sie ruft uns bei jeder kräftigen Bewegung zu: „Nimm dich in acht! Hast du auch deine Herzschläge gezählt?" — kurzum, sie ist so eine recht unausstehliche alte Tante geworden, die uns jeden Lebensgenuß vergällt, die uns die Gegenwart beschneidet, um uns dafür einen fadenscheinigen Wechsel auf Lebensverlängerung anzubieten, für dessen richtige Einlösung sie durchaus keine Gewähr übernimmt. Gewiß, die alte Tante hat ihr Gutes, wenn wir unser Gemeinwesen im ganzen überblicken. Die hygienischen Einrichtungen unseres Staates und auch unserer Städte möchten wir nicht missen, wir haben uns damit unter den Kulturvölkern einen wohlverdienten Ruf verschafft. Aber, wie der Deutsche nun einmal ist, er übertrifft die staatliche Bevormundung noch gern durch die, die er sich selbst auferlegt. Das hat verschiedene Ursachen; eine davon ist unsere schwerblütige Art überhaupt, unser langes Abgesperrtsein von der frischen Luft und unser später Eintritt in das internationale Sportleben. Wie lange hat es gedauert, ehe sich die Angst vor der Zugluft bei uns etwas gemindert hat. Und sonderbarerweise sind in diesem Punkt gerade Leute, die ein hartes, arbeitsames Leben führen — Bauern, Arbeiter, Soldaten — die schlimmsten, viel schlimmer als die sogenannten Großstadtmenschen. Es scheint eben deutsches Volksideal zu sein, in einer starkgeheizten Stube mit möglichst schlechter Luft zu sitzen. Der zweite Grund, der unser hygienisches Angstmeiertum befördert, ist unsere grenzenlose Hochachtung vor der Wissenschaft. Infolge seiner ganzen Erziehung und Bildung wächst der heutige Deutsche mit dem Aberglauben heran, als ob die Wissenschaft den Schlüssel zu allem irdischen Glück enthalte, und da steht die Hygiene natürlich an erster Stelle. Was Karakter, eigene Beobachtung und vernünftiges Nachdenken dem Menschen für die Gesundheit seines Leibes lehren könnten, wird gering geachtet neben irgendeiner neuen Theorie, die ein dicker oder dünner Schmöker, auf dem ein Professortitel prangt, in die Welt sendet. Und wenn wir uns noch immer an die wirkliche Wissenschaft hielten, die wenigstens den Vorzug strenger methodischer Forschung und ehrlichen Willens hat! Aber wir sind nicht ohne Grund das Volk der Kurpfuscher und der medizinischen Dilettanten. Jeder von ihnen packt den Deutschen an der Sorge um seine teure Gesundheit, und ein erfolgreicher Kurpfuscher ist noch immer eine sehr vielversprechende Laufbahn bei uns. Was nun gar in den Großstädten täglich für Bücher veröffentlicht werden, die sich nur mit unserer Gesundheit befassen, das hat längst einen komischen Umfang erreicht. Einer lehrt uns das „Müllern", ein anderer predigt eine Weltreligion des Hantelns, der dritte behauptet, wir hätten noch nie richtig geatmet, neulich hat einer sogar gelehrt, die normale Art der menschlichen Vorwärtsbewegung sei, auf allen Vieren zu gehen, wie in der Tertiärzeit. Und das Publikum kauft alles, verschlingt alles, glaubt alles. Sobald es sich um seine Gesundheit handelt, wird bei uns der skeptischste Mensch, der jede Religion überlegen als „Betrug" abzutun pflegt, abergläubisch wie ein Bantuneger. Die hygienische Angstmeierei in Deutschland bietet willkommene Gelegenheit zum Verdienst für Tausende von schlauen Geschäftsleuten, die irgendein gleichgiltiges Mittel, das an sich weder gut noch schlecht ist, in die Oeffentlichkeit bringen möchten. Sie dichten förmliche hygienische Novellen um dies Mittel herum, deren Kehrreim ist, daß unser Leben in seiner Wurzel zerstört wäre, sobald wir nicht gerade in jenem Mittel unsere einzige Rettung suchten. Manchmal hat es noch schlimmere Hygieniker gegeben. Im 18. Jahrhundert gab es eine gewisse Sorte von Schwindlern, die unter dem Vorwand hygienischer Erfindungen den weitgehendsten epikuräischen Gelüsten entgegenkamen, und sie sind auch heute noch nicht ausgestorben. Wer kennt nicht die Geschichte von Dr. Grahams „Himmlischem Bett" aus London von 1780, in dem die schöne Emma Hamilton sich vor den Londoner Dandies präsentirte? Dr. Graham nannte sich auch Hygieniker und „Philanthrop" und warf die Lockspeise der Wissenschaft vor die kleinen Ferkel Epikurs, die er um sich versammelte. Solche unverfrorenen Zyniker sind und waren nun bei uns selten; aber dem Manne, der mit dem schwerfälligen Apparat der Wissenschaft auftritt und der uns Sorge um unsere Gesundheit einredet, dem glauben wir fast immer. Andere Nationen haben diese hygienische Angst viel weniger, der Franzose fast gar nicht (der auch in ganz anderer Weise als wir Zugluft verträgt!), der sportgeübte Engländer nur im Zustand des Spleens. Aehnlich ist uns erst darin wieder der Amerikaner, der ebenfalls überheizte Zimmer liebt, sich alle möglichen Pillen einverleibt, und der bei Epidemien ein schrecklicher Angstmeier ist. In Deutschland möchte man aber manchmal die sanfte Göttin Hygienia daran erinnern, daß sie dazu da ist, unser Leben zu beschützen, nicht aber es zu verekeln. Und man denkt dann auch mit Wehmut und Pietät an irgendeinen Bekannten oder Verwandten, dessen ganzes Leben eine einzige hygienische Ungeheuerlichkeit war, der dem Alkohol nie aus dem Wege ging, der zwanzig Zigarren täglich rauchte, der Abends um 12 Uhr noch eine Schüssel Hummersalat zu sich nahm— und der dabei achtzig Jahre alt wurde!

Das älteste Kamel.

Die Ausgrabungen, die unter Leitung von Dr. Hogarth in Karchemisch, der berühmten Ruinenstadt der alten Hittiter, in diesem Jahr fortgesetzt worden sind, haben wiederum Funde von großer Wichtigkeit für die Enträtselung der Kultur und Kunst dieses alten vorderasiatischen Volkes zutage gefördert. Unterhalb des Hügels, der die Zitadelle trug, wurden Kaimauern aufgedeckt, die das Flußufer begleiten und mit eigenartigen Reliefs geschmückt sind. Aehnliche Bildwerke fanden sich an einer der Mauern des großen Hofs eines Palastes. Eine besondere Merkwürdigkeit ist das Auftreten des Kamels in diesen Skulpturen, wohl die ältesten Darstellungen, die von dem Gebrauch dieses Tieres durch den Menschen zeugen. Eine auffällige Einzelheit ist ferner das Bild einer höchst seltsam zusammengesetzten Gottheit, die den Donnergott der Hittiter darstellen soll. Dieser hat den Körper eines Skorpions, die Füße eines Stiers und dazu Adlerflügel.

Männer- u. Frauenkrankheiten geheilt

Wenn Ihr krank seid,

kommt zu den sachverständigen Spezialisten im Atomo Radio Inst. Wir werden Euch schnell und sicher heilen. Unsere Garantie schützt Euch.

Prof. W. M. LAWHON, M. D.,

Hauptarzt,

ist der einzige Doktor in Chicago in seiner Art, der fähig und ausgerüstet ist, um Euren Fall zu behandeln wie es sein sollte. Wir haben die einzige Office, die mit diesen wunderbaren, lebensspendenden Maschinen, wie sie in den Hospitälern und Kliniken in Europa gebraucht werden, ausgerüstet ist.

Frei—X-Strahlen-Untersuchung. Konsultation—Frei

Eine genaue Untersuchung ist unbedingt nötig. Ihr werdet von Dr. Lawhon mit Hilfe des Atmoscope unsersucht werden. In dieser Weise gibt es kein Raten. Er wird Euch genau sagen, was für eine Krankheit Ihr habt und die beste Art, geheilt zu werden.

Dr. Lawhon (selbst).

Laßt Euch nicht durch Geldmangel oder falschen Stolz abhalten. Die Forderungen werden den Mitteln der Patienten angepaßt. Kein Verlust von Arbeitsstunden. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß Ihr durch diese neuen Methoden geheilt werden könnt, nachdem andere Aerzte versagt haben.

Wir heilen und garantiren die Behandlung

von Krankheiten des Magens, Herzens, Leber, Lungen, Nieren und Blasen, Blutes, Rheumatismus, Nervosität, Hämorrhoiden, Haut- und alle geheimen Krankheiten von Männern und Frauen; auch Katarrh, Asthma, Bronchitis etc. in der möglichst kurzen Zeit zu niedrigsten Kosten.

Geht nicht immer noch zu den altmodischen Aerzten, Ihr braucht unsere Behandlung. Kein Verderben des Magens durch Drogen und kein Schneiden. Der Doktor hat über 100 verschiedene Geräte, um die Kranken zu heilen, die ihm über $25,000 gekostet haben und zu Eurer Verfügung stehen. Alles was Ihr zu tun habt, ist wegen einer gründlichen Untersuchung zu kommen und überzeugt zu werden. Ihr habt nichts zu verlieren.

Männer, wenn Euer Doktor Euch nicht geheilt hat, so kommt zu uns.

Frauen wird besondere Beachtung zugewendet.

Privatzimmer und Frauenbedienung.

ATOMO RADIO INSTITUTE

Verschiebt es nicht. Kommt heute!

Ganzer 2. Flur. Sprechstunden { Täglich 9 bis 4 und 6 bis 8. Sonntags nur von 9:30 bis 1 Uhr.

81 W. Randolph Str.

Männer!

Schwäche, Geschwüre, Zehrungen, Blutvergiftung, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Ausschläge, Nieren-, Urinir- und prostatische Leiden geheilt um geheilt zu bleiben. Ich wende 606 an, richtig und gefahrlos. 606 heilt Blutvergiftung für immer in kurzer Zeit. Ich liefere Euch meine selbst zubereiteten Medizinen absolut frei. Untersuchung und Rat frei. Ich spreche deutsch persönlich mit Euch.

Spezialist, der heilt, wenn andere fehlschlagen.

Dr. RENFER, Spezialist.

Western Medical Institute

1827—29 Blue Island Ave., 2. Floor. nahe 18. Str., gerade über der Bank.

Meine niedrigen Gebühren sind Euren Umständen angemessen. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8:30 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nm.

30nov,famt,1m

Wertvoll zu haben!

Bei Sommerszeit oder Winterszeit.

Es ist immer wichtig, ja eine überzeugende Klugheit, daß Jedermann sich eine Flasche von Dr. Lempkes St. Johannistropfen an Hand hält, ob zu Hause oder auf Reisen, ob verheiratet oder allein, jeder sollte eine Flasche dieser Tropfen bei sich haben, denn es ist dies eine sehr wirksame Medizin. Diese St. Johannis-Tropfen können viele Leiden und Schmerzen heilen und lindern, ja selbst das Leben retten bei Anfällen von Kolik, Magenkrämpfen und Cholera. Diese Tropfen bringen oft augenblickliche Hilfe und Linderung bei Herzschwäche, Ohnmachtsanfällen, nervöser Aufregung der Nerven und des Herzens. Sie sind eine schnell wirkende Medizin. Bei Magenschwäche, Unverdaulichkeit (Dyspepsie) nehme man drei Mal des Tages nach der Mahlzeit einen Teelöffel voll in wenig Wasser. Es wird in kurzer Zeit helfen.

Man achte darauf, daß unser Name: H. C. Lempke, auf der Flasche steht. Fragt in Apotheken oder schreibt an

Dr. H. C. Lempke Medicine Co.,

1538 Elburn Avenue, Chicago, Jll.

Preis 25 Cents.

Warum mehr bezahlen?

Goldene Brillen, Goldene Lorgnetten, $1.50 und aufwärts.

Zur Hälfte der Downtown Preise. Wir untersuchen Eure Augen frei. Wir garantiren absolut perfektes Passen und Zufriedenheit. Kommt und laßt Euch davon überzeugen.

R. W. HARTWIG, Apotheker u. Optiker

800 Milwaukee Ave.,

Ecke Chicago Avenue.

Offen Sonntags und Abends bis 10 Uhr.

nov30fabido*

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Jetzt $1

Wir geben Euch ohne Zweifel bessere Augengläser für $1.00, als Ihr anderswo erhalten könnt. Euren Augen angepaßt mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirter goldgefüllter Einfassung. Klemmer oder Brillen vollständig für $1.00.

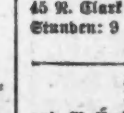
Unsere Gläser heilen immer Kopfschmerzen und Nervosität, verursacht durch Augenanstrengung. Spezielle Aufmerksamkeit wird Schulkindern gewidmet. Alle Augenfehler verbessert und alle Arbeit garantirt.

Wissenschaftliche Untersuchung durch unsere Augenspezialisten frei

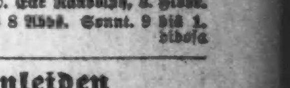
DR. BERGSON & CO., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str. Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

o12,sa



Borsch & Co.,



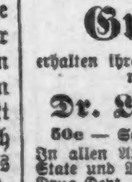
Optiker, 203 S. Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 203 S. Dearborn Str. Südost-Ecke Adams Str.

5feb,bidofaX

Prof. Ehrlichs 914 oder verbessertes 606



heilt Blutvergiftung schnell. Prof. Ehrlichs Verbesserung von 606 — als „914 Neo Salvarsan" bekannt, ist die großartigste Entdeckung des Zeitalters gegen Blutvergiftung. Unser Spezialist hat Ehrlichs Präparate in Deutschland studirt. Bedenkt, es gibt nur ein Medical Laboratory in Illinois, und zwar 45 N. Clark Str., S. O. Ecke Randolph, 3. Floor. Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonnt. 9 bis 1.

bidofa

Nierenleiden

und Wassersucht ist heilbar durch die A. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden (Packet portofrei 50 Cents). In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien (Probepacket frei). In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 2200 Belmont Ave.

nov16fa*

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von

Dr. Langes Haarfarbe.

50c — Schwarz, Braun u. Blond — $1.00

In allen Apotheken, sowie bei Mandel Bros., State und Madison Str., und im Boston Store Drug Dept.

fep20,momifa,3m

Dampfbäder!

Unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus. — Dienstag reservirt für Damen.

H. POTSTOCK

2615 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Tel. Lincoln 6302.

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Nie zuvor offerirte Bargains wie diese

Notiz: Keine Post- oder Telephon-Orders in diesem Verkauf ausgeführt!

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital — — — — — $3,000,000
Ueberschuß und Profit — — — 6,000,000

Diese Bank betreibt ein allgemeines Bankgeschäft und ersucht um die Kontos einzelner Personen, Firmen, Korporationen u. Banken.

Beamte:
Ernest A. Hamill, Präsident
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident
Chauncey J. Blair, Vizepräsident
D. A. Moulton, Vizepräsident
B. C. Sammons, Vicepräsident
John C. Neely, Sekretär
Frank W. Smith, Kassirer
J. Edward Maaß, Hilfskassirer
James G. Wakefield, Hilfskassirer
Lewis E. Gary, Hilfskassirer.

Direktoren:
Charles H. Wacker, Kapitalist.
Edward B. Butler, Präs. Butler Bros.
Martin A. Ryerson, Kapitalist.
Charles H. Hulburd, Präs. Elgin Nat. Watch Co.
Clyde M. Carr, Präs. Jos. T. Ryerson & Co.
Chauncey J. Blair, Kapitalist.
Frederick W. Crosby, Kapitalist.
Benjamin Carpenter, Geo. B Carpenter & Co.
Watson F. Blair, Kapitalist.
Edward A. Shedd, E. A. Shedd & Co.
Clarence Buckingham, Kapitalist.
Edwin G. Foreman, Präsident von Foreman Banking Co.
C. L. Hutchinson, Vizepräsident
Ernest A. Hamill, Präsident.

Schiffskarten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
J. V. ZINNER & CO.

Heilt Euren Bruch
mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts.
THE WOLFERTZ D. A. TRUSS MFG. CO.

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.
HOTTINGERS FABRIK, 801-803 Milwaukee Ave.

Umzugs-Notiz
J. S. Lowitz
4139 Wentworth Av.

Schiffskarten
$28 nach u. $30 von Europa.
ANTON BOENERT
616 Süd Dearborn Str.

Schiffskarten
H. L. LIDMAN

Dr. SCHWARZ Privat-Klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

RHEUMATISMUS
SCHRAGES $1,000,000 CURE

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Saisonschmerzen der Gesellschaft. — Woher die Kostüme nehmen und nicht stehlen? — Schutz- und Trutzbund der Geschäftsleute gegen betrügerische Gesellschaftsdamen. — Die zerbrochene Vase. — Tragisches Ende einer früheren „Society Lady." — Mrs. Hetty Green feiert ihren 77. Geburtstag. — Ein Typus für sich.

New York, den 28. Nov. 1912.

Die Saison hat tatsächlich begonnen. Die Gesellschaft tritt wieder in ihre vollen Rechte! Die Zeitungen wissen kaum, wie sie den reichlich einlaufenden Stoff über Vorgänge in der Gesellschaft unterbringen sollen. Man begnügt sich nicht nur damit, die Namen anzugeben von allen, die das „Glück" hatten, in dem exklusiven Kreise der Vierhundert zu speisen, zu tanzen, oder einer musikalischen Abendunterhaltung beizuwohnen, sondern man fügt auch eine genaue Beschreibung der herrlichen Gewänder hinzu, die die Damen bei diesen verschiedenen gesellschaftlichen Vorgängen getragen haben. Die Zeitungen drucken das zwar nicht gerne ab, denn sie hätten schon eine weit bessere Verwendung für den kostbaren Raum, aber die Herren wissen genau, wie die „lieben Leserinnen" gerade auf diesen Lesestoff erpicht sind, wie sie jede Einzelheit einer beschriebenen Toilette kritisch sondiren, und wie sie über all die Herrlichkeiten aus Spitzen, Sammt und Seide, die sie selber nicht zu tragen im Stande sind, in Enthusiasmus geraten. Dieser intime Blick in die Garderobe einer bekannten Millionärin, oder tonangebenden „society-lady" berauscht die Frauen, die mit einem sonderbaren Gemisch von Neid und Bewunderung auf jene farbenschillernden Schmetterlinge schauen, die sich im Sonnenglanze der Gesellschaft tummeln, von Blume zu Blume, das heißt, von Genuß zu Genuß schweben, und flüchtig aus dem Kelche eines winzigen Tröpfchen Honig nippen. — Was wissen sie von den Sorgen eines solchen bunten Falters, von den geheimen Qualen, die es ihm bereitet, seinen leicht beschwingten Körper in immer neuen Farben schillern zu lassen. Denn das ist ja ein ungeschriebenes Gesetz, daß ein Kostüm nur einmal bei einer großen Gelegenheit getragen werden darf! Die Zeiten, in denen das „Schwarzseidene" für Hochzeiten, Kindtaufen und sonstige Familienfeste ausreichend war, sind unwiderruflich vorüber! Die Herren Ehemänner müssen viel verdienen, um die Launen ihrer Damen, oder richtiger gesagt die Vorschriften der Gesellschaft zu befriedigen! Und selbst in dem Kreise der Exklusiven giebt es nicht wenige, denen vor den Forderungen der Damenschneider Angst und Bange wird. Man erzählt sich so manches Geschichtchen davon, wie die Modefürstinnen vor keinen Kniffen zurückschrecken, um die Rechnungen zu "drücken„ oder die Modemagazine ganz um die Beträge für ein Abendkostüm zu prellen. Ich will diese Klatschereien hier nicht wiederholen, sondern nur eine einzige Tatsache erzählen, die, wie man sich so bündig auszudrücken beliebt, „Bände spricht!"

Es ist nämlich von allen großen Geschäften, die zu den Lieferanten der Damen der Gesellschaft gehören, und die den Ruf besitzen, die chicksten Pariser Abendtoiletten zu führen, eine gemeinsame Aktion beschlossen worden, um sich vor den sehr gebräuchlich gewordenen frommen Betrügereien ihrer vornehmsten Kundinnen zu schützen. Es kam nämlich in den letzten Wintern sehr häufig vor, daß Damen der Gesellschaft sich „zur Auswahl" eine Anzahl der distinguirtesten Toiletten nach Hause senden ließen, und daß diese Toiletten am folgenden Morgen wieder mit der Botschaft zurückgesandt wurden, daß leider nichts Passendes darunter gewesen wäre, daß die Toiletten nicht den Beifall des Herrn Gemahls gefunden hätten, oder daß man später selber vorsprechen würde, um eine etwaige Aenderung anzugeben. Beim Durchsehen der Kostüme erkannten die kundigen Augen der Geschäftsleiter sehr bald, daß **eines** davon deutlich die Spuren des Getragenseins verriet, wenn man sie auch noch so geschickt zu verwischen gesucht hatte. Mylady hatte also in dem Kostüme am Abend vorher geglänzt, aber scheute sich, die Kosten dafür zu zahlen! Die Geschäftsleute waren in allen diesen Fällen in einer sehr üblen Lage! Die Stellung der Damen war eine solche, daß sie sich scheuten, energisch gegen sie vorzugehen, auch gehörten sie zu ihren „besten Kunden", auf deren ferneren Zuspruch sie rechneten. Sie suchten also das Kostüm so gut wie möglich wieder herzustellen, was nicht ohne große Unkosten geschah, oder sie setzten es im Preise bedeutend herab, um es als „slightly damaged" doch noch abzusetzen. Wie aber war diesem Betruge entgegenzuarbeiten? Man sann hin und her, und hat sich jetzt zu folgendem drastischen Mittel entschlossen. Sobald eine Dame sich Kostüme zur Auswahl nach Hause schicken läßt, wird am Aermel oder quer über der Brust ein Streifen Leinwand angebracht, der nicht entfernt werden kann, ohne das Abtrennen bemerkbar zu machen. Auf diesem Streifen sind die Worte eingedruckt: „**Empfangen von der Firma So und So, und nicht bezahlt!**" Dasselbe Verfahren geschieht beim Versenden von Hüten und Abendmänteln, so daß die Damen unmöglich die Sachen tragen können, ohne dem Geschäft den dafür angesetzten Betrag zu zahlen. Das Mittel soll bereits seine Wirkung ausgeübt haben. Die Damen sind ehrlicher geworden, und das Verlangen nach „Auswahlsendungen" soll merkwürdiger Weise sehr im Abnehmen begriffen sein. Wie wenig sich die Damen der Gesellschaft ein Gewissen daraus machen, auf Kosten der Geschäftsleute eine kleine — nun sagen wir einmal „Flunkerei" auszuüben, mag folgendes wahres Geschichtchen illustriren.

Ein weiterer großer Einkauf!

Wieboldt's kauften für Baargeld das $18,000 allgemeine Waarenlager von J. ALLMAN & CO., Clybourn Ave. und Larrabee Str., zu 40 Cents am Dollar

Allman & Co. waren etwa ein Jahr lang geschäftlich tätig. Die Waaren sind modern, rein und erster Qualität.

Die unten angeführten Artikel sind ein weiterer Beweis von der Wieboldt Einkaufskraft. Sie sind ein Wunder-Arbeiter!

THE PROGRESSIVE STORE WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Allman & Co.'s Bänder, Spitzen, etc.
Allman & Co.'s Notions zur Hälfte.

Allman & Co. hatten viele Schuhe.
Die Schuhe sind hier und die Preise zur Hälfte reduzirt.

1,000 Paar Beinkleider für Männer — 1.00
Spezial! — 17c
1.19 — 98c

Doppelknöpfige Knaben-Anzüge — $1.98

Unterzeug und Männer-Ausstattungen weit unter Allman & Co.'s Preisen
Jetzt ist die Zeit, Euren Vorrat von Strumpf-Waaren einzukaufen
Allman & Co.'s Lager von Mänteln, Suits, Kleidern, Waists u. s. w.
Brusselet - Muster von Nottingham- und Kabelnetz-Gardinen — 1.59

Haushalt-Leinen und Kunst-Leinen von Allman & Co.

Warme Flanelle
Waschbare Stoffe
Kleiderstoffe, Seide und Futterstoffe

Bei einer Bridge-Partie gewann eine sehr bekannte Gesellschaftsdame eine Vase aus geschliffenem Glas, hatte aber das Pech, sie beim Auspacken fallen zu lassen, so daß ein Stück der Kante abbrach. Auf der Schachtel, in welcher die Vase eingepackt war, stand der Name der Firma, von der das Preisgeschenk erworben war. Schnell entschlossen setzte sich die Dame in ihr Automobil, fuhr nach dem Geschäftslokal und verlangte unter dem Vorgeben, die Vase erstanden und beim Auspacken in diesem Zustande vorgefunden zu haben, ein anderes Exemplar. Man weigerte sich anfänglich, machte Gegenvorstellungen und remonstrirte — Alles umsonst. Die Dame, ohne mit den Wimpern zu zucken, verharrte bei ihrer Erzählung, und um keine unangenehmen Schwierigkeiten heraufzubeschwören, machte man endlich gute Miene zum bösen Spiel, tauschte die zerbrochene Vase gegen eine neue um und ließ die elegante Betrügerin mit ihrem Raube ziehen! —

Und nun will ich Ihnen noch eine kleine Tragödie erzählen, die vor einigen Tagen hier im Union Hotel ihren Abschluß fand. Dort endete eine Dame ihr Leben, indem sie sich mit Gas tötete. Das ist in einer Großstadt kein seltener Vorfall, wo die Liste der Selbstmörder an jedem Tage durch eine stattliche Anzahl bereichert wird. In diesem speziellen Falle aber wurde doch ein gewisses Interesse wachgerufen, denn die Selbstmörderin hat ihrer Zeit der Gesellschaft angehört, in ihr geglänzt und wurde zu den gesuchtesten Schönheiten gezählt. Mrs. Helen Hortense Gillchrist nannte sie sich, und ihr Name fand sich in dem letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts in allen Berichten, in denen die Funktionen der Gesellschaft aufgezählt wurden. Allmählig verarmt, wurde sie nach und nach aus den lebensfrohen Kreisen der Weltstadt gedrängt, und da auch ihre Schönheit der grausamen Zeit ihren Tribut zahlen mußte, so vereinsamte sie mehr und mehr. Gute Freunde halfen ihr aus, aber wie das so geht, auch die besten Freunde werden es schließlich müde, immer zu geben, und so verschwand sie immer mehr aus der Sonnenseite des Lebens, und trat immer weiter in den Schatten der Armut und der Not. Man fand in ihrem Zimmer ganze Bündel von Briefen, die von Mitgliedern des „innern Zirkels" herrührten, und in denen sie zu intimen Gesellschaftsaffären eingeladen war, zu Yachtpartien, zu Empfängen, um einen echten Prinzen oder einen berühmten Dichter zu begrüßen, zu exklusiven Diners, deren Teilnehmer mit großer Sorgfalt ausgewählt worden waren — und Aehnliches mehr. Und außer diesen Zeichen einer vergangenen Herrlichkeit fand man eine Anzahl ungezahlter Rechnungen von winzig geringen Beträgen, Pfandscheine, die auf versetzte Broschen, Armbänder und Ringe lauteten, und einen Zettel aus den letzten Tagen, in dem eine Frau aus dem Volke ihr schrieb, sie möge sich wegen der Rückgabe eines geliehenen Dollars nur keine Sorgen machen. Kurzum, sie war am Ende! Hoffnungslos am Ende! Die letzten Cents, die sie besaß, hatte sie für einen Gummischlauch ausgegeben, von dem sie ein Ende am Gashahn befestigte und das andere zwischen die Zähne klemmte! — Ist da noch ein Kommentar nötig? Nein — der Leser wird sich selber den traurigen Roman dieses nutzlosen Lebens ausdenken können. Nicht einmal ein tieferes Mitleid weiß es zu erwecken! Wer mit der Gesellschaft einen Pakt für's Leben schließt, muß darauf gefaßt sein, auch eventuell diese Konsequenz zu ziehen! Und Mitleid kennt vor Allem die Gesellschaft nicht! Hartherzig sieht sie ein früheres beneidetes Mitglied in den Abgrund sinken, während sie selbst auf dem gefährlichen Wege trügerischen Glanzes dahinrast.

20,000 zufriedengestellte Kunden ist genügender Beweis daß unsere wissenschaftliche Methode der Untersuchung und Heilung aller Fehler der Augen der einzig richtige Weg ist um Eure Augen untersuchen und Eure Gläser angepaßt zu erhalten. — Nicht nur eine gewöhnliche Augen-Untersuchung, sondern eine durchaus zuverlässige wissenschaftliche Examination durch Experten.

Unsere eigene Schleiferei in unserem Geschäft. Kommt und seht wie wir Eure Linsen schleifen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen 3. Floor ein.

Nehmt den Elevator.

Schroeder EYE-GLASSES 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Und doch gibt es eine Frau in New York, die noch dazu als die reichste Frau von Amerika bezeichnet wird, auf welche die „Gesellschaft" zu keiner Zeit auch nur den geringsten Reiz ausgeübt hat, und das ist Mrs. Hetty Green, welche vor einigen Tagen in aller Rüstigkeit ihren 77ten Geburtstag feierte. „Feierte" kann man eigentlich nicht sagen, denn diese eigenartige Frau kam an diesem Tage wie an jedem anderen pünktlich nach ihrer Geschäftsoffice, im Hause 111 Broadway, herunter und erledigte ihre Arbeiten mit der Umsicht und Gewandtheit eines erfahrenen Bankiers. „The Westminster Company" prangt auf der Glasscheibe zu ihrem Büro, die speziell zu dem Zwecke gegründet worden ist, um das große Eigentum dieser vielfachen Millionärin zu verwalten. Ein abgeschabtes schwarzes Kleid, ein ausgetragener schwarzer Hut und ein höchst unmoderner Mantel von gleicher Farbe bildeten „das Kostüm" der Mrs. Green, die höchst ungehalten war, als mehrere Besucher sich meldeten, um ihr einen Glückwunsch zu überbringen. Für solche „weichherzigen Gebräuche" hat sie absolut kein Verständniß. Sie wies die Besucher schroff ab und ließ sich später ganz verleugnen. Den ganzen lieben Tag arbeitete sie bis zur Ermüdung, oder, wie sie sich ausdrückte, sie fühlte sich „all fagged out". Mrs. Green ist ein Typus für sich. Kein angenehmer, denn alle Grazien sind von ihrer Wiege geflohen! Aber Respekt wird man ihr doch nicht versagen können! Sie ist ein Karakter, an dem die Menschen nicht zu rütteln vermochten! Sie ist sich selber treu geblieben!

P. Grzybowski.